THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 293 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 20. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 197

Neugeorgenstadt fällt, 85,000 gefangen!

2 Amerikaner auf „Arabic" vermißt—auch „Bovic" zerstört!

Ganz Polen erobert —

Dies bedeutet die Einnahme von Neugeorgenstadt.

Großes Heer gefangen, 700 Kanonen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 20. August. (Ueber London, 12:20 Uhr Nachmittags.) Amtlich wird heute Nachmittag gemeldet: „Die Festung Neugeorgenstadt (Nowogeorgiewsk), das letzte Bollwerk des Feindes in Polen, ist nach einem hartnäckigen Widerstand erobert worden".

„Die ganze Garnison von über 20,000 Mann wurde gefangen genommen, und eine enorme Menge Kriegsmaterial fiel in unsere Hände."

„Kaiser Wilhelm ist nach Neugeorgenstadt abgereist, um dem Führer bei dem Angriffe, dem General v. Beseler und seinen Truppen, seinen eigenen und des Vaterlandes Dank abzustatten."

(General v. Beseler war auch der Eroberer von Antwerpen. A. d. Red.)

Berlin, 20. August. Der gewöhnliche tägliche Bericht vom Deutschen Hauptquartier, der mehrere Stunden nach dem Spezialbulletin veröffentlicht wurde, das den Fall von Neugerrgenstadt verkündete, sagt, daß die Gesammtstärke der Garnison der Festung 85,000 Mann betrug. Von diesen, fügt der Bericht hinzu, wurden in der gestrigen Schlacht allein 20,000 gefangengenommen.

Das frühere Bulletin von Berlin besagte, daß die ganze Garnison von den Deutschen gefangen genommen wurde. Es ist indessen nicht ganz klar, ob ein beträchtlicher Teil der Gesammtbesatzung von 85,000 Mann entkam.

(Die Einnahme von Neugeorgenstadt war, seit Warschau gefallen, mit Bestimmtheit erwartet worden, und auch Rußland machte sich keine Illusionen darüber. Als der russische Rückzug aus dem Warschauer Abschnitt erfolgte, entschloß sich Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, lieber eine Garnison — wenn auch keine so große, wie die Russen selbst angegeben hatten, die von 80,000 oder gar 100,000 Mann sprachen — in Neugeorgenstadt zu lassen, allem Anscheine nach wegen der strategischen Lage der Festung. So lange die Russen sie festhielten, waren sie imstande, die Verbindung an der Weichsel zu sperren. Neugeorgenstadt ist 19 Meilen nordwestlich von Warschau, und zwar am Zusammenfluß der Weichsel mit dem Narew- und dem Wkrafluß. Wegen seiner Lage wurde es von einem Korrespondenten der Assoziirten Presse, der es erst gestern besucht hatte, als ein zweites Vicksburg geschildert. Nahezu zwei Wochen hindurch war die Festung vollständig von den Deutschen eingeschlossen. Sie wurde stark verteidigt und soll genügend mit Munition und Nahrungsmitteln für einen langen Zeitraum versehen gewesen sein. Die rasche Einnahme stellt ohne Zweifel einen weiteren Triumph der großen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsgeschütze dar. Stücke des schwersten Kalibers wurden für den Angriff herbeigebracht.)

Berlin, 20. August. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldet heute vom Schauplatz im Osten:

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Hindenburg: Oestlich von Kowno setzen unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Sie kämpfen erfolgreich in der Ebene von Sabina nach der Heerstraße zwischen Augustowo und Grodno hin.

„Die Russen wurden an einer sich von Gudele, östlich von Maryampol, nach Lozdzije und Studzioniozna hin erstreckenden Linie zurückgetrieben, und leisten dort frischen Widerstand. Oestlich von Torjin findet ebenfalls heftiger Kampf statt.

„Die Armee von General v. Gallwitz hat in ihren Angriffen auf den Feind erfolgreich Fortschritte gemacht, und nahm 10 Offiziere und 3,654 Mann gefangen.

„Die Festung Neugeorgenstadt, der letzte Stützpunkt des Feindes in Polen, wurde nach hartnäckigem Widerstande erobert. Die vollständige Garnison bestand aus 6 Generälen und 85,000 Mann. Von diesen wurden in der gestrigen Endschlacht allein 20,000 Mann gefangen genommen. Die Zahl der kürzlich eroberten Geschütze hat sich auf mehr als 700 erhöht. Die Menge des anderen Kriegsmaterials kann noch gar nicht geschätzt werden.

„Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern macht weiteren Fortschritt.

„Die Armeegruppe Mackensen: Der linke Flügel trieb den Feind hinter Koterkakulva zurück, in dem Abschnitt unmittelbar südwestlich von Brest-Litowsk. Südlich vom Bug gewannen wir Boden an der Brest-Litowsk Linie; und östlich von Wladowna erreichten unsere Truppen, in heißer Verfolgung des Feindes, die Gegend von Vodiscza."

Die Falle von Brest-Litowsk.

Berlin, 20. August. (Ueber London, 3:20 Uhr Nachm.) Der linke Flügel von Feldmarschall v. Mackensens Armee hat die Russen schon hinter Koterkakulwo getrieben, südwestlich von Brest-Litowsk. So berichtet heute Nachmittag das Große Hauptquartier.

Wien, 20. August. (Ueber London, 1:40 Uhr früh.) Das österreichisch-ungarische Hauptquartier verkündete gestern spät Abends:

„Oesterreichisch-ungarische Truppen unter Erzherzog Joseph Ferdinand und General v. Köwesz haben sich den Uebergang über den Bug nördlich von Janow und Konstantinow erzwungen. Niemirow und andere Ortschaften am Norduser wurden gestürmt. Der geschlagene Feind wird weiter verfolgt.

„Vor Brest-Litowsk entrissen die Truppen der deutschen Verbündeten, in deren Mitte die Divisionen des Feldmarschalleutnants v. Arz kämpfen, dem Feind einige vorgeschobene Stellungen.

„Im Raume von Wladimir Wolynski sowie in Ostgalizien hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Meistens abgeschlagen.

Franzosen machen mit ihrer neuen Offensive schlechte Geschäfte.

Nach vorübergehendem Vordringen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 20. August. (Ueber London.) Vom Schauplatz im Westen berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

„Zwischen Angres und Souchez wurde der Feind während der Nacht aus dem Schützengraben vertrieben, von dem er gestern einen Teil besetzt hatte. Auf dem Schratzmannele in den Vogesen verloren wir einen kleinen Teil unserer Stellungen der ersten Linie an die Franzosen."

Berlin, 20. August. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Zwischen Angres und Souchez unternahm der Feind gestern einen Angriff, den er während des ganzen Tages mit seiner Artillerie vorbereitet hatte. An manchen Punkten drang er bis zu unseren vorgeschobenen Stellungen vor, von denen er das Zentrum jenes Teils, der angegriffen wurde, noch immer hält. Auf den übrigen Punkten der Angriffsfront wurde er jedoch bereits zurückgetrieben.

„In den Vogesen erneuerten die Franzosen gestern ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Lingekopf und Schratzmannele. Unsere Truppen warfen die feindlichen Streitkräfte, die in einige unserer Schanzen auf dem Lingekopf eingedrungen waren, wieder zurück. Auf dem Schratzmannele dauern die Kämpfe an."

Paris, 20. August. (Halb 3 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldet: Unsere Artillerie war anhaltend an den Ufern der Oise entlang tätig, sowie nördlich von der Aisne, im Champagne-Distrikt und an der Front zu La Seille entlang. In den Argonnen fand ein Kampf mit Minen in der Gegend von Vienne-le-Chateau statt, und ein Nahkampf mit Bomben und Handgranaten im Abschnitt von St. Hu bert und nahe Marie Therese.

Auf der Höhe des Lingekopf und des Schratzmannele waren die deutschen Verluste sehr schwer. „Wir" fanden eine große Anzahl toter Deutscher in den Schützengräben, 250 Yards lang, welche wir besetzten.

(Von ihren eigenen Verlusten sagen die Franzosen, wie meistens, nichts. A. d. Red.)

Britisches Tauchboot aufgelaufen.

London, 20. August. Die britische Admiralität machte heute die Mitteilung, das von Kapitänleutnant Lauton befehligte britische Tauchboot „E 13" sei gestern an der dänischen Insel Saltholm auf den Grund geraten. Fünfzehn Offiziere und Mannschaften konnten gerettet werden, und fünfzehn werden vermißt.

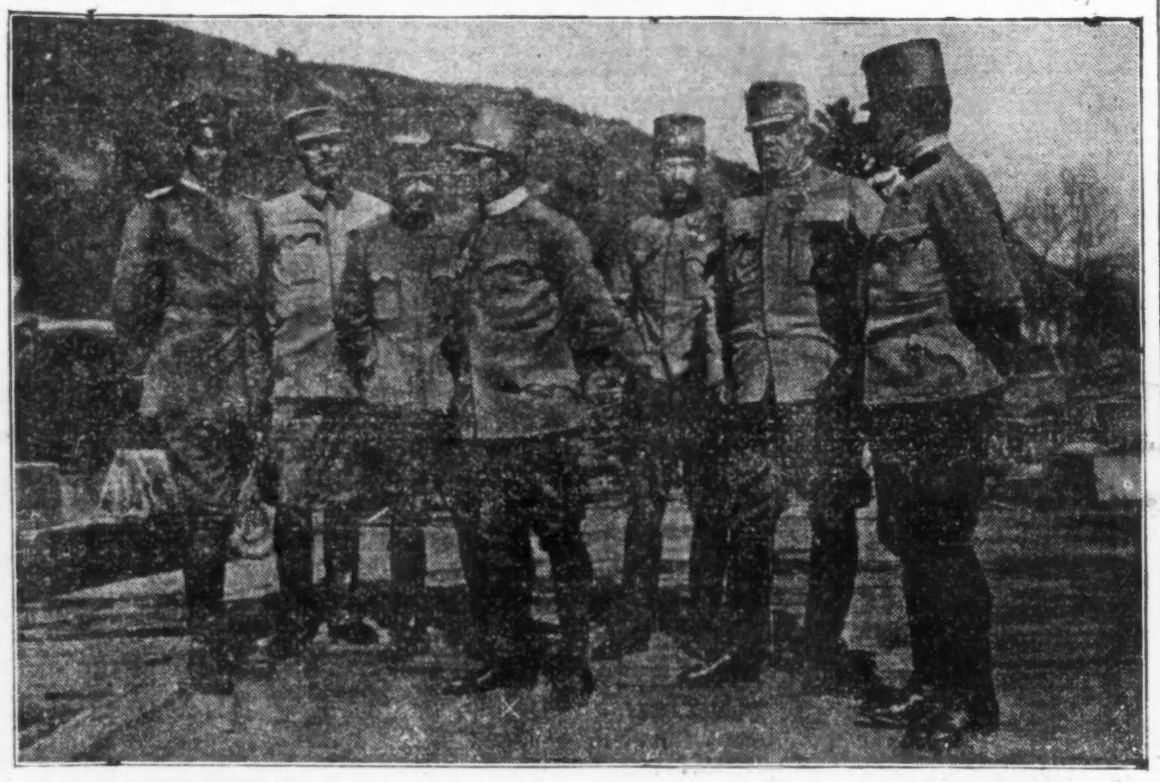
Russische Flotte geschlagen!

St. Petersburg, 20. August. Das russische Kriegsamt gibt zu, daß die russischen Kriegsschiffe, welche die Einfahrt zum Golf von Riga schützen sollen, gestern nach einem Kampfe weiter zurückweichen mußten, wegen „großer Ueberlegenheit der feindlichen Flotte."

Die Dardanellenkämpfe.

Paris, 20. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute über die Lage an den Dardanellen den nachstehenden Bericht: Aus der südlichen Kriegszone wurde nichts Neues gemeldet, nur zwischen den Patrouillen und der Artillerie wurden Schüsse gewechselt. Auf der noördlichen Seite des Kriegsschauplatzes hat der linke britische Flügel einige Fortschritte auf der Ebene von Anafarta gemacht.

Ungarns Befreier.



Feldmarschalleutnant Szurmay (x) mit seinem Stabe. Links, in deutscher Uniform, Friedrich Fürst zu Wied, der Nachrichtenoffizier des Szurmayschen Stabes.

Erregung in Washington.

Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing warten auf zuverlässige Berichte über die Versenkung der „Arabic". — Keine Ueberstürzung.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 20. Aug. Daß durch die Torpedirung des Dampfers „Arabic" seitens eines deutschen Tauchbootes die guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wieder sehr beeinträchtigt werden können, ist aus der in Regierungskreisen herrschenden Erregung sichtlich. Es werden jedoch weder vom Weißen Hause, noch vom Staatsdepartement aus amtliche Mitteilungen erfolgen, ehe nicht die Tatsachen vollständig festgestellt sein werden. Die einfache Meldung eines britischen Kapitäns, sein Schiff sei ohne vorhergegangene Warnung torpedirt worden, wird nicht ohne zuverlässige anderweitige Bestätigung als vollgiltig angesehen werden. Die Lage ist zu ernst, sagte ein hoher Beamter, als daß sie nicht von Wilson und Lansing aufs gründlichste untersucht werden müßte. Es wird jedenfalls in Erwägung gezogen werden, daß der Dampfer „Arabic" ein Schiff war, das zur Beförderung von Waffen und Munition benutzt wurde; ebenso bleibt es aufzuklären, weshalb der Dampfer im Zickzack fuhr, um nicht das gleiche Schicksal eines anderen Schiffes, torpedirt zu werden, zu erleiden. Der amerikanische Botschafter in London ist beauftragt worden, alle nur möglichen Aufklärungen von den amerikanischen Passagieren zu erlangen, und dem Botschafter Gerard in Berlin wurde telegraphirt, die Berichte der deutschen Admiralität über den Fall so schnell wie möglich hierher zu schicken.

Präsident Wilson wird deshalb nicht eher entscheiden, ob die Angelegenheit als absichtlich unfreundlich angesehen werden muß, bis alles genau erwogen sein wird. Sollte die

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag, heute Abend und wahrscheinlich auch morgen früh Regen. Heute Abend kühler. Frische bis scharfe Nordostwinde, die heute am späten Abend oder morgen nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Heute Abend Regen. Im äußersten nordöstlichen und im äußersten südlichen Teil kühler. Morgen teilweise bewölkt, im äußersten nordöstlichen Teil vielleicht Regen; in den südlichen und westlichen Teilen ein wenig wärmer.

Indiana: Heute Abend Regen. Morgen im nordöstlichen Teil Regen, in den südlichen und westlichen Teilen klar. Im südlichen Teil wärmer.

Wiskonsin: Im nordwestlichen Teil teilweise bewölkt, in den östlichen und südlichen Teilen heute Abend und im äußersten östlichen Teile wahrscheinlich morgen Regen. Im äußersten südöstlichen Teil heute Abend kühler.

Niedermichigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen Regen.

Sonnenuntergang, heute: 6:44.
Sonnenaufgang, morgen: 5:04.
Monduntergang: Morgen früh 12:50.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	69	5 Uhr Morgens	64
6 Uhr Abends	68	6 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	67	7 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	67	8 Uhr Morgens	67
9 Uhr Abends	66	9 Uhr Morgens	67
10 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	67
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	65	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	65	1 Uhr Nachm.	67
2 Uhr Morgens	65	2 Uhr Nachm.	67

Zerstörung der „Arabic".

Insgesammt nur noch 20 Vermißte, darunter 2 Amerikaner.

Washington und Deutschland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 20. August. (9 Uhr Vormittags.) Das hiesige Büro der „White Star" Linie gibt bekannt, daß alle, außer 8 Passagiere des zerstörten Dampfers „Arabic" wohlbehalten zu Queenstown gelandet sind. 4 dieser 8, die noch vermißt werden, sollen Amerikaner sein, — ihre Namen sind aber noch nicht bestimmt ermittelt.

London, 20. August. Man glaubte hier heute Vormittag, daß 20, oder vielleicht noch einige mehr, Personen bei der Zerstörung des „White Star" Liniendampfers „Arabic" umgekommen seien. Wenigstens wurden so viel noch vermißt. Aber nur 6 Passagiere scheinen unter den Vermißten zu sein, darunter 2 Amerikaner. Letztere sind: Dr. Edmond F. Wood von Janesville, Wis., und Mrs. Josephine L. Brugniere von San Franzisko (Wittwe eines Millionärs, welche schon seit einigen Jahren in Europa lebte.)

Zwei andere, erst als vermißt angegebene Amerikaner, nämlich James Houlihan von Philadelphia und Thomas Edmore von New York, wurden später als gerettet gemeldet.

423 Personen waren im Ganzen an Bord des Dampfers, und über etwa 400 derselben hat man befriedigende Kunde, während das Schicksal der Uebrigen noch zweifelhaft ist.

Kapt. William Finch vom „Arabic" sagt, die Maschinisten und Heizer hätten sich sehr heldenmütig benommen, und mehrere derselben seien, im Interesse der Sicherheit der Passagiere, bis zum letzten Augenblick auf ihrem Posten geblieben und hätten damit wahrscheinlich sich selbst geopfert.

Es heißt hier, die Zerstörung des Dampfers sei ohne alle Warnung seitens des Tauchbootes erfolgt, doch muß das dahingestellt bleiben, bis die näheren Umstände mit Bestimmtheit bekannt sind.

Einige Ueberlebende sagen, der Torpedo habe mehrere Männer im Kesselraum augenblicklich getötet; er habe die Steuerbordseite etwa 100 Fuß vom Hinterende getroffen, nahe der Stelle, wo sich die Dampfkesselräume befanden.

New York, 20. August. Bis 4 Uhr Londoner Zeit waren hier noch weitere Depeschen über die „Arabic"-Zerstörung eingetroffen. Man vermutet, daß der britische Zensor seine Hand auch auf diese Depeschen legt!

Die Zerstörung des Dampfers verursachte sehr große Schwäche in Kriegspapieren an der heutigen Börse und Verluste um 3 bis 8 Punkte! Doch traten später teilweise Erholungen ein.

Washington, D. K., 20. August. Es fehlt hier noch immer an amtlicher Auskunft über die Einzelheiten der „Arabic"-Zerstörung; und gerade auf diese wartet Präs. Wilson, ehe er sich eine Ansicht darüber bildet, ob diese Zerstörung eine „vorsätzlich unfreundliche Haltung" Deutschlands gegen die Ver. Staaten gewesen sei. Einstweilen wird die Frage noch durchaus als eine offene behandelt — aber vielfach glaubt man, daß die Lage eine ernste sei.

Washington, D. K., 20. August. Eine kurze Depesche vom amerikanischen Botschafter in London ist bis jetzt alles Amtliche über die „Arabic"-Zerstörung; und der Botschafter Page übermittelt lediglich die Angabe von Beamten der „White Star"-Linie, daß das Schiff ohne Warnung versenkt worden sei.

Auch „Bovic" zerstört!

New York, 20. August. Es wird hierher gekabelt, daß auch der White Star Liniedampfer „Bovic" von einem deutschen Tauchboote torpedirt und zum Sinken gebracht worden ist.

(„Bovic" war ein Dampfer von 6500 Tonnen; wurde in letzter Zeit im australischen Dienst verwendet.)

Im New Yorker Büro der White Star Linie sind noch keine direkten Meldungen über die Versenkung der „Bovic" eingetroffen, die Nachricht kam jedoch von London. Wie die Beamten sagen, war das Schiff ein langsamer Frachtdampfer, der am 8. August von New York nach Manchester abfuhr, und ungefähr heute in der Kriegszone eintreffen mußte. Das Schiff hatte eine volle Ladung, darunter viel Kriegsmaterial, an Bord, aber keine Passagiere; es wurde im Jahre 1892 in Belfast gebaut und hatte eine Besatzung von ungefähr 60 Mann, eine Länge von 470 Fuß und 6,583 Tonnengehalt.

Immer mehr Versenkungen!

London, 20. August. (10:55 Uhr Vorm.) Zwei kleine britische Dampfer, „Restormel" und „Baron Erskine", wurden durch deutsche Tauchboote zum Sinken gebracht. Die Bemannungen beider wurden gerettet.

(„Baron Erskine", 3505 Tonnen, wurde 1911 zu Dumbarton gebaut und gehörte der „Hogarth Shipping Co." in Glasgow; war am 23. Juli von New Orleans nach Avonmouth abgefahren.

„Restormel", 1549 Tonnen, wurde 1901 zu Greenock gebaut und gehörte J. Cory & Söhnen zu Cardiff.)

London, 20. August. Der belgische Dampfer „Magnolia" meldete funkentelegraphisch, daß der britische Dampfer „Dunsley" ebenfalls von einem Tauchboottorpedo getroffen wurde; er soll aber noch flott sein und sogar „Arabic"-Ueberlebende an Bord genommen haben.

Der norwegische Dampfer „Magda" (1063 Tonnen) wurde von einem deutschen Tauchboot versenkt. Kapitän und Bemannung trofen zu Falmouth ein.

London, 20. August. Deutsche Tauchboote brachten den spanischen Dampfer „Castillo" und den norwegischen Dampfer „Sverresborg" zum Sinken. Die Bemannungen scheinen gerettet zu sein.

London, 20. August. Ein norwegisches Postschiff, die „Irma", wurde, einer britisch duchgesehenen Angabe zufolge, in norwegischen Gebietsgewässern von einem deutschen Tauchboot angehalten; doch soll sich das Tauchboot beim Herannahen eines norwegischen Torpedobootes entfernt haben.

Auch „Lapland" zerstört?

Queenstown, 20. August. (Halb 5 Uhr Abends.) Es ist hier eine Meldung verbreitet, daß der „White Star"-Liniendampfer „Lapland" (früher von der „Red Star"-Linie) ebenfalls von einem deutschen Tauchboot zum Sinken gebracht worden sei. Doch ist die Angabe noch nicht bestätigt, und man hält es für wahrscheinlich, daß sie auf einer Verwechslung mit dem zerstörten britischen Dampfer „New York City" beruht. („Lapland" war am 12. August von New York nach Liverpool abgefahren.)

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

Wir geben „S. & H." Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Bänder — Partie von 25c reinseid. Dresden Warp bedruckten Bändern, bis zu 6 Zoll breit, alles prachtvolle Sommermuster — speziell, die Yard.. 15½c

Handtaschen— 79c Leder Handtaschen für Damen, viele Muster u. Facons, Leder und Sateen gef. Bags in der Partie, Geldtasche u. Spiegel, Stück........ 39c

Räumung von Sommerstrümpfen am Samstag

5000 Paar zu einer Ersparniß von einem Drittel.

Partie „Art" seid. 25c Damenstrümpfe, weiß oder schwarz, Boot Facon, hohe spliced Fersen, starke Lisle-Garter Tops, sp., Paar 19c

10c Sommerstrümpfe f. Damen, weiß od. echtfarbig schwarz, dopp. Sohlen u. gef. Oberteile, Gr. 8½ bis 10, speziell, das Paar 7½c

19c feine gerippte Gauze Halbstrümpfe für Männer, weiß, schwarz und bel. Schattirungen, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, spez., Paar 12½c

15c echtschwarze gerippte baumw. Kinderstrümpfe — dopp. spliced Kniee, verstärkte Fersen und Zehen, Gr. 5½ bis 9½, etwas imperfekt, Pr. 7½c

19c seidene Lisle Strümpfe für Babies, völlig nahtlos, in schwarz und farbig, speziell, — das Paar für 12½c

1000 „Famous" Brand Negligee-Hemden zu 45c

Die „Famous" weichen Sommer Negligees, — mit den beliebten umgeschlagenen französischen Manschetten, nette gestreifte Entwürfe, Größen 14 bis 17, reg. 65c-Wert, so lange der Vorrat reicht............ 45c

1.00 Sporthemden, 59c

Die beliebte Umlegekragen und kurze Aermel Facon, von feiner Qualität weißem gewobenem Madras gemacht, zu........................ 59c

1.25 Pajamas, 89c

Nainsook und Pongees, in den beliebten weißen Karrirungen und schönen Pencil Streifen, — schlichtblau, Lohfarben und Lavender, Größen 15 bis 19, speziell, in diesem Verkauf........................ 89c

Ausverkauf von 6.00 Sommerkleidern morgen zu 3.95

300 prächtige Kleider in dieser Partie

Sommer Serges und waschbare Crepes, Lawns und Leinenstoffe, in schlichtfarbig, Streifen, Punkten und hübsch gemusterten Effekten, viele seidene Kleider eingeschlossen, alle Größen bis 44 Büste, so lange der Vorrat reicht, zu........................ 3.95

5.50 Kleider zu 2.95

Partie von 5.50 Kleidern, Odds und Ends in Serges und Waschkleidern, nur einige Duplikate, alle Größen bis 45, zum Verkauf, so lange der Vorrat reicht, zu........................ 2.95

Kleider für die Kinder zu 39c

Ungefähr 30 Dutzend Ginghams u. Percales zur Auswahl, in Streifen, Karrirungen u. schlichtfarbig, mehrere Strap Effekte und Overstirt Facons eingeschlossen, Größen bis 12 Jahre; — Werte bis $1, so lange der Vorrat reicht, zu...... 39c

Serge-Skirts für Damen 2.98

250 Serge-Röcke, schlicht geschneidert, voll pleated und einfache gored Modelle, mit Taschen, Eure Auswahl in blau oder schwarz, einige mit Knöpfen garnirt, mehrere 5.98 Werte in der Partie, zu........ 2.98

Muslin - Beinkleider

Hunderte von Facons in Muslin und Cambric Kleidungsstücken, einschl. viele mit Spitzen und Stickerei-Ruffles, in Verbindung mit der Auswahl v. hübschen Band- und durchbrochenen Effekten.
25c Werte, Paar 19c
39c Werte, Paar 29c
50c Werte, Paar, 39c
69c Werte, Paar, 48c

Muslin - Skirts für korpulente Damen

Drei spezielle Partien und jeder Rock zu diesem Verkaufspreis ein Sterling Wert — einige sind mit breitem Flounce versehen, andere haben einen ungewöhnlich vollen doppelten Ruffle—in dieser Woche zum Verkauf, zu 98c, 1.25 und........ 1.48

Partie von 2 Stück Duck Anzügen f. Knaben, in weiß u. blau, Alter 2 bis 8 Jahre, so lange der Vorrat reicht. 1.25

Partie hübscher Galatea-Anzüge, hüb. blaue Streifen, Marinekragen u. Manschetten, Hosen an Blouse anzuknöpfen— Anzug nur... 1.48

160 waschb. Percaleanzüge, hübsch gestreifte Effekte, weißer Kragen u. weißer Best Effekt.... 79c

Autokappen, 75c Messalines, Satines und Pongees, viele belieb. Farben, Dutzende schöner Facons, bis verkauft.... 39c

Auto Scarfs— Partie reinseid. Chiffon Auto Scarfs, 2 Yds. lang, 1 Yd. breit, alle beliebte Farben, $1 Werte, zu... 69c

Taschentücher. Partie 4c feiner Lawntaschentücher f. Damen, ¼ zöll. hohlgef. Borden, ext. Qual., spez., Stück........ 2½c

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Majowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(4. Fortsetzung.)

Wiederum konnte man aus ihren Aeußerungen die Absicht herauslesen, daß sie ihre Schwester zu schützen suchte. —

„Die ganze Sache ist ein höchst unergründliches Mysterium," fuhr sie fort. „Ich muß ganz leicht geschlafen haben, denn ich hörte die Kirchenuhr bis 1 Uhr fortwährend schlagen, und kein ungewöhnliches Geräusch drang an mein Uhr. Ebenso hat auch die Pflegerin nichts gehört."

Die Pflegerin war eine ausgezeichnete Frau, die ich bereits zwei Jahre kannte. Sowohl Sir Bernhard, als ich, hatten zu ihr das größte Vertrauen und zwei Jahre war sie schon die Stütze des kranken, alten Herrn. —

„Ganz gewiß haben wir es hier mit einem Mysterium zu tun, und zwar mit einem solchen, dessen Aufklärung wir der Polizei überlassen müssen. Inzwischen muß Short nach dem Redcliffeplatz gehen, um Mary heimzuholen. Er darf ihr natürlich nicht die Wahrheit sagen, sondern nur, daß es ihrem Gatten schlimmer geht. Wollte man ihr sofort den Sachverhalt erzählen, so würde das zweifellos eine furchtbare Wirkung auf sie ausüben."

„Sie hätte nicht nach der Stadt gehen und ihn allein lassen sollen," sagte ich mit einem Seufzer. „Wir müssen handeln, und zwar sofort handeln, um die Identität des Mörders und das Motiv des Verbrechens festzustellen. Ein Beweggrund muß bestimmt vorhanden gewesen sein, obwohl es in der Tat sonderbar ist, daß jemand einen Menschen töten sollte, dessen Leiden in höchstens einigen Monaten ihr Ende finden würden. Das Motiv war also sein unverzügliches Ableben, und diese Tatsache wird der Polizei bei ihren Untersuchungen große Dienste leisten."

„Wer mag ihn aber getötet haben?"

„Ja, das ist ja eben das Mysterium. Wenn das Haus verschlossen war, als Short Alarm geschlagen hatte, dann bliebe doch nur die Annahme übrig, daß der Schuldige sich unter diesem Dache befindet."

„Ach, das ist unmöglich. Bedenke doch, daß es sich dann nur um mich und die Dienstboten handelt. Du hast doch nicht etwa gegen jemand von uns einen Verdacht?"

„Gegenwärtig verdächtige ich niemand," antwortete ich. „Laß die Polizei den Tatort absuchen und sie wird schon etwas finden, was ihr als Schlüssel dienen wird." —

Ich benutzte ein Telegrammformular, um in einigen Zeilen Sir Bernhard über die mysteriöse Angelegenheit zu informiren. Darauf legte ich es gefaltet in die Tasche, weil ich es erst um 8 Uhr auf der Post aufgeben konnte.

Kurze Zeit darauf hörten wir draußen einen Wagen ankommen, und wenige Minuten später standen ein Polizei-Inspektor und ein Beamter vor uns im Zimmer.

Mit wenigen, kurzen Worten erklärte ich ihnen die Umstände der Tragödie und führte sie darauf in das Totenzimmer im oberen Stockwerk.

Nach einem flüchtigen Rundgang begaben sie sich wieder zurück auf die Terrasse, um die Ankunft zweier weiterer Beamten, die zu Fuß hinkommen wollten, und des Sergeanten des Kriminalbüros der Polizeistation Kew abzuwarten. Nachdem der Schutzmann des Bezirks den Befehl erhalten hatte, sich im Portal zu postiren und niemanden ohne Erlaubniß ein- und ausgehen zu lassen, betraten der Inspektor und die drei Detektives das Zimmer, in dem der Tote lag.

VI.

Meine Entdeckung.

Nachdem ich mich vorgestellt hatte, folgte ich den Männern ins Zimmer und leistete ihnen bei der ziemlich genauen Durchsuchung des Tatortes meinen Beistand.

Die Suche nach der Waffe, mit deren Hilfe das Verbrechen begangen worden war, erwies sich erfolglos, es stand aber fest, daß der Mörder sie beseitigt hatte. Nichts deutete auf einen Kampf hin, und ebenso war keine Spur von Einbrechern vorhanden, die sich des hinfälligen Mannes entledigt haben konnten.

Das Zimmer lag im ersten Stockwerk und ging nach vorn heraus. Zwei französische Fenster führten nach einem Balkon, der von einer Säulenhalle gebildet wurde. Beide waren nicht nur verriegelt, sondern aus Furcht vor Einbrechern verschraubt, eine Vorsichtsmaßregel, die darauf zurückzuführen war, daß der alte Herr Courtenay, wie so viele bejahrte Leute große Furcht vor nächtlichen Besuchern hatte. Das Schlafzimmer war mit echten Möbeln versehen, die er aus seinem palastähnlichen Heim in Devonshire mitgebracht hatte. Der Armstuhl, in dem er bei meinem letzten Besuch gesessen hatte, stand noch an seinem alten Platz am Kamin und ebenso stand die Fußbank noch an derselben Stelle. Die Schubladen, die wir nacheinander öffneten, waren in keiner Weise durchstöbert, und so war das Endresultat unserer Untersuchung gleich Null. —

„Es hat ganz den Anschein, als ob es jemand aus diesem Hause getan hat," flüsterte mir der Inspektor im Ernst zu, nachdem er zunächst nach der Tür geblickt hatte, um sich zu vergewissern, daß sie geschlossen war.

„Gewiß," gab ich zu. „Die Anzeichen weisen darauf hin."

„Wer war die junge Dame, die uns unten begegnete?" fragte der Detektiv, indem er Notizbuch und Bleistift zur Hand nahm.

„Miß Ethel Mivart, die Schwester der Frau Courtenay."

„Und ist Mrs. Courtenay zu Haus?" fragte er und notirte sich den Namen.

„Nein, aber wir haben nach ihr geschickt. Sie ist bei ihren Freundinnen in London."

„Holla! Hier ist ja ein eiserner Schrank!" rief einer der am anderen Ende des Zimmers herumstöbernden Männer. Er hatte eine Kommode von der Wand abgerückt und dabei die Tür eines kleinen, feuersicheren Schranks entdeckt. —

„Ist er verschlossen?" fragte der Inspektor.

Nachdem der Mann den Drückknopf versucht und das Schlüsselloch untersucht hatte, nickte er bejahend.

„Er enthält sicherlich seine Urkunden und Wertgegenstände," bemerkte einer der Detektive. „Der Herr scheint vor Einbrechern große Furcht gehabt zu haben. Ich möchte zu gern wissen, ob er denn Grund dazu hatte."

„Wie viele alte Leute, war er etwas eigenartig veranlagt," erwiderte ich. „Vor Jahren sind einmal, wenn ich nicht irre, Diebe in sein Landhaus eingedrungen und seitdem lebte er dauernd in Furcht vor ihnen."

Wir untersuchten alle das Schlüsselloch, konnten aber nichts daran bemerken. Im Gegenteil, die kleine, ovale Verschlußplatte war verrostet, weil sie wahrscheinlich wochenlang nicht mehr berührt worden war.

Während die Männer im anderen Teile des Zimmers herumsuchten, wandte ich meine Aufmerksamkeit dem Lager und dem Aussehen meines früheren Patienten zu. Er lag mit sanft erhobenen Armen auf der rechten Körperseite in natürlicher Schlafstellung. Seine Gesichtszüge zeigten trotz der Blässe keine Spur des Schmerzes. Der Stoß war mit großer Sicherheit geführt worden und hatte ohne Zweifel das Herz durchbohrt. Das Verbrechen war in aller Eile ausgeführt worden und der Mörder war ungesehen und ungehört entkommen.

Die hellblaue Steppdecke war kaum berührt und außer dem Blutfleck auf dem Betttuch waren keine weiteren Spuren des schrecklichen Verbrechens zu erkennen.

Als ich nun neben dem Bette, vielleicht auf derselben Stelle stand, an der der Mörder gestanden hatte, fühlte ich eine Unebenheit unter meinen Schuhen. Zunächst maß ich diesem Umstand keine Bedeutung bei; erst als ich abermals darauf trat, bemerkte ich etwas Weißes auf dem Teppich und hob es geschwind auf, schloß meine Hand und verbarg den Gegenstand vor fremden Blicken. Nachdem ich mich vergewissert hatte, daß ich unbeobachtet war, steckte ich ihn in meine Westentasche und gab mir den Anschein, als hätte ich nach der Uhr sehen wollen.

Ich muß gestehen, daß mein Herz tüchtig pochte, und die Farbe aus meinem Gesicht wahrscheinlich entwichen war, denn ich hatte durch bloßen Zufall den Schlüssel zu der Affäre gefunden.

Ich konnte den Gegenstand unmöglich genauer betrachten, weil ich nicht den Verdacht der Polizei heraufbeschwören wollte. Ich beabsichtigte vielmehr, so schnell wie möglich meinen Freund Ambler Jevons zu benachrichtigen und eine von der Polizei völlig unabhängige Untersuchung auf eigene Faust anzustellen.

Kaum hatte ich den kleinen Gegenstand sorgfältig aufgehoben, als der Inspektor sich auf die Terrasse begab, und dem Schutzmann im Flur zurief:

„Nr. 242, schließen Sie die Tür ab und kommen Sie für einen Augenblick herauf."

„Jawohl, Herr," antwortete eine grunzende Stimme von unten her, und bald trat der Schutzmann ein und schloß die Tür hinter sich.

„Wie oft haben Sie das Haus während Ihrer Nachtwache passirt?" fragte der Inspektor.

„Ungefähr achtmal, Herr!"

„Haben Sie nichts bemerkt?"

„Bald nachdem ich meinen Dienst angetreten, sah ich einen Mann eiligst aus dem Hause kommen. Ich stand auf der anderen Seite der Straße am Gartenzaun. Die Dame, die Sie unten im Flur gesehen haben, ließ ihn heraus und befahl ihm, schleunigst einen Arzt zu holen."

„Ach, ja! Ach, ja! Es war Short, der Diener," bemerkte ich.

„Wo ist er?" fragte der Inspektor, während der Detektiv mit dem stets geöffneten Notizbuch den Namen niederschrieb. —

„Er hat mich geholt und Miß Mivart hat ihn jetzt nach der Stadt um ihre Schwester geschickt. Er hat als erster die Entdeckung gemacht."

„War er das?!" rief der Detektiv mit einigem Argwohn. „Es ist aber sehr schade, daß er fortgeschickt worden ist. Er hätte uns Einiges sagen können."

„Ich denke, er wird in einer Stunde zurück sein."

„Jawohl, aber in einer solchen Angelegenheit ist jede Stunde von größter Wichtigkeit," bemerkte der Detektiv. „Davidson," fügte er hinzu, indem er sich an den uniformirten Schutzmann wandte, „gehen Sie sofort nach der Polizeistation und verlangen Sie telegraphisch weitere Hilfe von der Kriminalpolizei. Erklären Sie kurz den vorliegenden Fall. Man wird uns dann wahrscheinlich Franks oder Moreland schicken. Wenn ich nicht irre, steckt bedeutend mehr hinter der Sache, als es im ersten Augenblick den Anschein hat."

Der angeredete Mann gehorchte und verließ das Zimmer. —

„Was wissen Sie über die Dienstboten dieses Hauses?" fragte der Inspektor den Schutzmann.

„Nicht viel, Herr. Wie ich gehört habe, verkehrt Nr. 248 mit der Köchin. Sie ist eine verständige Person. Ihr Vater ist Lampenanzünder. Ich kenne die Familie vom Sehen. Meines Wissens ist gegen sie nichts einzuwenden, und ich bin 18 Jahre lang in diesem Bezirk Schutzmann gewesen!"

„Wie war doch der Name des Mannes, Short, nicht wahr? Kennen Sie ihn?"

„Jawohl, Herr. Ich habe ihn oft im „Stern" gesehen."

„Trinkt er?"

„Nicht viel, Herr. Vor 6 Monaten ist er bestraft worden, weil er einen Hund hat ohne Maulkorb laufen lassen. Sein bester Freund ist ein Gärtner, im Palast des Königs — er heißt Burfort und ist ein höchst ehrenwerter Bursche." —

„Bis jetzt besteht also gegen niemand ein Verdacht," bemerkte der Inspektor mit unzufriedener Miene. —

Ich griff in meine Westentasche und befühlte den kleinen Gegenstand mit heimlicher Befriedigung. Wie sehnte ich mich danach, fünf Minuten allein zu sein, um ihn genauer betrachten zu können!

Nachdem der Inspektor den Schutzmann wieder auf seinen Posten geschickt hatte, wandte er seine Aufmerksamkeit den Dienstboten und dem übrigen Teile des Hauses zu. Zu diesem Zweck begaben wir uns alle ins Eßzimmer.

Ethel kam uns unten entgegen und trug noch denselben Schal über Kopf und Schulter. Im Vorbeigehen legte sie ängstlich ihre zitternde Hand auf meinen Arm und fragte mit leiser Stimme:

„Hat man etwas gefunden, Ralph? Sage es mir." —

„Nein, nichts," erwiderte ich und begab mich ins Eßzimmer, wo sich die Pflegerin und die Dienstboten bereits versammelt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Nur eine Anzahl kleinere Verkaufsabschlüsse angemeldet.

Frau Emma Seibt hat von Frau Anna Anderson das Backsteingebäude und Grundstück, 50 bei 125 Fuß, auf der Westseite der Ashland Ave., 257 Fuß südlich vom Irving Park Blvd., mit $12,00 belastet, zu $17,000 gekauft, Nels O. Holmes von Ferdinand Peterson das an der Rogers Ave., 263 Fuß südwestlich von Howard, Grund 45 Fuß Front, mit $5000 belastet, zu $15,000 und Harry Fienberg von Anna Koelpke das Geschäftshaus und Grundstück, 25 bei 144 Fuß, auf der Ostseite der Milwaukee Ave., 50 Fuß nördlich von der Cleaver Str., mit $7500 belastet, zu $11,500.

Anna L. Knapp hat das Wohnhaus auf der Westseite der Ingleside Ave., 69 Fuß südlich von der Ost 56. Str., Grund 54 bei 115 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $15,000 an Anna Reha verkauft.

Die Liegenschaft auf der Ostseite der Chauncey Ave., 136 Fuß südlich von der 78. Str., 90 bei 126 Fuß, ist zu $10,660 von Alfred Hallgren an Robert R. Green übertragen worden.

Wie Pilze aus der Erde schießen im westlichen Teil von Rogers Park die Neubauten in die Höhe. Prachtvolle und kostspielige Wohnhäuser säumen eine neue Straße längs der Nordgrenze des Golfklubgeländes, einer ebenfalls noch jungen Anlage, ein, vor ein paar Jahren nur bei trockenem Wetter befahrbare Landwege sind in schöne Asphaltstraßen umgewandelt, und Hunderte von Einfamilienhäusern, vielfach sogenannte Bungalows, sind erbaut worden; die Nachfrage ist trotz der zur Zeit noch jammervollen Verbindung mit der Stadt eine rege, denn jetzt werden auch an der Loyola Ave., etwas nördlich von der Devon Ave. und westlich von der Nord Clark Str., zwanzig Bungalows zum Kostenpreise von je $4000 und darüber gebaut. Sobald erst einmal die Straßenbahn an der Western Ave. durchgelegt und eine Querbahn, von West nach Ost, gebaut worden ist, wird jener Stadtteil einen noch größeren Aufschwung nehmen.

Euer Körper verlangt

ein gelegentliches Korrektiv-Mittel, um gute Gesundheit und Stärke zu verbürgen. Erfolg für die Schwachen und Kränklichen ist beinahe unmöglich. Kranke können kein Vergnügen genießen. Wankende Gesundheit und ernsthafte Krankheiten beginnen für gewöhnlich mit Störungen im Magen, in der Leber, den Nieren oder den Eingeweiden.

Beecham's Pills

sind in der ganzen Welt anerkannt als das beste Beseitigungsmittel für alle Beschwerden der Verdauungsorgane. Sie regen den Magen an, stimuliren die Leber, bringen die Därme in Ordnung. Sie reinigen den Körper, klären das Blut und arbeiten zuverlässig und sicher

für Gesundheit und Stärke

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Städtische Pensionsfonds.

Man will versuchen, sie auf eine festere Grundlage zu stellen.

Verschmelzung angeregt.

Aus der Stadtkasse wird ihnen ein Zuschuß von ungefähr $1,100,000 zufließen. — Weitere Proteste gegen zu hohe Steuereinschätzung.

Ein aus den Aldermen Merriam, Nance und Geiger bestehender Unterausschuß des stadträtlichen Finanzausschusses wird versuchen, die acht verschiedenen städtischen Pensionsfonds auf eine derartig feste Grundlage zu stellen, daß die Gefahr eines Zusammenbruchs völlig ausgeschlossen wird. Er wird den städtischen Korporationsanwalt auch um ein Gutachten ersuchen, ob er an der von der Legislatur geplanten Untersuchung dieser Fonds teilnehmen kann. Zu vier von ihnen, denjenigen der Polizisten, der Feuerwehrleute, der städtischen Angestellten und der Angestellten der Bridewell, trägt die Stadt gewisse Summen bei, während die anderen vier, die der Lehrerinnen, der Schulratsangestellten, der Angestellten der Wasserwerke und derjenigen der öffentlichen Bibliothek, sich eines derartigen Zuschusses nicht erfreuen. Jeder von ihnen hat seine besonderen Verwaltungsregeln, und es fragt sich nun, ob es nicht besser wäre, sie alle mit einander zu verschmelzen.

Der den vier erstgenannten Fonds aus der Stadtkasse zufließende Betrag wird in Folge neu erlassener beziehungsweise abgeänderter Gesetze dieses Jahr um ungefähr $400,000 größer sein als voriges Jahr; damals betrug er $702,218.64, während er sich jetzt auf $1,113,832.52 stellen wird. Dem Fonds der Polizisten allein werden $700,557.94, anstatt wie bisher $512,783.85 aus der Stadtkasse überwiesen werden, und dem Fonds der Feuerwehrleute $211,608.30, anstatt $105,103.15. Davon entfallen $70,529.23 auf Wirtschaftslizensen. Der Pensionsfonds der städtischen Angestellten, welcher bisher auf keinerlei Unterstützung seitens der Stadtkasse zu rechnen hatte, wird $116,345.13 von ihr erhalten, und die Pensionskasse der Bibliotheksangestellten $2,073.63.

Auch das Aktienkapital besteuert.

Hunderte von Korporationen haben bei der Revisionsbehörde Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Assessorenbehörde auch ein Viertel ihres Aktienkapitals zur Besteuerung heranzog, und es ist anzunehmen, daß es zu langwierigen Verhandlungen hierüber kommen wird. So hat z. B. die Taylor-Critchfield Co., welche Nr. 223 W. Jackson Boulevard eine Anzeigenagentur betreibt, ihre Fahrhabe auf $46,405 eingeschätzt, der Staatsanwalt, welcher reges Interesse an der Besteuerung nimmt, verlangt aber, daß der Betrag auf $289,683.91 erhöht werde. Er will zunächst ein Viertel des Aktienkapitals, $75,000, hinzufügen, und außerdem noch eine größere Summe, welche die Firma geborgt hat. Die Entscheidung hierüber wird wahrscheinlich nächste Woche abgegeben werden.

Auch bei der Einschätzung der Chicago Portland Cement Co., Nr. 30 N. La Salle Str., deren Fahrhabe in Cook und in La Salle County bisher auf $230,789 angegeben war, wollten die Assessoren ein Viertel des Aktienkapitals, ungefähr $250,000, in Betracht ziehen, die Vertreter der Firma machen aber geltend, daß nur Aktien im Betrage von $889,000 ausgegeben wurden, und daß ihr Wert sich auf nur $205,829 beläuft. Die Angelegenheit wird unter Erwägung gezogen werden.

Die Einschätzung der Illinois Leather Co., Nr. 30 N. La Salle Str., wurde, des Aktienkapitals wegen, von $51,181 auf $61,181 erhöht. Auch hiermit wird man sich später noch eingehender zu beschäftigen haben.

„Baumerhaltungstag".

Auf Veranlassung des Stadtförsters J. H. Prost hat der Bürgermeister eine Proklamation erlassen, durch welche der morgige Tag als „Baumerhaltungstag" erklärt wird. Er soll dazu dienen, Tausende von Bäumen, die sonst in naher Zukunft eingehen würden, vor dem Verderben zu bewahren. Es sind nämlich zurzeit die Aeste und die niederen Zweige der Bäume, im Besonderen der Weiden, Pappeln, Ulmen usw., mit den weißen Puppen und den Eiermassen der „Tussock-Motte" bedeckt, aus welchen bald Raupen entstehen, welche die Blätter fressen und so die Bäume vernichten. Dieses kann man verhindern, indem man die Puppen zerdrückt und die Zweige mit den Eiermassen verbrennt. Die nur wenige Minuten in Anspruch nehmende Arbeit ist von großer Bedeutung und sollte deshalb nicht unterlassen werden.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 29. August, wird die Irving Park Loge Nr. 19 zur Feier ihres 7. Stiftungsfestes eine Automobilfahrt veranstalten. Morgens 9:30 Uhr sollten sich alle Teilnehmer bei der Präsidentin, 3924 N. Sacramento Ave., versammeln. Diejenigen, welche sich verspätet haben, können noch einmal eine Gelegenheit, sich anzuschließen, um 9:45 Uhr an der Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard erhalten. Mitglieder der Loge sind frei, Großbeamten, Mitglieder anderer Logen und Freunde 50c die Person. Wer sicher einen Sitz erhalten möchte, kann die Präsidentin, Katharine Otto, Monticello 2267, aufrufen. Alle Logenschwestern, die Großbeamten und Freunde und Gönner sind eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen. Teilnehmer müssen sich spätestens bis nächsten Montag Morgen bei der Präsidentin angemeldet haben, falls sie Sitze haben wollen.

Der Ungarländische Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein, sämmtliche vier Sektionen, hält am Sonntag, dem 12. September, in der Wicker Park Halle sein erstes großes Kostümfest ab. Zu einem solchen bieten ja die verschiedenartigen malerischen Trachten der im Ungarlande wohnenden Volksstämme die schönste Gelegenheit, und da für die besten Kostüme obendrein Preise ausgesetzt sind, so wird die Halle bei diesem Fest jedenfalls einen interessanten Beitrag zur ungarischen Trachtenkunde liefern. Den Teilnehmern aber winkt ein schönes Vergnügen, denn dafür ist in jeder Weise vorgesorgt, wie das stets bei diesem bekannten Verein der Fall ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Samstag Bargain Verkauf

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Samstag Bargain Verkauf

FREI. FREI. FREI.

Ein wertvolles Buch über „Baby-Pflege u. -Behandlung" wird frei verabfolgt in unserem Infant-Department. 2. Floor.

50c Damen-Nachtkleider, 29c
2. Floor.
Weiße Muslin Damen-Nachtkleider, niedriger Hals und kurze Aermel, mit Torchon Spitzen besetzt, in vollen Größen; ein sehr spezieller Bargain, wert 50c; Samstag..... 29c

50c Dressing Sacques, 29c
2. Floor.
Farbige Lawn und helle und dunkle Challie Damen-Dressing Sacques, lose passend u. Peplin Style, alle Gr. von 36 bis 44—spitzen- und satinbesetzt—Samstag........ 29c

Verkauf von Damenschuhen Zwei sehr spez. Bargains.

2.50 niedr. Schuhe,
Reguläre $2.50 Patent oder matte Leder Pumps für Damen, oder zwei Strap Slippers mit schweren oder biegsamen Sohlen — mittlere oder hohe Absätze, alle Größen, das Paar Samstag............ $1.23

3.00 hohe Schuhe, 1.45
Reguläre $3.00 Patent, matte u. Vici Kid Schuhe, hohe und niedrige Absätze, solide Leder-Sohlen und Counters — alle Größen —um damit zu räumen — das Paar Samstag zu.................. $1.45

Draht-Fenster und -Türen
95c Draht-Türen für 59c.
Draht-Türen, Mahagoni-Finish — alle Standard Größen; die Sorte welche immer zu 95c verkauft wurde Samstag 59c
Fliegen-Fenster, Stahl-Rahmen, bis 33 Zoll ausziehbar, 18 Zoll hoch, reg. zu 45c verkauft; um damit zu räumen, zu 23c

18c Gardinenstoffe, 10c
Creamfarbiges oder weißes Gardinen-Scrim, geblümte farbige Borten, — volle Stücke und tadellose Stoffe; regulär wert 18c die Yd., Samstag.... 10c

Eis-Kisten zum halben Preis
50 Pfund Eiskiste — innen weiß emaillirt; Golden Oak Finish — gut gebaut—wert $8.50; Samstag zu $4.95
85 Pfund Eiskiste — innen weiß emaillirt; Golden Oak Finish — extra stark gemacht und wird regulär verkauft zu $10.50; Samstag zu $5.98

Waschstoffe
Bestickte Crepe Voiles und Swisses, regul. 25c Sorte, volle Stücke, sehr hübsch geblümte Muster, in zweifarbigen Effekten, per Yard, Samstag....... 15c
Französ. Percales, 36 Zoll breit, — regul. 15c Sorte, in hübschen gestreiften Mustern; sehr passend für Männerhemden und Damen-Hauskleider, über 3000 Yards zur Auswahl; Samstag....... 11c

Leinen u. Handtücher
Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher Gr. 18×36; ganz weiß, reg. 10c Sorte; Samstag........ 7½c
Gebleichte türkische gesäumte Bade-Handtücher, Gr. 17×36; reg. 12½c Sorte; Samstag........ 9c
Weiße gesäumte Bettdecken, fancy Muster; volle Größe; regul. 1.50 Wert; Samstag........ 88c

Verkauf von Groceries
Amber Seife, 5 Stücke für 19c
Blue Tip Zündhölzer, 18c Packet..13c
Sniders Catsup, Pintflasche 16c
Skinners Spaghette und Macaroni, 10c Packet.......... 6½c
Bismarck Sweet Pickles, Quart Jars zu.................. 22c
Brick Cream Käse; extra fancy —Pfund zu.................. 17c

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Ein Sturm- und Regenmantel.

Auf Regentage sich rechtzeitig vorzubereiten, vergessen viele Frauen und doch ist es von großer Wichtigkeit. Jede Dame sollte einen Mantel besitzen, den sie bei kaltem und stürmischem Wetter anziehen kann. Unsere Abbildung zeigt einen solchen überaus praktischen Mantel aus grauen Kamelhaartuch mit weiten langen Aermeln und vollem faltenreichen Rücken. Derselbe ist sehr lang und reicht fast bis zum Rand des Rockes, sodaß jedes Kleid durch ihn vor Regen geschützt ist. Die Gürtellinie ist leicht angedeutet und der hohe Umlegekragen mit Sammet abgefertigt. — Derartige Röcke sind in allen möglichen hübschen und praktischen Farben zu haben und teilweise mit Besatzstücken verziert, damit sie nicht gar zu eintönig wirken. Sie sind für jede Frau unentbehrlich und äußerst bequem zu tragen, da sie innen mit weichem Stoff gefüttert sind. Der nach einer Seite abstehende Turban und fesche Knopfstiefel vervollständigen den Anzug.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Auktion!

Freitag und Samstag,
20. und 21. August 1915,
— bei der —
ILLINOIS FURNITURE & CARPET COMPANY
304-6-8 North Ave.
Zwischen Sedgwick Straße und North Park Avenue, Chicago, Jll.

Die ausgedehnten Umbauten an unserem Gebäude während der letzten vier Monate haben uns verhindert, Geschäfte zu machen. Wir sind daher gezwungen, unser ganzes $20,000 Lager von Möbeln, bestehend aus Parlor-Ausstattungen, Davenports, Messing- und Eisen-Bettstellen in allen Größen und Sorten, Sophas, Dressers, Chiffoniers, Stühlen und Schaukelstühlen, Teppichen, Graphophones, Musik-Kabinetten, Lampen, Geschirrschränken, Kombinations-Bücherschränken, Parlor- und Lesetischen, einer großen Auswahl von Speisetischen, auch Parlor- und Kochöfen, zu verauktionieren.

Alle Sorten und Arten von Möbeln könnt Ihr auf dieser Auktion vorfinden. Alles wird verkauft, ohne Rücksicht auf die Kosten oder den Wert.

Hotelbesitzer, Logirhäuser, Leute, die ein Heim einrichten wollen, haben hier Gelegenheit, Möbel zu ihrem eigenen Preise zu kaufen.

Zur Beachtung! — Die Auktion begann gestern und dauert nur noch heute und morgen; Verkauf beginnt täglich um 2:30 Nachm. und 7:30 Abends.

Waaren werden an den Meistbietenden verkauft. Eine Anzahlung wird von jedem Käufer verlangt. Wir garantiren, daß die Waaren so sind, wie angegeben. Der Verkauf findet statt, ob Regen oder Sonnenschein. Vergeßt nicht den Namen und die Adresse:

Illinois Furniture & Carpet Co.
304—6—8 North Ave., zwischen Sedgwick Straße und North Park Ave., Chicago.
H. E. Meyers & Co., bevollmächtigte Auktioneure für die Illinois Furniture & Carpet Co.

Lokalbericht.

Kraftwagen erbeten.

Voraussichtlich große Beteiligung am Begräbniß von Emma Meyers.

Koroner Hoffman bittet Besitzer von Kraftwagen, ihre Wagen für das Begräbniß von Emma Meyers zur Verfügung zu stellen. Emma Meyers war eines der „Eastland"-Opfer, und ihre Leiche wurde, infolge eines Irrtums erst am letzten Mittwoch, von ihrer Mutter, Frau Hannah Meyers, 2544 S. Hamlin Ave., rekognoszirt. Der Koroner glaubt, daß an der morgen Nachmittag um 2 Uhr stattfindenden Beerdigung über 1000 Leute sich beteiligen werden. Wer seinen Kraftwagen herleihen will, wird ersucht, dies telephonisch dem Koroneramt mitzuteilen.

Gefahren der Großstadt.

Zwei junge Mädchen machten eine trübe Erfahrung.

Die 22jährige Katherina Tarnowska und die um ein Jahr jüngere Maria Motyko, als Zimmermädchen im Congreß Hotel beschäftigt, wurden gegen elf Uhr Abends an 22. Str. und Wabash Ave. von zwei jungen Burschen angesprochen und zu einer Fahrt im Kraftwagen eingeladen. Sie nahmen dankend an. An Peterson und Ridge Avenue angelangt, fielen die Autler über sie her und versuchten sie zu mißbrauchen. Als die Mädchen sich verzweifelt wehrten, begnügten sie sich damit, sie um ihre Baarschaft im Betrage von $1 bezw. $2 zu berauben und sie unsanft abzusetzen. Dann fuhren sie in rasender Eile davon. Die Mädchen irrten drei Stunden lang umher, ehe sie ihren Weg nach der Wache in Summerdale fanden, wo sie Meldung erstatteten. Auf die beiden Unholde — einer der Burschen wurde von seinem Begleiter mit Charley angeredet — wird jetzt gefahndet.

Heiratsvermittler in Haft.

Gustav Kuehl oder Strenelow von St. Paul zurückgebracht.

Von St. Paul nach Chicago zurückgeholt hat die Bundesbehörde Gustav Kuehl, oder Strenelow, einen 64 Jahre alten, kränklichen Mann. Kuehl, der hier im Hause 1015 Wells Str. gewohnt haben soll, hat angeblich in deutschen Zeitungen dem Publikum seine Dienste als Heiratsvermittler angeboten. Als dann die Postinspektoren Mundelle und Otto seine Geschäfte zu untersuchen begannen, verlegte er seine Tätigkeit nach St. Paul. Als Ergebniß der Untersuchung wurde dann im vorigen Monat seitens der Bundesgroßgeschworenen Anklage gegen ihn wegen angeblichen Heiratsschwindels erhoben. Seine Verhaftung in St. Paul und sein Rücktransport hierher folgten.

Wie Inspektor Mundelle heute sagte, ist der richtige Name des Häftlings Strenelow, den Namen Kuehl hat er einfach von seinem Vorgänger im Geschäft, von dem er es kaufte, mit übernommen. Er hat sich angeblich von Heiratslustigen für Einschreibung in seine Listen $10 bis $15 zahlen lassen und dann nichts weiter getan. Kuehl oder Strenelow behauptet demgegenüber angeblich, daß er eine Anzahl von Ehen wirklich vermittelt habe; in jedem solchen Falle soll er $35 bis $50 als Gebühr berechnet haben.

Fiel gegen Kreissäge.

Schwere Verletzungen trug der 36jährige Holzarbeiter August Nelson, Nr. 1114 N. Richmond Ave., davon, als er in der Möbelfabrik von Gulbranson & Dickson, Nr. 3232 W. Chicago Ave., gegen eine Kreissäge fiel. Dem Unglücklichen wurde dabei der ganze Leib aufgeschlitzt, so daß die Eingeweide hervortraten. Er wurde nach dem Tabitha Hospital überführt, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

* Einen Bruch des rechten Armes und innerlich Verletzungen trug der 8jährige Morris Burk, 2102 Hastings Str., davon, als er in seiner elterlichen Wohnung das Treppengeländer hinunterrutschte und dabei zu Fall kam. Er mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

War ein Irrtum.

A. Harris, 849 W. Randolph Str., hat nicht Bankerott gemacht.

Am letzten Mittwoch wurde in der „Abendpost" berichtet, daß der Kommissionshändler A. Harris, der in den Gebäuden 648 W. 63. Str. und 849 W. Randolph Str. Geschäfte betreibe, seine Zahlungen eingestellt und seine Türen geschlossen habe. Die Meldung war insofern irrtümlich, als es zwei Kommissionshändler des Namens A. Harris gibt, einen in W. 63. und einen anderen in W. Randolph Str., und der Bericht nur auf A. Harris, 648 W. 63. Str., zutrifft. A. Harris, 849 W. Randolph Str., steht in keinerlei Verbindung mit seinem Namensvetter, sein Kredit und sein geschäftliches Ansehen sind gut.

Auch Blusenmacherinnen streiken.

Frau, welche Posten stand, nebst ihren drei kleinen Kindern verhaftet.

Der Streik in Herzogs Handschuhfabrik hat sich heute auch auf H. Weinsteins Blusenfabrik, Nr. 1825 W. 12. Str., ausgedehnt, und eine der Streiterinnen, welche dort Posten stand, Frau Etta Lischnewsky, Nr. 1832 Washburne Ave., wurde sammt ihren drei kleinen Kindern verhaftet. Das, eine von diesen, einen Säugling, trug sie auf dem Arme, während die beiden anderen sich ihr an die Kleiderröcke gehängt hatten. Mutter und Kinder wurden in einen Polizeiwagen gepackt und nach der Wache in der Maxwell Str. gebracht. Die Anklage gegen die Frau lautet dahin, daß sie den Verkehr auf dem Bürgersteige hemmte und dem Befehl eines Polizisten, sich fortzubegeben, nicht Folge leistete.

Die Firma teilte, wie die Streikerinnen, 24 an der Zahl, angeben, ihren Angestellten vor zwei Wochen mit, daß sie sich genötigt sehe, den Wochenlohn von $9 auf $7 bezw. von $6 auf $5 herabzusetzen. Sie erklärte sich aber bereit, für Stückarbeit 85 Cents das Dutzend zu bezahlen, welches Anerbieten von den Arbeiterinnen angenommen wurde. Am letzten Zahltag sind ihnen, so berichten sie, aber nur 55 Cents das Dutzend bezahlt worden, worauf sie dann den Streik erklärten. Sie schlossen sich den streikenden Handschuhmacherinnen in ihrer im Westseite-Auditorium, Racine Avenue und Taylor Str., abgehaltenen Massenversammlung an und erboten sich, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen.

Streik der Gewandmacher?

Benjamin Schlesinger, der Präsident der internationalen Gewerkschaft der Gewandmacher, wird heute in Chicago erwartet. Die Chicagoer Gewandmacher sind nämlich mit ihrer Lage so wenig zufrieden, daß sie sich auf einen Streik rüsten, und da soll Schlesinger die Führung übernehmen. Nachdem in New York die verlangte Lohnerhöhung bewilligt wurde, ist auch hier das Verlangen nach einer solchen laut geworden, bisher hat sich aber noch keiner der Fabrikanten dazu bereit finden lassen.

Fielen unter die Räuber.

Die Banditen haben sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 811 Caß Straße, wurde Wm. Reid von zwei Banditen überfallen und im Handumdrehen um seine aus $25 bestehende Baarschaft erleichtert.

Unter der falschen Vorspiegelung, ein Inspektor des Gesundheitsamtes zu sein, verschaffte ein Raubgeselle sich Einlaß in die Wohnung der Frau E. Burr, Nr. 5210 Prairie Ave., fiel dort über die Frau her, würgte sie, bis ihr beinahe die Sinne schwanden, und beraubte sie um $10. Er ist unbehelligt entkommen.

An Sangamon und 57. Straße lief Alfred Andersen, Nr. 6106 Sangamon Straße, drei Wegelagerern in die Arme und mußte $8 Wegezoll entrichten.

Kurz darauf fielen, an Morgan und 59. Straße, Carl Eckstrom, Nr. 574 S. Morgan Str., und Arthur Blucker, Nr. 1005 W. 59. Str., unter die Räuber. Jener büßte einen Dollar, dieser seinen letzten Nickel ein.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Gestörte Nachtruhe.

Dreißig Gäste des Hart Hotels mußten halbnackt flüchten.

Feuer, das, mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht, heute zu früher Morgenstunde auf dem Treppengang zwischen dem 2. und 3. Stock des Hart Hotels, Nr. 519 S. State Str., ausbrach, wurde von dem Polizisten Grand Martin entdeckt. Der wackere Scherge alarmirte die Feuerwehr und war dann den 30 Gästen, die im 3. Stock schliefen und unsanft geweckt halbnackt flüchteten, behilflich, die Straße zu gewinnen. Verletzt wurde Niemand. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es etwa $1500 Schaden angerichtet hatte.

Griff zum Strick.

In seiner Wohnung, Nr. 2404 W. 16. Straße, wurde der 28jährige Frank Carcunio von seinen Angehörigen erhängt aufgefunden. Der Unglückliche war am Abend vorher von der Arbeit heimgekehrt und hatte über Schmerzen in der Brust geklagt. Trotzdem war er noch am selben Abend ausgegangen, um einige Freunde zu besuchen. Am Morgen wurde er dann in der Speisekammer tot aufgefunden. Der Verstorbene hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Im Wohltätigkeitskonzert. — „Dieses viele Singen muß doch anstrengend sein?" — „Gewiß, Gnädigste, besonders für das Publikum."

Ferdinand Arndts Nachlaß.

Der Besitzanspruch des Sohnes Eduard, Missionars in China.

Vereitelter Handstreich.

Frl. Susie Fowler ermittelt, daß gewisse Leute sie ins Irrenhaus bringen und ihr Geschäft „erben" möchten. — Frau Shayne geschieden.

Der alte Herr Ferdinand Arndt starb vor einigen Monaten und hinterließ $15,000 bis $20,000, sowie ein vierstöckiges Geschäfts- und Wohnhaus, in dem sich eine Apotheke und ein Ladengeschäft befinden; an der Ecke der Laflin und Taylor Straße, hinter diesem Hause steht, an der Laflin Straße, ein zweistöckiges Holzhaus, das eigentliche Heim der Familie, jetzt noch der Wittwe, Johanne, und der verwittweten Tochter Frau Louise Breen. Von den vier Söhnen des Verstorbenen wurden drei, Eduard L., Hermann und Theodor, Theologen; sie studirten auf dem Konkordia-Seminar in St. Louis und dem Seminar in Springfield, der vierte, Harry, nimmt einen Vertrauensposten in einer hiesigen Brauerei ein. Hermann ist Pastor einer lutherischen Gemeinde in Batesville, Ind., Theodor einer solchen in Cincinnati. Eduard L. Arndt und seine Gattin Maria sind als Missionare in Hankau, China, seit vielen Jahren tätig. Vor länger als einem Jahrzehnt übertrug Herr Arndt die Liegenschaft an der Taylor und Laflin Straße an den Sohn Eduard und dessen Gattin, um beim Tode des Vaters sie zu verkaufen und den Erlös gleichmäßig, nach Sicherstellung des Wittwenrechts der Mutter, unter alle Geschwister zu verteilen. Das behaupten wenigstens Eduards Mutter und sämmtliche Geschwister in einer im Kreisgericht von dem Anwalt Julius H. Gewecke angestrengten Klage zur Umstoßung der Uebertragung. Wie ihr verstorbener Gatte, so zieht nach seinem Tode Frau Johanne Arndt die Miete ein und besorgt die ganze Verwaltung. Nun ließ der Verstorbene am 11. Mai 1908 durch Vermittelung seines Freundes, Herrn Wilhelm H. C. Stege, Präsidenten der Guarantee Trust & Savings Bank, eine Hypothek über $10,000 auf die Liegenschaft eintragen; das Schriftstück trägt auch die Namen von Eduard Arndt und seiner Gattin. Mit dem Erlös der Hypothek hat Herr Arndt einem anderen Freunde, dem Ellenwaarenhändler Leon Frank, in geschäftlichen Unternehmungen geholfen. Heute haben nun Eduard und Maria Arndt im Kreisgericht ebenfalls eine Klage auf Verbesserung des Besitztitels angestrengt. Darin behaupten sie, daß ihre Namensunterschriften auf jener Hypothek gefälscht, daß sie damals in China gewesen seien, und daß der Vater ihnen das Eigentum als ihren Besitz ohne jegliche Bedingung der Teilung mit den Geschwistern und der Mutter übertragen habe. Daß sie irgendwelche Gegenleistung gewährt hätten, sagen sie nicht; sie behaupten jedoch, der Vater sei gewissermaßen nur als ihr Agent anzusehen gewesen. Harry Arndt ist Verwalter des Nachlasses. Die Klage dürfte im nächsten Gerichtstermin zur Verhandlung kommen.

Anscheinend eine böse Verschwörung.

Hilfscountyrichter Williams stellte heute Mittag, auf Antrag des Staatsanwalts und auf Grund ihm von diesem unterbreiteter Belege, einen Haftbefehl gegen den Zahnarzt Dr. Zeno und den praktischen Arzt Dr. George L. McLaughlin aus, und wenn die gegen sie erhobenen Anschuldigungen auf Wahrheit beruhen, so mag es ihnen bös ergehen. Frl. Susie Fowler, eine nicht mehr junge Dame, übt seit ein paar Jahrzehnten den zahnärztlichen Beruf aus, obwohl sie nicht im Besitz einer zahnärztlichen Lizens ist, doch sind in ihrem unter dem Namen Fowler's Dentists betriebenen Büro, 3959 W. 12. Straße, geprüfte Zahnärzte tätig, darunter Dr. Zeno. Unlängst fand die Frau nun in einem Schubfach in dem Büro Papiere, wonach Dr. Zeno sie angeblich für geisteskrank erklären und nach einer Irrenanstalt bringen lassen wollte, und Dr. McLaughlin beglaubigte, daß er sie untersucht habe und für geisteskrank halte. Dr. McLaughlin behauptet nun angeblich, daß er auf Dr. Zenos Versicherung hin ohne jede persönliche Prüfung das Zeugniß ausgestellt habe. Frl. Fowler tat sofort Schritte, um dem gegen sie geführten Streich zu begegnen; es wird angedeutet, daß, wäre der Streich gelungen, ihr Geschäft leicht einen Liebhaber gefunden haben würde.

Geschmacksachen.

Ernst, entschlossen, mit ruhiger Würde stand heute Herr Charles Malmstrom vor Kreisrichter Mangan, dem sein Anwalt Meyer das Gesuch vortrug, den Namen Charles Malmstrom durch den Zusatz Wilson, nach einem bekannten Mann, zu verschönern. Der Richter lächelte, schaute den bebrillten Gesuchsteller, der vor sieben Jahren von Christianstad, Schweden, nach Chicago übergesiedelt und trotz seiner 31 Jahre noch unbeweibt ist, einen Augenblick an und gewährte das Gesuch.

Ludwig Goldstein ist ein Wiener, seit sieben Jahren im Lande und hier unter dem welschen Namen Louis „Schorsch" Maison bekannt. Jetzt hat er das Gericht ersucht, den Namen Maison annehmen zu dürfen

Prozessiren weiter.

A. Ellinger und Eugene P. Nolan, die Pächter des Baßschen Hauses neben dem Neubau der Pianofabrikanten Kimball am Jackson Boulevard, Ecke der Wabash Ave., denen im Kreisgericht dieser Tage, wie berichtet, ein Einhaltsbefehl gegen den Umbau der Grundmauern verweigert worden war, haben jetzt im Superiorgericht um einen solchen nachgesucht unter der Begründung, daß die Angabe des Bauamtes, das Haus sei baufällig, nicht wahr sei.

Geschieden.

Virginia A. Shayne erwirkte heute im Kreisgericht die Scheidung ihrer vor sechs Jahren geschlossenen Ehe mit Roy M. Shayne, dem anscheinend recht leichtlebigen Sohne des Millionärs und Pelzhändlers John T. Shayne. Sie wohnt wieder bei ihrer Mutter, 103 Bellevue Pl.. Der Kraftwagenfahrer des jungen Mannes sagte aus, daß er diesen 50 bis 75 Mal Nachts in das Tenderloin der Südseite gefahren und oft viele Stunden später schwer bezecht heimgebracht habe oder von ihm heimgeschickt worden sei. Shayne gab in seiner Antwort auf die Klage zu, daß seine Gattin stets sich als gute Ehefrau erwiesen habe.

Ferner wurden, durch Superiorrichter Cooper heute geschieden: Sabina von Sam Freed; nach ganz kurzer Ehe hatte der Beklagte am 15. Juni d. J. seiner achtzehnjährigen Gattin erklärt, er sei des Ehelebens satt, im Christlichen Jünglingsheim könne er für $2.75 die Woche wohnen, im Speisehause für 10 oder 15 Cents essen und, wenn er auf Pfaden der Liebe wandeln wolle, so gebe es genug gefällige Mädchen. Die Frau wohnt wieder bei den Eltern, 1611 Sawyer Ave., und hat auch deren Namen, Seiffert, wieder angenommen.

Mary Katharine von Jared Halsey Chandler; nach fünfjähriger Ehe erfuhr die junge Frau vor zwei Jahren, daß der Gatte sich mit anderen Mädchen vergnüge, und als sie ihn deshalb zur Rede stellte, verließ er sie. Die Frau wohnt bei der Mutter, 6227 Blackstone Ave., und hat ihren Mädchennamen Briggs wieder angenommen.

Hulda W. von Ellsworth L. Gray; sie hatten 1909 geheiratet und sich vor einem Monat getrennt. Der junge Bursche soll sich des Ehebruchs schuldig gemacht und nicht für seine Frau gesorgt, auch schwer getrunken haben. Sie arbeitet im Hause 9 W. Division Straße.

Axel von Loretta Rothschild; einen Monat nach der Hochzeit, die am 15. April 1913 stattgefunden hatte, soll die Frau Morgens um drei Uhr ihrem Gatten erklärt haben, sie sei seiner überdrüssig, sie packte ihre Sachen und entfernte sich, sagte ihm auch später, sie habe gegen seine Scheidung nichts einzuwenden. Rothschild wohnt weit draußen an der Polk Str. Alle diese Ehen waren kinderlos.

Unter anderen wurden heute Scheidungsklagen eingereicht von May gegen Chester Arthur Mann, der nach dreijähriger Ehe, am 29. Juli 1912 seine Gattin und sein kleines Kind verlassen haben soll, und von John gegen Nellie Listerman wegen angeblichen Ehebruchs. Das Paar hatte 1902 in Cincinnati geheiratet und sich drei Jahre später getrennt; das Kind ist beim Vater.

Abgekühlt.

Auf der Mole am Fuße der Randolph Str. wurde gestern Abend Mike Carroll, Nr. 15 Fay Str., im Verlaufe einer schlagenden Auseinandersetzung mit einem ihm unbekannten Mann von seinem Gegner in den See gestoßen. Er wäre jämmerlich ertrunken, wenn nicht Polizist James J. Hyland rechtzeitig seine Notlage bemerkt und ihn herausgefischt hätte. Der andere Streithahn hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Kein Spielplatz.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 2333 Ebuda Str., wurde der sechsjährige Kenneth Hansing von einem Fuhrwerk der Consumers' Ice Company überfahren. Der Verunglückte, dem das rechte Bein gebrochen wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Unverhofft kommt oft

Als gestern der 15jährige Jack Kramer, Nr. 1538 S. Sawyer Ave., auf den Frachthöfen der Chicago & Eastern Illinoisbahn an der 15. und Dearborn Str. einen Güterwagen öffnen wollte, fiel dessen Tür aus ihren Angeln und ihm auf die rechte Schulter. Der Verunglückte ist mit Quetschungen davongekommen.

Abgestürzt.

Während seiner Arbeit auf dem Neubau an 68. Str. und Dorchester Ave. stürzte der Farbige Harry Williams aus der Höhe des 3. Stocks ab und erlitt innerlich schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 309 Dearborn Str. in ärztlicher Behandlung.

Teures Vergnügen.

Von einer ihm nur oberflächlich bekannten, aber sehr entgegenkommenden Maid wurde in voriger Nacht P. H. Hampson aus Des Moins, Iowa., im Gasthof Nr. 160 W. Adams Straße, um $200 erleichtert. Die diebische Elster hat die Flucht bewerkstelligt.

Arbeit für den Koroner.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des vierjährigen Frank Rivers, Nr. 3335 S. Union Ave. Der Knabe soll nach dem Genuß von Melonen und Rahmeis erkrankt und bald darauf gestorben sein.

Hat's nicht eilig.

Früherer Detektivehäuptling Halpin will seinen Prozeß wieder verschoben haben.

Auf einmal hat der frühere Chef der städtischen Geheimpolizei John Halpin gar keine Eile, daß sein Prozeß, in dem er sich wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern zu verantworten haben wird, vor die Geschworenen kommt. Richter Thomson hatte in der Sache auf heute einen Termin angesetzt, bei dem der Tag der Verhandlung festgesetzt werden sollte, Halpin ließ aber durch seinen Rechtsanwalt John Northup erklären, daß eine Verschiebung der Sache bis Mitte September notwendig sei, denn die Verteidigung habe von auswärts eine Menge Zeugen geladen, die lange vor dem Verhandlungstermin davon benachrichtigt werden müßten, daß sie nach Chicago zu kommen hätten. Der stellvertretende Staatsanwalt Frank Johnston Jr. widersetzte sich diesem Antrag und machte an der Hand von Aussagen, die Halpin im Prozesse gegen die Detektivesergeanten Egan und O'Brien als Zeuge gemacht hatte, geltend, daß der Angeklagte noch am 6. August gesagt habe: „Ich warte bereits acht Monate auf meinen Prozeß und kann die Zeit nicht erwarten, bis mir Gelegenheit gegeben wird, mich von den gegen mich schwebenden Anklagen zu reinigen. „Richter Thomson setzte darauf einen neuen Termin auf nächsten Dienstag Vormittag an, in dem endgiltig der Verhandlungstag festgesetzt werden soll. Da aber viele Dringlichkeitsfälle vorliegen, die Richter Thomson zu erledigen hat und die seinen Vorsitz im Halpinprozeß unwahrscheinlich machen würden, so wurde heute Morgen mit Kreisrichter Lockwood Honore ein Abkommen getroffen, demgemäß dieser die ursprünglich Richter Thomson zuerteilt gewesenen Dringlichkeitsfälle in der nächsten Woche erledigen wird.

Hilfsstaatsanwalt Geo. Bliß strengte heute Morgen vor Richter Thomson ein Habeas Corpus-Verfahren an, durch das „Barney" Bertsche und James Ryan, die seit vier Tagen wieder in Joliet im Zuchthaus sitzen, wieder nach dem Gefängniß in Chicago gebracht werden sollen, da sie im Prozesse gegen Halpin als Zeugen gebraucht werden. Der Richter gab dem Antrag Bliß statt und stellte die verlangten Dokumente aus.

Noch ein Mordprozeß.

Vor Richter Thomson haben sich augenblicklich die Neger Harvey und David Lee zu verantworten, die angeblich am 8. November den Privatwächter Edward Barett, der sie an der 75. Str. und Western Ave. beim Kupferdiebstahl erwischte, erschossen.

Sein Stern im Erbleichen.

Der Polizeisergeant James McIntosh wird sich wegen angeblicher Unfähigkeit vor der Polizeiuntersuchungsbehörde zu verantworten haben. Hauptmann Max Danner, sein direkter Vorgesetzter, der keine Lust zu haben scheint, die Rolle eines Sündenbocks zu spielen, hat, um nicht selbst zur Rechenschaft gezogen zu werden, ihn bezichtigt, seine Dienstobliegenheiten gröblichst vernachlässigt zu haben. McIntosh, der in wenigen Monaten von der Wache an der Chicago Avenue nach der in Summerdale, von dort nach der Townhallwache, von dieser nach der Wache an der Halsted Str. und endlich von dieser nach der an der Sheffield Ave. versetzt wurde, soll erst vor wenigen Monaten seinem damaligen Vorgesetzten, dem Leutnant Jakob Reich, aufsässig gewesen sein.

Verliert sein Amt.

Der staatliche Nahrungsmittelkommissär entläßt seinen Gehilfen Jos. Prendergast.

Aus dem Dienst entlassen wurde gestern der Nahrungsmittelinspektor Joseph Prendergast, gegen den ein Verfahren wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern schwebt. Der staatliche Nahrungsmittelkommissär W. Scott Matthews hatte heute Morgen eine längere Konferenz mit Hilfsstaatsanwalt Stephen Malato, der die Untersuchung gegen Prendergast als letzte Amtssache leitet, ehe er am 1. September aus der Staatsanwaltschaft austritt, um wieder als Rechtsanwalt zu praktiziren. Gegen Prendergast wurde ein Verfahren eingeleitet, weil er eine große Quantität Tomaten, die er erst als zur menschlichen Nahrung ungeeignet bezeichnet hatte, später, als ihm Joseph Agosta angeblich $100 Bestechungsgelder gegeben hatte, wieder für den Verkauf freigegeben haben soll.

Fiel Räubern in die Hände.

Frau Mary Venn von Wegelagerern niedergeschlagen.

Das Opfer eines Raubüberfalles wurde heute Vormittag die 35 Jahre alte Frau Mary Venn. Sie wollte sich vor ihrer Wohnung, Nr. 3251 S. Canal Str., aus nach einem benachbarten Materialwaarengeschäft begeben, wurde aber auf dem Wege dorthin von drei Männern überfallen, von denen einer sie mit einem stumpfen Instrument, vielleicht einer Bleiröhre, niederschlug. Als sie sich von ihrer Betäubung erholte, machte sie die unangenehme Wahrnehmung, daß ihre Baarschaft, ungefähr $10, verschwunden war.

An Leuchtgas erstickt.

Der 38jährige Stanley Chapla, Nr. 3227 Fisk Str., ist an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Aus rätselhaften Gründen versuchte die 24jährige Jennie Bennici, Nr. 1011 Townsend Str., mittels Lysols ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie hat Aufnahme im Passavant Hospital gefunden.

Grosser spezieller Sommer - Verkauf

Erfreut Euch eines elektrischen Fächers in Eurem Heim, Laden oder Office. Besitzt einen elektrischen Perkolator, einen elektrischen Toaster und ein elektrisches Bügeleisen. Falls Ihr ein Beleuchtungs-Kunde dieser Kompany seid, könnt Ihr irgend eins oder mehrere dieser vier Gegenstände zu einer großen Preisherabsetzung und zu liberalen Bedingungen kaufen. Nachzufragen in unserem nächsten Verkaufsraum oder telephonirt Randolph 1280 — Heiz- und Appliance-Departement wegen voller Einzelheiten.

Commonwealth Edison Company
Edison Building
Adams und Clark Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2480

Jäh dahingerafft.

In der Gasse hinter seiner Wohnung Nr. 1219 Leland Ave. fand gestern Abend Francis Bradley die Leiche des 45jährigen George E. Battams, Nr. 4657 Magnolia Ave., der als Verkäufer in Marshall Fields Großhandlung beschäftigt war. Am Schädel des Toten war eine frische Wunde wahrnehmbar, die aber zweifellos durch einen Fall verursacht worden war. Die Polizei ist der Ansicht, daß Battams, der herzleidend war und sich in ärztlicher Behandlung befand, einer Herzlähmung erlegen sei.

Emil Norm, Nr. 5477 S. Carpenter Str., brach an Robey und 53. Str. entseelt zusammen. Nach Ansicht der Polizei hat Herzlähmung den Tod verursacht.

Richter als Zeuge.

Richter Pinckney machte Grandjury mit den Arbeiten des Jugendgerichts bekannt.

Obgleich er ein schwer kranker Mann ist, der einer baldigen Operation entgegensieht, ließ es sich Richter Pinckney nicht nehmen, einer Aufforderung der immer noch weiter untersuchenden Grandjury des Julitermins Folge zu leisten und ihr heute Morgen einen längeren Vortrag über die Art der Geschäftsführung des Jugendgerichts zu halten. Der erste Aufsichtsbeamte des Jugendgerichts, Joel Hunter, kam in Begleitung Richter Pinckneys nach dem Gerichtsgebäude und legte auch vor den Großgeschworenen Zeugniß ab. Richter Pinckney war nicht förmlich als Zeuge geladen, sondern erhielt nur eine private Aufforderung, den Großgeschworenen seine Aufwartung zu machen.

Weitere Verzögerung?

Die Abwasserbehörde hat heute Mittag gegen die Union Station Co., die Pennsylvania Eisenbahn und die Stadt Chicago eine Klage eingebracht, durch welche vielleicht der geplante Bahnhofsbau noch weiter verzögert werden wird. Sie suchte nämlich um einen Einhaltsbefehl nach, welcher die Beklagten daran hindern soll, einen Streifen Landes, der am Flußufer und der W. Madison Str. liegt, für Bahnhofszwecke zu benutzen.

Auto-Rennen in Elgin.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Elgin, Jll., 20. Aug. Mit ziemlich trüben Aussichten—infolge des trüben Himmels und eines frostigen Windes — wurde das zweitägige (jedes Jahr stattfindende) Automobil-Wettrennen um 11 Uhr Vormittags eröffnet.

Natürlich litt der Besuch unter der Witterung. Noch zu später Stunde schien kein großer Andrang nach Sitzplätzen und Stellungen unter den Automobilenthusiasten zu herrschen, obman wußte, daß um halb 11 Uhr alle Zugänge zur Rennbahn geschlossen werden würden.

Noch ein Hochflutopfer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Erie, Pa., 20. Aug. John J. McMahon, der Chef des hiesigen Feuerwehrdepartements, starb heute an Verletzungen, welche er vor zwei Wochen bei der plötzlichen Hochflut des Mill Creek hier erlitten hatte. Bei seinen Rettungsversuchen war er von der tosenden Flut hinweggeschwemmt worden, und zeitweilig wurde er schon damals zu den Umgekommenen gerechnet. Späterhin wurde er schwerverletzt gefunden; und vor mehreren Tagen entwickelte sich noch Lungenentzündung. Er stand seit dem Jahre 1893 der hiesigen Feuerwehr vor.

— Gestorben ist Kardinal Serafino Vannutelli, der bekannte Diakonus des Hlg. Kollegs in Rom, 81 Jahre alt.

— Die Leiche des, in Georgia gelynchmordeten früheren Fabriksuperintendenten Leo M. Frank traf gestern Abend in Brooklyn, N. Y., ein, wo bekanntlich seine Eltern wohnen, und wurde unter sehr starker polizeilicher Begleitung in die Haupthalle des Bahnhofs gebracht und dann nach einem Leichenbestattungsgeschäft übergeführt.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Brooklyn 6, Chicago 5; Pittsburg 8, Philadelphia 3; Cincinnati 6, New York 1; St. Louis 4, Boston 1.

„American League" — Chicago 2, Boston 1; Detroit 6, Philadelphia 1; Washington 11, Cleveland 6; New York-St. Louis, Regen.

„Federal League" — Buffalo 5, Chicago 0; Kansas City 6, Baltimore 1; Newark 5, Pittsburg 0; St. Louis 4, Brooklyn 3.

Bisheriger Stand dieser Leaguen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	56	48	.538
Brooklyn	59	51	.536
Chicago	55	53	.509
Pittsburg	56	55	.505
Boston	53	54	.495
New York	50	54	.481
St. Louis	52	59	.468
Cincinnati	51	58	.468

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	69	37	.651
Detroit	72	39	.649
Chicago	66	42	.611
Washington	55	53	.509
New York	51	51	.500
Cleveland	42	67	.386
St. Louis	41	68	.376
Philadelphia	34	73	.318

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Newark	61	48	.560
Chicago	62	49	.559
Pittsburg	60	48	.556
Kansas City	62	50	.554
St. Louis	59	51	.536
Buffalo	53	64	.453
Brooklyn	50	64	.438
Baltimore	39	72	.351

Heutige Spiele.

„National League" — Pittsburg in Philadelphia, Cincinnati in New York, Chicago in Brooklyn, St. Louis in Boston.

„American League" — New York in St. Louis, zwei Spiele, Washington in Cleveland, Boston in Chicago, Philadelphia in Detroit.

„Federal League" — Kansas City in Baltimore, St. Louis in Brooklyn, Chicago in Buffalo. Kein anderes Spiel angesetzt.

Viele Verletzte und Kranke—Schlangenbisse.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Houston, Texas, 20. Aug. In den Hospitälern von Houston befinden sich je fünfzig bis hundert Personen, die entweder während des Sturmes Verletzungen erlitten hatten, oder sich infolge ausgestandener Leiden Krankheiten zugezogen haben. Unter ihnen befinden sich auch mehrere, die von Schlangen gebissen wurden; diese Tiere kommen bei ähnlichen Sturmfluten immer an die Oberfläche des Wassers. So befindet sich Marvin Proctor in einer sehr gefährlichen Verfassung; er befand sich mit seinem Kindchen im Arm im Wasser und wurde von einer Moccasin-Schlange in den anderen Arm gebissen. Der Mann und das Kind wurden erst am Mittwoch gerettet, und sein Arm ist um das Doppelte angeschwollen.

Galveston, Tex., 20. Aug. Die Angabe, das Bundesbaggerboot „Sam Houston" sei mit 56 Mann untergegangen, stellt sich als falsch heraus. Das Boot lief nur nördlich von Red Fish Riffe auf und ruht auf ebenem Kiel.

Außer den 116 bekannten Sturmtodesopfern, werden noch etwa ebenso viele vermißt.

Zwei britische Dampfer, nämlich „Harledon" und „Eaton Hall", sind an dem Festlande südwestlich der Unglücksstadt Texas City aufgelaufen. „Eaton Hall" soll sich in einer bedenklichen Lage befinden.

Teilweise überschwemmt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Louis, 20. Aug. Infolge des andauernden Regens stehen die Straßen im südwestlichen Teil der Stadt teilweise unter Wasser. Gestern schon setzte ein Regen ein, der seit 1 Uhr Nachts viel stärker wurde; um 9 Uhr Vormittags waren bereits 4 Zoll Regen gefallen. Die Bewohner des überfluteten Stadtteils verkehren mit einander in Booten.

Autoraser verhaftet.

Wegen angeblich zu schnellen Fahrens wurden heute zu früher Morgenstunde die Autler M. D. Funnecliffe, Nr. 5845 Dorchester Ave., und Chas. M. Davison, Nr. 2320 Jackson Blvd., die beide die Universität Chicago besuchen, auf der Michigan Ave. von dem zur Radlerabteilung gehörigen Polizisten J. Wash verhaftet.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

„Arabic".

Die Meldung, daß ein deutsches Tauchboot den großen britischen Dampfer „Arabic" auf der Ausfahrt nach Amerika nahe der Südwestküste Irlands torpedirte und versenkte, hat einen Teil der angloamerikanischen Presse stark erregt und in gespannte Erwartung versetzt. „Was nun?", wird gefragt, und deutsch-amerikanische Zeitungen werden befragt, was sie dazu zu sagen haben, daß „Arabic" auf der Ausfahrt und mit Amerikanern an Bord ohne Warnung antorpedirt wurde, und welchen Einfluß diese Tat wohl auf unsere Beziehungen mit Deutschland haben werde.

Die Aufregung erscheint zunächst etwas verfrüht, bezw. nicht gut begründet. Es ist noch nicht über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß der deutsche Torpedo ohne vorherige Warnung abgefeuert wurde, bezw. der Kommandant des deutschen Tauchboots nicht guten Grund hatte, seinen Torpedo ohne besondere Warnung auf die „Arabic" abzuschießen. Es liegen bis jetzt nur Pressemeldungen vor, eine dieser erzählt aber, daß man von der „Arabic" aus gesehen hatte, daß der in verhältnißmäßig geringer Entfernung von „Arabic" fahrende britische Dampfer „Dunsley" antorpedirt wurde, und daß daraufhin der Kapitän der „Arabic" Befehl gegeben hatte, die Maschinen mit voller Dampfkraft und unter Hochdruck arbeiten zu lassen, und unter Beschreibung eines Zickzackkurses zu entfliehen suchte. Danach will es scheinen, als sei der Dampfer genügend gewarnt gewesen, und wenn ein gewarntes Schiff zu entfliehen sucht, dann ist das Tauchboot zum Angriff berechtigt, das wird allgemein zugestanden. Es ist noch nicht festgestellt, daß bei der Zerstörung der „Arabic" Menschenleben verloren gingen. Zur Zeit, da dies geschrieben wird, wurden von den 423 Personen, die sich an Bord befunden hatten, 20 vermißt; 402 waren geborgen, und man darf hoffen, daß auch die Vermißten noch Rettung fanden. Die 26 Amerikaner, die sich an Bord der „Arabic" befanden, sind, den Angaben der Beamten der White Star Line zufolge, sämmtlich in Sicherheit. Andere Meldungen sagen, zwei würden vermißt. Zur Zeit scheint es aber, als sei auf diese Meldungen nicht viel Gewicht zu legen. Sie erwecken geradezu den Eindruck, als sei hier der Wunsch der Vater des Gedankens.

Das scheint auch für die weiteren Spekulationen zu gelten, denen man sich so hastig und mit so offensichtlichem Wohlgefallen hingibt. Der Wunsch scheint auch der Vater zu sein des Gedankens, daß aus dieser Arabic-Zerstörung eine wesentliche Verschärfung oder ein Bruch der Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland entstehen könne, oder müsse. Andernfalls hätte man doch wohl damit gewartet, bis festgestellt wäre, daß wirklich amerikanische Menschenleben verloren gingen; daß „Arabic" ohne Warnung blieb und der Kommandeur des deutschen Tauchbootes keinerlei Grund hatte zu der Annahme, daß „Arabic" zu entfliehen oder gar sein Boot zu rammen suchte.

Weil man „vorläufig" keine bessere Grundlage hat, legt man in den Spekulationen—in seiner „Hoffnung", daß Präsident Wilson in der Versenkung der „Arabic" eine gewollte unfreundliche Handlung Deutschlands den Ver. Staaten gegenüber sehen werde — besonderes Gewicht auf die Tatsache, daß der Dampfer auf der Ausfahrt nach Amerika war und selbstverständlich keinerlei Kriegsbedarf für die Feinde Deutschlands an Bord hatte. Man übersieht dabei geflissentlich die Tatsache, daß der Dampfer bekannter- und zugestandenermaßen seit vielen Monaten aus seinem regelmäßigen Geschäft — dem Passagier- und allgemeinen Frachtverkehr zwischen Boston und Liverpool —herausgenommen worden war und auf seinen Fahrten von (nunmehr) New York nach Liverpool ausschließlich dem Transport von Waffen und Munition und sonstigem Kriegsbedarf gedient hatte. In den Augen der Deutschen mußte dieser Dampfer ebenso gut als in Diensten der britischen Admiralität stehend erscheinen, wie beispw. der Dampfer „Armenian", der am 20. Juni versenkt wurde und für den das amerikanischerseits zugegeben wurde. Die Deutschen hatten gar keine Veranlassung, zu „argwöhnen", daß „Arabic" auf der Ausfahrt als harmloser Passagierdampfer angesehen werden solle, keine Mittel festzustellen, ob oder daß es so sei, und keine Veranlassung sich darum zu kümmern.

Soweit ersichtlich, hat Amerika keinen Grund, sich wegen der Versenkung der „Arabic" aufzuregen. Denn amerikanische Interessen wurden dadurch nicht geschädigt; oder doch nicht mehr, als allemal erwartet werden muß, wenn amerikanischer Besitz und amerikanische Menschenleben einem Dampfer einer kriegführenden Nation anvertraut werden, der durch Kriegszone-Gewässern fahren muß und den der Feind als Transportboot der Gegner anzusehen berechtigt ist. Es liegt deshalb auch kein Grund vor, eine Verschärfung der Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland oder gar einen Bruch zwischen diesen zu befürchten.

Leute und Zeitungen, die, ohne die Feststellung des Tatbestandes abzuwarten, das Versenken der „Arabic" als eine im Sinne der jüngsten Note des Präsidenten an Deutschland, „gewollt und absichtlich unfreundliche" Handlung hinstellen und erwartungsvoll und aufreizend fragen, „Well — was nun?", geben damit nur zu erkennen, daß sie einen Bruch zwischen Amerika und Deutschland wünschen und wollen! Und damit, daß sie unamerikanisch und unpatriotisch sind; daß ihre Vorliebe für England und ihre Sorge um Englands Interessen, bezw. ihr Haß gegen Deutschland, sie blind macht gegen die Interessen Amerikas. Denn daß die Interessen der Republik gefördert werden könnten durch einen Bruch mit Deutschland, das hat noch kein vernünftiger Mensch zu behaupten gewagt. Das kann kein Mensch glauben. — —

Der Krieg als Erzieher.

In Oesterreich-Ungarn ist die Lebenshaltung vor dem Feldzuge im Allgemeinen unbedingt billiger gewesen als im benachbarten deutschen Reiche. Im Laufe des Krieges scheint sich dieses Verhältniß teilweise etwas verschoben zu haben. In Wien und anderen größeren Städten der österreichischen Reichshälfte wird vielfach darüber geklagt, daß die Nahrungs- und Genußmittel recht hoch im Preise stehen. In kleineren Orten und auf dem platten Lande macht sich der Druck der Kriegszeit weniger bemerkbar. Nach den Berichten österreichischer Blätter und Privatmitteilungen zu schließen, liegen die Ernährungsverhältnisse in der Doppelmonarchie allerdings nicht ganz so günstig wie im Nachbarreiche, oder richtiger gesagt: sie lagen nicht so günstig; denn die Erträge der neuen Ernte werden vermutlich inzwischen bereits einigen Wandel geschaffen haben.

Daß die Kriegsteuerung sich in Oesterreich-Ungarn in höherem Grade bemerklich macht als im Lande seines Verbündeten, hat mehrere Gründe. Erstens ist die Doppelmonarchie wirtschaftlich doch nicht ganz so vollkommen gerüstet gewesen wie Deutschland. Es fehlte dort vielfach an der straffen Organisation der wirtschaftlichen Faktoren, welche im Deutschen Reiche der Regierung einen schnellen Einblick in die vorhandenen Bestände ermöglichte und die Durchführung entsprechender Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen wesentlich erleichterte. So geschah es, daß diese Maßregeln in Oesterreich reichlich spät getroffen wurden und auch nur schleppend und allmählich durchgeführt werden konnten. Der Regierung der Doppelmonarchie aus dieser Tatsache einen Vorwurf zu machen, wäre aber ungerecht. Die Hauptschuld an der Langsamkeit trifft eben den Mangel an Organisation — und auch den passiven Widerstand gewisser Klassen der Bevölkerung, welche sich trotz der Not der Zeit der Erkenntniß der Gefahr verschlossen.

Das übermäßige Steigen der Fleischpreise in der österreichischen Reichshälfte, über das besondere Klage geführt wurde, ist einmal der starken Verminderung des Viehstandes wie in Deutschland, dann aber auch der Besetzung Galiziens durch die Russen, schließlich aber wohl auch wenigstens teilweise einer unschönen Preistreiberei zuzuschreiben, deren sich wucherische Seelen zum Nachteil der Bevölkerung schuldig gemacht haben. Die Verminderung des Schlachtviehs geschah, weil man besorgte, man werde nicht hinreichend Futter für die Tiere zur Verfügung haben. Später stellte es sich heraus, daß diese Befürchtung unbegründet gewesen war. Die Besetzung Galiziens war von schwerwiegenden Folgen für den Auftrieb von Schlachtvieh. Denn diese polnische Provinz war die hauptsächlichste Schweinelieferantin der Monarchie, und Schweinefleisch war bis dahin die billigste Fleischsorte gewesen. Nachdem Galizien in die Hände des Zaren gefallen war, stieg das Schweinefleisch rasch und mit ihm gingen die anderen Fleischsorten selbstverständlich gleichfalls in die Höhe. So kam es, daß Fleisch allmählich immer mehr zu einer Delikatesse wurde, die sich nicht Jedermann alltäglich leisten konnte. Daß spekulative Köpfe die Not des eigenen Volkes dazu benutzten, selbst ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen, ist leider nicht zu bestreiten. Gerichtsverhandlungen haben den Tatbestand wiederholt klar gelegt. Hiergegen scharf und unbarmherzig einzuschreiten, wäre die Pflicht der Regierung gewesen. Die Richter haben leider in manchen Fällen unberechtigte Milde walten lassen und auf diese Weise verabsäumt, dem Unfug von vornherein einen wirksamen Riegel vorzuschieben. Neuerdings ist man schroffer gegen die Preistreiber vorgegangen und der Erfolg wird vermutlich nicht ausbleiben.

Die Doppelmonarchie ist sehr wohl, besser noch als Deutschland, imstande, ihre Bevölkerung aus sich selbst heraus zu ernähren, wenn alle Klassen des Volkes Hand in Hand arbeiten und unter Hintansetzung des persönlichen Interesses einzig und allein auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht sind. Der furchtbare Krieg mit seinen zahlreichen bösen Begleit- und Folgeerscheinungen wird sich dem Lande als eine Schule der Selbstverleugnung erweisen, die ihm für seine spätere Entwicklung von großem Vorteil sein wird. In solcher schweren Prüfungszeit wächst nicht blos die Tüchtigkeit und Tatkraft, das Selbstvertrauen, der berechtigte Stolz des Einzelnen, sondern auch des Volkes in seiner Gesammtheit. Das Oesterreich-Ungarn nach dem Kriege wird nicht mehr der schwache wirtschaftliche Verband von früher sein, sondern eine starke, fest gefügte Einheit, die sich ihres Könnens und ihrer Stärke vollbewußt ist. Dann wird in Wien nicht mehr „fortgewurstelt" werden; zielbewußtes Streben wird an die Stelle der früheren hoffnungslosen Teilnahmslosigkeit am wirtschaftlichen Fortschritt des Gesammtstaates treten. Alle Oesterreicher und Ungarn werden in Zukunft an einem Strange ziehen, anstatt ihre Kräfte sinnlos zu zersplittern und Sonderinteressen nachzujagen.

Englands Anteil an dem „Kriegsruhm" der Verbündeten.

Der russische Kriegsminister General Polivanoff teilte an die Alliirten eines jener Wundpflästerchen aus, die in Petrograd für „Home Comfort" ständig bereit gehalten werden. Jedesmal wenn die Russen eine Niederlage erlitten haben oder eine solche in Aussicht steht, dann wird der Welt die tröstende Versicherung gegeben, daß der russische Plan ganz genau ausgeführt werde und die Deutschen mit ihrer Strategie wieder einmal „gründlich hereingefallen" sind. Falls der „Fehlschlag" der deutschen und österreich-ungarischen Heerführer die Russen und Franzosen zu trösten geeignet ist, haben die Deutschen vermutlich nichts dagegen einzuwenden. Der eine ist eben genügsam, der andere verlangt etwas mehr. Die Engländer würden sich wohl nicht so leicht mit dem Troste des Kriegsministers Poliwanoff zufriedengeben, wagen es aber nicht, zu widersprechen, weil sie dann auf eine recht unhöfliche Antwort der Russen gefaßt sein müßten.

Die russischen Niederlagen sind auf die Großmäuligkeit der Engländer zurückzuführen, die den Deutschen bekanntlich im Mai in Flandern und Nordfrankreich eine „gewaltige Armee" von zwei Millionen entgegen werfen wollten. Kitchener verkündete das den Deutschen ein halbes Jahr voraus. Daß es „Bluff" war, wußten die Eingeweihten; denn ein Zwei-Millionen Heer mit allem, was dazu gehört, kann England nicht einmal in zwei Jahren aufstellen, und dann müßte noch die amerikanische Kriegsindustrie Tag und Nacht für „Dear Old England" arbeiten. Der Bluff sollte die Wirkung haben, die Armeen im Osten so klein wie möglich zu halten, damit den Russen der „Sieg" nicht so schwer gemacht werde. In England schien man also nicht zu wissen, daß Deutschland noch eine gewaltige Zahl von Mannschaften zum Nachschub zu Hause hat. Was darüber gesagt und mitgeteilt wurde, glaubten die Engländer nicht; sie setzten das auf Rechnung der in London üblichen Uebertreibungen. In jedem Fall noch haben sich die Engländer verrechnet. Der russische Kriegsminister hatte Honig auf den Lippen und mörderischen Groll im Herzen — Groll gegen die großmäuligen Engländer; Kitcheners „Zwei Millionen Armee" war nur in Paris und Petersburg ernst genommen. In Petersburg verließ man sich darauf, daß im Mai die „vernichtende Offensive" gegen die Deutschen im Westen beginne und die Deutschen alle verfügbaren Truppen dort brauchen würden, um den vereinigten Armeen Englands und Frankreichs Stand zu halten. Das war die Rechnung; aber sie hatte den einen Fehler: Kitcheners Armee war eben auch nur für „Home Comfort"; lediglich ein Trost für Franzosen und Russen.

Als im März Przemysl übergeben wurde, jubelten die Kitchies in London. Sie sahen die Russen über die Karpathen steigen und Oesterreich-Ungarn matt setzen. Dieses „Glück" war geradezu von überwältigender Größe und man „hörte" bereits Friedensvorschläge von Berlin. Wäre es den Russen gelungen, über die Karpathen zu kommen, so hätte eine Offensive im Westen einsetzen können, wo sich eine relative Schwäche der Deutschen schon lange gezeigt hatte. Aber der französische Generalissimus Joffre wollte sicher gehen und wartete lieber noch ein Weilchen, bis die „unüberwindliche" englische Armee aus dem Backofen Kitcheners kam. Die deutschen Linien in Flandern und Frankreich waren teilweise recht dünn; es wurden während der Winterkampagne nicht mehr Leute den Härten der Witterung ausgesetzt, als absolut nötig waren. Aber die deutsche Heeresleitung wußte sehr wohl, daß auch die Gegner ähnlicher Art rechneten, und man kann annehmen, daß auf beiden Seiten der Wunsch bestand, es möge so bleiben, bis das Wetter besser werde. Aber auf französischer Seite hoffte man nebenbei auf die Engländer. Auch in St., Petersburg. Die beste Chance der Franzosen ging durch dieses vergebliche Hoffen verloren. Die erste Offensive bei Ypern war für die Engländer eine tötliche Schlappe, und als sie in heldenmütiger Verzweiflung diese auswetzen wollten, holten sie sich auf dem Schlachtfeld eine weitere, von der sie sich nicht mehr erholen konnten. Den beiden Oberkommandirenden Joffre und French will man nun an den Kragen, weil sie nicht siegen. Joffre sieht einer stürmischen Kammersitzung entgegen und seine Absetzung kann sogar jeden Tag erfolgen.

Mit wie wenig Truppen die Deutschen ihre Feinde im Westen im Schach gehalten haben, das wird erst nach dem Kriege bekannt werden. Mit den großmäuligen Briten hat man nach den Schlappen von Ypern im deutschen Generalstab überhaupt nicht mehr gerechnet. Die neue Armee war für die Deutschen zu alten „Chestnuts" geworden und man sandte alle verfügbaren Truppen vom Westen nach dem Osten. Dann begann das Kesseltreiben im Osten, das, nach General Poliwanoff, für den deutschen Generalstab von „so vernichtender Bedeutung werden wird." Aber während er so den andern und sich selbst Mut zuspricht, hat er Groll im Herzen; denn wenn diese „Kitch-Armee" nicht ein Schwindel gewesen wäre, dann würden die Deutschen nicht 1½ Millionen Mann mehr nach dem Osten haben werfen können. Die Russen konnten sich dann halten und Warschau wäre vielleicht noch in ihrem Besitz. Die ganze Misere, welche die Alliirten heute zu beklagen haben, hat ihre Ursache in dem Unvermögen der Engländer, Soldaten zu backen, was sie als möglich voraussetzten. Sie kalkulirten, daß Armeen eine Waare sind, wie Handkäse oder Semmeln, daß es nur eines Beschlusses des Parlaments bedürfe, zwei oder vier Millionen Handkäse zu machen; dann ist der Fall erledigt. Sie wissen nun, daß Armeen, Handkäse und Semmeln ganz grundverschiedene Dinge sind. Aber ein Trost ist ihnen geblieben: andere haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Noch einmal wurde im Westen der Versuch gemacht, die deutschen Linien bei Lans zu durchbrechen. Die französische Heeresleitung raffte alle verfügbaren Mannschaften zusammen, um ihren Plan durchzuführen. Den Engländern wurde eine verhältnißmäßig leichte Aufgabe erteilt, nämlich die Deutschen abzuhalten, Verstärkungen nach den bedrängten Plätzen zu senden. Die Briten kamen auch dem Befehl nach, und der Erfolg war so ziemlich der blutigste, den sie bislang hatten. Sie verloren bei La Basse innerhalb drei Stunden 15,000 Mann. Die in den Zeitungen angegebene Ursache war — Mangel an Munition. So wenig Erfolg aber auch die Briten hatten, sie hatten doch einen Trost: den Franzosen ging es bei Lens nicht besser; sie verloren — nach neutralen Quellen — 75,000 Mann. Damit war die Möglichkeit geschwunden, den Russen Luft zu machen, und dann begann der „siegreiche strategische Rückzug" der Russen mit dem Verlust der stärksten Festungen und ganzer Armeen. Wenn der russische Kriegsminister das einen Fehlschlag der deutschen Strategie nennt, nun dann hat er eine recht friedliche Disposition für einen Kriegsminister. Man geht jedoch nicht fehl, wenn man vermutet, daß der Fehlschlag des ganzen Krieges bis zur Stunde in Petrograd, Paris und auch anderswo den Briten zur Last gelegt wird. Mit ihrer „mächtigen Flotte" ist es um nichts besser wie mit dem „unüberwindlichen" Landheer. Die Flotte hat eine ziemlich gute Kampagne gegen den Handel der — neutralen Staaten geführt. Sonst hat sie nichts erreicht und wird nichts erreichen, will vielleicht auch nichts anderes, wie den Handel aller seefahrenden Nationen kapern. Unterdessen mögen Russen und Franzosen sich mit den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn herumschlagen. In London ist „Busineß as usual!"

Deutschlands Rechtfertigung.

Auf die zahlreichen Anklagen, nach denen Deutschland in diesem Lande gegen die Interessen der Ver. Staaten agitiere, Ausstände in Fabriken organisiere, die mit der Herstellung von Munition für die Alliirten beschäftigt sind, und solche Fabriken zur Verhinderung der Lieferungen aufkaufe, entgegnet Geheimrat Dr. Heinrich F. Albert, der angeblich mit der Durchführung dieser Unternehmungen betraut ist, in einer gestern Abend in New York ausgegebenen Erklärung folgendes:

„Angesichts der weiten Verbreitung, die man den mir gestohlenen Dokumenten und Aufzeichnungen gegeben hat, und in Anbetracht der absolut falschen und unbegründeten Schlüsse, die man, wie aus Zeitungsartikeln erhellt, aus ihrem Inhalte zu ziehen sucht, sehe ich mich, um die von mir vertretene Sache und auch mich selbst vor dem Publikum zu rechtfertigen, veranlaßt, eine kurze Zusammenfassung der Tatsachen zu veröffentlichen.

Daß einer Persönlichkeit wie mir, als einem beglaubigten Agenten einer der großen in den unglückseligen Krieg verwickelten Nationen, von allen Seiten alle möglichen unkontrollierbaren und unverlangten Anerbietungen, Vorschläge und Anregungen entgegengebracht werden, läßt sich gar nicht verhindern.

Der zur Veröffentlichung gebrachte Brief eines gewissen Herrn McLane des Inhalts, daß dieser Herr McLane „einen Plan für einen Streik der Automobilarbeiter habe" und daß „für die Summe von $50,000 in den Munitionsfabriken zu Detroit, Cleveland und Cincinnati ein Streik zu stande gebracht werden könnte," bildet ein drastisches Beispiel für das wertlose Material, auf Grund dessen die Vertreter meines Landes der Verschwörung gegen den industriellen Frieden dieses Landes beschuldigt werden.

Läßt sich aus irgend einer Stelle jenes Briefes entnehmen, daß ihm oder irgend einem anderen Schreiben von ähnlicher Wichtigkeit auch nur die geringste Aufmerksamkeit geschenkt wurde, oder daß für irgend ein derartiges Unternehmen $50,000 oder auch nur 50 Cents gezahlt wurden, oder daß man sich auch nur bereit erklärte, eine solche Zahlung zu leisten?

Man möge mir gestatten, auf den fadenscheinigen und unzuverlässigen Charakter der Veröffentlichungen und der sich auf sie gründenden Beschuldigungen hinzuweisen.

Sie zerfallen in vier Teile:

1) Es heißt, die Dokumente deuten darauf hin, daß die Deutsche Regierung sich mit dem Ankaufe von Munitionsfabriken und Kriegsmaterial befaßt habe, während sie oder eine ihr verbündete Regierung auf den Erlaß eines Waffen- und Munitionsausfuhrverbots seitens der Regierung dieses Landes gedrängt und die Agitation zu Gunsten eines solchen Verbots unterstützt habe. Man wirft der deutschen Regierung infolgedessen Inkonsequenz und Mangel an Aufrichtigkeit vor.

Eine derartige Auslegung ihrer Haltung gilt meiner Meinung nach als ausgeschlossen. Ihre Stellungnahme wäre vielmehr in beiden Fällen vollständig konsequent. Trotzdem hat sie bisher weder Munitions- noch sonstige Fabriken angekauft, noch diesbezügliche Abmachungen getroffen oder vorbereitet, und beabsichtigt auch nicht, solches zu tun.

Obgleich Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf den Erlaß eines Ausfuhrverbots gehofft und erwartet hatten, das Vorgehen der Briten bei der Ausübung der Kontrolle über die Meere gegen das Interesse der neutralen Länder und die Vernichtung des neutralen Handels durch sie im Widerspruche zu den Bestimmungen des Völkerrechts würde sofortige Repressalien des angedeuteten Charakters zur Folge haben, hielten sie es dennoch für ihre Pflicht, solange Großbritannien seine Seeräuberei fortsetzt, sich gegen diese durch die Verhinderung der Ausfuhr von Kriegsmaterial zu den Verbündeten zu verteidigen, wo es nur immer geschehen kann. Möglich ist das durch den Ankauf von Fabriken oder durch den des Kriegsmaterials, obwohl wir zur Zeit nicht in der Lage sind, das Angekaufte auch wirklich zu unserer Verteidigung zu benützen.

Hiermit erlaube ich mir, ein offizielles Schriftstück zu zitieren, welches die deutsche Botschaft dem Staatsdepartement am 13. Juni 1915 überreicht hat:

„Wenn die deutsche Regierung es während des Krieges für ratsam halten sollte, Waffen, Munition oder anderes Kriegsmaterial in den Ver. Staaten einzukaufen, so könnte sie dies tun, wenn auch nur um zu verhindern, daß es in die Hände seiner Feinde, der Alliirten, fällt."

Die gegen unsere Unterhandlungen über die Verhinderung des Exports von Chloraten an die Alliirten gerichtete Kritik scheint uns durchaus nicht am Platze zu sein, wenn man bedenkt, daß die britische Regierung von Anfang des Krieges an in diesem Lande Verträge abgeschlossen hat, denen zufolge

a) alle amerikanischen Fabrikanten von Gummi- und Wollwaaren gezwungen sind, ihre genannten Fabrikate durch eine britische Agentur zu verkaufen, wenn sie überhaupt Rohgummi oder unverarbeitete Wolle, die sie in ihrem Betriebe brauchen, erhalten wollen.

b) Den Kupferproduzenten dieses Landes zugemutet wird, mit ihren Fabrikaten in gleicher Weise zu verfahren.

c) Die großen amerikanischen Packer sich ebenfalls genötigt gesehen haben, ihre Waaren weder an neutrale noch an die England feindlichen Länder zu verkaufen, ausgenommen, wenn Großbritannien durch seine eigenen Agenten solche Verkäufe ausdrücklich gestattet.

d) Man jetzt in gleicher Weise den Baumwollhandel lahm zu legen versucht.

2) In Beantwortung der auf Grund gewisser Briefe erhobenen Beschuldigungen, daß ich oder irgend eine andere Person, die zur deutschen Regierung in irgend welcher Beziehung steht, sich daran beteiligt hat, Streiks in Munitionsfabriken ins Leben zu rufen oder anzufachen, so stelle ich fest, daß alle derartigen Behauptungen oder Unterstellungen jeder Grundlage ermangeln.

3) Nun was das „Fatherland" anbelangt. Kein Agent oder Vertreter der deutschen Regierung übt oder übte jemals, direkt oder indirekt, eine Kontrolle über die Angelegenheiten des „Fatherland" aus, und keiner hat oder hatte bei der Organisation, Förderung, Veröffentlichung, Leitung oder der zu verfolgenden Politik des „Fatherland" überhaupt mitzureden.

4) Was den sogenannten Nachrichtendienst und die angebliche Zeitungspropaganda betrifft, so ist es nicht wahr, daß jemals heimlich darauf hingearbeitet wurde, die amerikanische öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Deutschland ist immer anerkanntermaßen aufs eifrigste bemüht gewesen, die moralische Unterstützung Amerikas und der anderen neutralen Länder der Welt zu erlangen, und wird in diesen Bemühungen zu seinem Besten auch fortfahren. Es vertraut auf die Gerechtigkeit seiner Sache und es wird nichts unversucht lassen, seine berechtigten Ansprüche vor der Welt geltend zu machen.

Feldmarschall Mackensen über den Krieg.

Feldmarschall Mackensen, der Führer der siegreichen 9. Armee, hat unter dem 20. März aus dem Armeehauptquartier Lodz einen Brief an einen seiner argentinischen Freunde gerichtet, den die in Buenos Aires erscheinende „La Plata Post" wie folgt übermittelt:

„Mit Ihrem freundlichen Brief vom 12. v. M. haben Sie mir eine aufrichtige Freude bereitet. Von Menschen nicht vergessen worden zu sein, denen man selbst eine treue Erinnerung bewahrt hat, bereitet immer Genugtuung. Also herzlichen Dank! Ende Januar war mit den Militärattachés neutraler Staaten auch Ihr Attaché hier. Von ihm hörte ich zu meiner Freude von Ihrem Befinden und Ihren militärischen Fortschritten das Beste. Ihr Brief bestätigt seine Mitteilungen. Ich erhielt ihn heute und werde Ihren alten Kameraden von den Leibhusaren die mir aufgetragenen Grüße bestellen. Sie werden über Ihr treues Gedenken und Ihre guten Wünsche sich aufrichtig freuen.

Hoffentlich kennt man in Ihrem Lande die Wahrheit über diesen Krieg. Kein Mensch in Deutschland hat ihn gewollt, am wenigsten unser Kaiser, der allen Völkern freie und friedliche Entwickelung gewahrt sehen möchte. England ist der Urheber dieses Weltbrandes, und Frankreich und Rußland leisteten ihm Folge. In ihrem Haß gegen Deutschland erkennen beide nicht, daß sie mit dem Blute ihrer Söhne nur die Geschäfte Englands unterstützen. Schon Friedrich der Große erklärte: „Die Engländer sehen ganz Europa für eine lediglich zum Nutzen Englands geschaffene Staatengemeinschaft an."

Heute rechnen die englischen Egoisten dazu die ganze Welt. Als sie den Krieg schürten, unterschätzten sie Deutschlands Einmütigkeit, seine moralische und wirtschaftliche Kraft — seine militärische Kraft. Wir stehen trotz der Ueberzahl unserer Feinde überall auf feindlichem Boden; kaum ein feindlicher Soldat ist, wenn nicht gefangen, in unserem Lande. Die Leibhusaren haben, wie das ganze 17. Armeekorps, ehrenvollsten Anteil an den bisherigen Erfolgen genommen. Es sind Leistungen von ihnen gefordert und ausgeführt worden, die man bisher für unmöglich hielt. Der Krieg in Ostpreußen hat herrliche Taten gezeitigt. Es war ein Hochgefühl, solche Truppen wie das 17. Armeekorps führen zu dürfen. Und dann der Feldzug in Polen! Auch bei meinem mit der neunten Armee von Hohensalza aus geführten Stoß gegen die rechte Flanke der russischen Armee, der diese zum Stehen und zum Zurückweichen von der schlesischen und posenschen Grenze zwang, focht mein tapferes altes Armeekorps meist an entscheidender Stelle. Jetzt nach den für den Zusammenbruch der russischen Offensive entscheidenden Siegen von Lodz steht es an der Rawka wiederum an wichtigster Stelle dem Feinde gegenüber, der sich in starke Feldstellungen eingebaut hat und immer noch — trotz der ihm abgenommenen ungezählten Gefangenen — uns an Zahl überlegen ist. Der Russe ist ein zäher Gegner und hat sein ganzes Hinterland zur nachhaltigen Verteidigung vorbereitet. Zum ritterlichen Reiterkampf stellt er sich nicht. Auch seine Kavallerie sucht im Schützengraben ihr Heil. Der unternehmende Geist ist ihr völlig abhanden gekommen. Da ist für unsere Lanzen wenig Arbeit und der Karabiner zur Hauptwaffe der Reiterei geworden. Im Patrouillendienst betätigt sich nach wie vor der frische fröhliche Reitergeist unserer jungen Offiziere und der Leibhusaren. Viele von diesen hat bereits eine feindliche Kugel erreicht. Der Tod sucht sich im Kriege stets die Besten. Aber so groß auch die Verluste sind, wir werden durchhalten, wir müssen und werden siegen. Die gerechte Sache und die Logik der Weltgeschichte stehen auf unserer Seite. Gott wird uns beistehen! Und nun leben Sie wohl, lieber ......! Bleiben Sie uns ein treuer Kamerad. Ihnen alles Gute wünschend

Ihr aufrichtiger
Mackensen."

Leset die „Sonntagpost"

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.
!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Hindenburg der Russenschreck.
Lustige Verse von Mühlen-Schulte, mit zahlreichen Bildern von Willy Helwig. Preis 50c.
Im Kampf gegen die Russen 1914|15. Bilder aus Ostpreußens Leidenszeit. Selbsterlebtes. Bearbeitet und zusammengestellt von Major Victor v. Strantz. Reich illustrirt, 176 Seiten, Preis 40c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

Otto Rammon

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. August, vom Trauerhause, 2331 Clara Place, mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rammon, Gattin.
Alice, Harold und Grace, Kinder.
nebst Verwandten.

Soeben eingetroffen:
Hamburger Fremdenblatt
vom 28. Juli, reich illustrirt, Preis 10c.
10 verschiedene Nummern des Berliner Tageblatt für $1.
10 verschiedene Nummern der Illustrirten Berliner Kriegszeitung, 75c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Helena Engels, geb. Reiplinger,

im Alter von 48 Jahren 10 Monaten, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. August, Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 2235 S. Irving Ave., nach der St. Paulus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Engels, Gatte.
Anna, Katherina, Theresa, Gertrude, Nora, Mathew, Joseph, Kinder;
nebst Verwandten und Bekannten.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Großmutter

Sophia Plumhoff

im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5950 S. Sangamon Str., mit Autos nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten:

William Plumhoff, Gatte.
Frau Ella Martin, Frau Emsie Schirk, Otto und **William Plumhoff jr.**, Kinder.
Frau Ricka Hoch, Mutter.
Grace Menteuffel, Evelyn und **Raymond Plumhoff**, Enkelkinder.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und meine Mutter

Marie Hastreiter

am Mittwoch, den 18. August, um 4 Uhr Nachmittags, nach langem Leiden in ihrem Heim, 1939 Lunt Ave., Rogers Park, im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Leichenfeier findet am Samstag, den 21. August, Nachmittags um 2 Uhr, in der Graceland-Kapelle statt.

M. Hastreiter, Gatte.
Omega Foerster, Tochter.
Ed. Foerster, Schwiegersohn.
Elmer, Rahlf und **Marie Foerster**, Enkelkinder.
dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ludwig Lewerenz

im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Aug., 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2045 N. Kedzie Ave., nach der evang.-luth. Christus-Kirche, Ecke McLean Ave. und Richmond Str., von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Lewerenz, geb. Schwerin, Gattin.
Frau Hulda Krack, Friedrich, Minnie und **Louise Lewerenz**, Kinder.

Todesanzeige.

Oldenburger Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Henricksen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Aug., um 2 Uhr Nachmittags, von 2629 N. Whipple Str. nach dem Konkordia-Friedhof. — Die Beamten werden gebeten, sich um 1 Uhr bei Schwester Bierfischer einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Johanna Bierfischer, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Sekretärin, 2502 N. Francisco Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Patzem, geb. Seehase,

am 18. August im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Aug., Nachm. 1 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, 2241 W. 20. Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Otto Patzem**, Söhne.
Louise Patzem, Schwiegertochter.
Leroy und **Raymond**, Enkel.
dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Minnie Hendricksen, geb. Rietz,

im Alter von 36 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2629 N. Whipple Str., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Hendricksen, Gatte.
Maria Rietz, Mutter.
William Rietz, Bruder.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Theodore Kersting

am 17. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1426 W. 14. Pl., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Kersting, Gattin.
Rosina Maegerlein, geb. Uebler, Schwägerin.
dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl F. Jagdmann

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, von 3649 McLean Ave. mit Automobilen nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Jagdmann, Gattin.
William, Charles, Frau Martha Johnson und **Frau Amanda Johnson**, Kinder.
frsa

Todesanzeige.

Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Edward O. Weber

im Alter von 54 Jahren und 6 Tagen nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Sonntag, den 22. August, vom Trauerhause, 1312 S. Oak Park Ave., Nachmitt. 2 Uhr, nach dem Forest Home Friedhof. Tief betrauert von seiner Gattin und einzigem Sohn:

Lina Weber und **Arthur Weber**.
frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank für ihre herzliche Teilnahme und prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Gustav Burkhardt.

Auch herzliche Anerkennung den Sängern des Schwabenvereins für ihren erhebenden Gesang und der Garfield Loge Nr. 686, A. F. & A. M., für ihre Zeremonien am Grabe. Tröstend waren uns die rührenden Worte des Herrn Pastor Weise in der trüben Stunde der Heimsuchung, für die wir auch ihm herzlich danken.

Frau Friedericka Burkhardt und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängniß meines lieben, unvergeßlichen Gatten

Leopold Wadle

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank. Besonders meinem Bruder und meiner Schwägerin Johann und Theresia Ducker für alles Gute, was sie mit schwerem Herzen ihrem verstorbenen Schwager getan haben. Die trauernde Wittwe:

Anna Wadle.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368.
mi13*X

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448.
ag20dofon1m

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
*** Heute **Frauen-Tag!**
25,000 freie Shows und Fahrten.
16 Preise für Mütter der schönsten Kinder im Alter von 1 bis zu 12 Jahren.
Seht Frl. Lenore im Waterdrome | Seht die kubanischen Zwillinge Uebertreffen die siamesischen.
Pikniks: Samst.: Montgomery Ward & Co. Sonntag: Postoffice Clerks.
Tiroler Sänger im Kabarett.

Alle Sommer-Anzüge f. Männer und Jünglinge zum halben Preis

ausgenommen einfach blaue, schwarze und Palm Beach Anzüge.

$10.00 Anzüge, jetzt zu.................$5.00
$15.00 Anzüge, jetzt zu.................$7.50
$20.00 Anzüge, jetzt zu.................$10.00
$25.00 Anzüge, jetzt zu.................$12.50

Etwa 2500 Paar Männerhosen zu ungefähr dem halben Preise, von $2.35 bis herunter auf 59c.

WIEBOLDT'S

SAMSTAG

Alle niedrigen Schuhe für Männer, zum Knöpfen und zum Schnüren — Goodyear Welted, neue Sommerschuhe, $3 und $3.50 Werte— speziell Samstag zu........ $1.79
Velour Calf Goodyear Welt Schuhe für Männer— zu........ $1.98
Lohfarbige Goodyear Welt Schuhe für Männer — zu........ $1.98
Bronze Pumps für Damen — zu........ $1.98
Matte Kid Pumps und Colonials für Damen — zu........ $1.98

Norfolk Anzüge, Größen 6 bis 17 Jahre, Box pleated, mit angenähtem Gürtel, voller Schnitt Knickers, — in neuen Herbstmustern, grau und braun gemischt, regul. $3.50 Werte, speziell........ $2.50
Blaue Serge Anzüge für Knaben, reine Wolle, echtfarbig, Bulgarian Norfolk-Facon, mit gefütterten Hosen, ganz mit Seide genäht, Größen 6 bis 17 Jahre, speziell zu $3.50
Schul-Knickers für Knaben, aus Corduroy, blauen Serges oder Mischungen, — Größen 6 bis 16 Jahre, reguläre 50c Werte,— speziell zu........ 39c
Knabenblusen, in hellen oder dunklen Farben, Größen 6 bis 16 Jahre, 50c Wert, zu........ 39c
Handgebügelte Negligee-hemden für Männer, glatte oder gefältelte Modelle, aus feinen Madras und Percales gemacht, Größen 14 bis 17, regul. $1 Werte — zu........ 85c
Sporthemden für Männer, in einfachen und fancy Farben, aus Percales, gewebtem Madras und merzerisirten Stoffen gemacht, wert bis zu $1.50; Auswahl zu 69c, 49c und...... 29c
Nachtkleider für Männer, aus guter Qualität Muslin gemacht, alle Größen, zu........ 33c
Koffer, aus guter Qualität Kanvas gemacht, emaillirt, 2 Seitenriemen, starkes Schloß, sehr nützlich zum Wegpacken von Sommerkleidern, Auswahl von Größen — speziell zu........ $5.98
El Gonzales reine Havana Zigarren, 10c Straight Größe, $4 Kiste von 50 zu...... $2.00
Wieboldts Havana Seconds lange Strippen - Einlage — $2.50 Kiste von 50 zu........ $1.50
Cremo Zigarren, Kiste von 50 zu.. $1.53
Quality Smokers, $1.50 Kiste von 50 zu........ 79c
Assortirte Muster-Zigarren, $2 Wert — Kiste von 25.... $1.00
Porter Havana Clippings, 5c-Packete — 9 für........ 25c
Imperial Stogies mit langer Einlage, $1.65 Kiste v. 100 $1.15
Yankee Boy Rauchtabak— 10c-Büchsen — 5 für........ 25c
Cabin Creek Rauchtabak— 5c-Packete — 10 für........ 25c
Indian Scrap Kautabak— 5c-Packete 10 für........ 25c
$2.50 Azo Postkarten, in 3 Sorten, E hart, K hart und E hart X, speziell zu........ $1.35
Hydro Metol Pulver zum Entwickeln und Drucken, 6 in der Schachtel — speziell zu........ 19c
Postkarten Druck-Rahmen zu........ 15c
Acid Fixing Pulver, macht 32 Unzen Lösung — zu........ 12c
Exportbier, helle od. dunkel, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu. 95c
Grape Nut oder Puffed Wheat — 2 Packete für........ 25c
Monarch oder Sniders Catsup — Pint-flasche zu........ 18c
Feinster granulirter Zucker, mit Grocery-Order, Pfund........ $5\frac{3}{4}$c

Echte gesalzene spanische Peanuts, frisch geröstet, spez., Pfund........ 9c
Delikate toasted oder Vanilla Marshmallows, absolut frisch, per Pfund........ 10c
Yucatan, Pineapple, Spearmint oder Doublemint Kaugummi, speziell, 2 Packete für........ 5c
Neusilber Vanity Cases, fancy gravirt, Satin-Finish, sieht aus wie Sterling Silber und ist ebenso dauerhaft, mit Kleingeldtasche, Spiegel, Memo Pad und Bleistift, Kartenetuie und Powder Puff, sollten für $1.95 verkauft werden, — speziell, das Stück für........ 48c
Haarnetze von Menschenhaar, alle Schattirungen — 15c Werte, speziell, 3 für 25c; Stück........ 9c
Muster Bags, feine Leder mit Seide oder Leder gefüttert, 2 bis 4 Stück Fittings positiv bis zu $1.50 wert, speziell, zu..... 69c
Ledergürtel für Kinder — alle beliebten Farben, — neue Facons, 25c-Sorte, speziell........ 17c
Weiße Lawn Shirt Waists für Damen, mit Stickerei u. Spitzen besetzt, großes Sortiment von Facons, speziell für Samstag, zu........ 79c
Middy Blousen für Mädchen und Kinder, von gutem Waschstoff, reg. zu $1 verkauft, speziell, Samstag, zu........ 79c
Waschbare Skirts für Damen und Mädchen, von guter Qualität Honeycomb, Gaberdine oder Leinen, Gr. bis 33 Taillenmaß, regul. zu $1.48 verkauft, speziell........ 79c
Waschbare Kleider für Damen und Mädchen, von gutem waschbaren Voile, Leinen oder Lawn, in zwei Facons, regulär $5 und $6, wir brauchen Raum für die Herbstkleidungsstücke und sie werden zu einem Schleuderpreis verkauft, — Samstag, zu.... $1.95
Seidene Kleider für Damen und Mädchen, beihand geschneidert, in mehreren der modernsten Facons, weiße, waschbare Manschetten und Kragen, alle Größen bis zu 44, in schwarz, Marine oder Copenhagen, bis $9.98 wert, spez... $6.98
Jas. E. Pepper, „bottled in Bond", oder Underoof Whiskey; volles Quart zu........ 89c
Old Kentucky Bourbon,— 100 Proof, regulärer Preis $3.50, Gallone zu $2.65 — halbe Gallone zu........ $1.35
Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche 52c; oder zwei Flaschen für........ $1.00
50c Danderine, zu........ 28c
$1 Beef, Wine and Iron........ 48c
50c Listerine, zu........ 29c
35c Fletchers Castoria........ 19c
25c Beechams Pills........ 14c
25c Gummi Schwamm........ 8c
25c sortirte Zahnbürsten, zu........ 10c
Trogan Marke eingemachte Erdbeeren — die Büchse........ 15c
Feinste mit Rahm gefüllte Kaffeekuchen; Samstag, speziell, Stück... 10c

35c Colonial Badekappen, alle Farben und Größen, zu........ 17c
10c Handwitch Cleanser, zu........ 6c
Venice Spitzenkragen und Sets, weiß u. cream, 50c Wert, zu........ 25c
Quaker Kragen und Sets, aus feinem Organdy gemacht, neue Sorten, zu........ 25c
Chiffon Automobilschleier, neue Farbenauswahl, wert 98c, Stück........ 50c
Feine hohlgesäumte, in einer Ecke bestickte Damen-Taschentücher — wert 10c, das Stück........ 4c
Fancy reinseidenes Band, neue Muster, helle u. dunkle Farben, 15c Wert — die Yard........ 10c
Reinseidenes brokadirtes Band, Nr. 150, alle Farben, wert 35c, Yd. 25c
Reine Fibre Seide nahtl. Boot Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Lisle-Sohlen, Fersen und Zehen, Garter-Top, — in schwarz, weiß oder fancy Farben, speziell zu...... 25c
Reinseidene nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz und farbig — wert 25c — speziell zu........ 19c
Feine baumwollene Lisle-Finish nahtl. Kinderstrümpfe, in schwarz, weiß, rosa oder himmelblau — Größ. 6—9½, zu.... 15c
Reinseidene Handschuhe f. Damen, Ellbogenlänge, doppelte Fingerspitzen, schwarz oder weiß, 2 Klaspen, Rester und Ueberbleibsel — 89c Wert, speziell.... 68c
Heyels berühmte Frankfurter Wurst, 2 Pfd. an 1 Kund., Pfd... $10\frac{1}{2}$c
Geräucherte Picnic Schinken, fein und mager, Pfund........ $10\frac{3}{4}$c
Gekochter Schinken oder Loin Rool, nach Wunsch geschnitten — das Pfund........ 29c
Gotenberg Marke Servelat-Wurst — das Pfund........ 18c
Hinterviertel Spring Lamm — das Pfund........ $16\frac{1}{2}$c
Kurze Keulen oder Loin Veal, milchgefüttert, Pfund........ 20c
Pork Schulter Roast, klein und mager — das Pfund........ $13\frac{3}{4}$c
Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund........ $12\frac{1}{2}$c
Fancy selbst geschlachtete Hühner — das Pfund........ 18c
Butter, — Meadow Hill Creamery, frisch gemacht, Pfund........ 29c
Feinster hiesiger Schweizerkäse, milder Open Stock, Pfund........ 25c
Wisconsin Limburger Käse, sehr gute Waare, — Pfund........ 16c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, reicher und milder Geschmack — Pfund........ 25c
Neuer Basket-Fired Japan Tee, 60c Sorte, Pfund........ 43c
Kelloggs Wheat Krumbles — die neue Speise, 3 Packete für........ 25c
Zitronen, dünnschalig und saftig, 20c Wert — Dutzend........ $7\frac{1}{2}$c
Sellerie, rahmweiß, Goldberg, große Bündel, Bündel zu........ 10c
Aepfel, feine Wealthies, gut zum Essen und Kochen, 10 Pfd. für. 33c

Doppelte S.H. Stamps Vormittags.

Blitz als Heiler.

Das unerklärliche Verschwinden von Arthur Wolter aufgeklärt.

Folgte rätselhaften Drang.

Am Samstag schlug der Blitz in die Wolter'sche Wohnung u. streifte den kranken Jungen, der so schwach war, daß er seit 4 Monaten kaum gehen konnte.

Der 12jährige Arthur Wolter, Nr. 2936 N. Ridgeway Avenue, der, wie berichtet, vor mehreren Tagen aus seiner elterlichen Wohnung verschwand, wurde gestern in Forest Park von der Polizei aufgegriffen und wieder seinen Eltern zugestellt. Diese konnten sich erst das Verschwinden des Knaben gar nicht erklären, da er infolge eines Herzleidens schon seit vier Monaten so schwach war, daß er kaum gehen konnte; doch scheint, wie der Vater einem Berichterstatter der „Abendpost" sagte, eine Naturgewalt den Zustand des Knaben gebessert zu haben. Am Samstag, als das starke Gewitter niederging, schlug der Blitz auch in das von Wolter bewohnte Haus ein, ohne jedoch zu zünden. Arthur stand gerade in der Nähe des Fensters und wurde von dem Blitzstrahl leicht gestreift, so daß sein Gesicht eine bläuliche Färbung annahm. Ein Arzt nahm den Knaben in Behandlung, und sein Zustand besserte sich auch sogleich zusehnds.

Rätselhafte Gewalt.

Montag Abend wurde er gegen 9 Uhr zu Bett gebracht, während der Vater sich noch in das Erdgeschoß begab. Als er nach einer halben Stunde wieder nach Arthur sah, war dieser verschwunden. Der Junge hatte, wie er später selbst erzählte, von einer rätselhaften Gewalt gezogen, sich angekleidet und war, ohne daß die Eltern es bemerkten, auf die Straße geschlichen. Nach mehrstündigem Wandern landete er an der Milwaukee und Fullerton Ave., wo er in einen Eiswagen kletterte und bis zum Morgen schlief. Er setzte dann seine Wanderung fort, Nachts im hohen Grase und unter Torwegen schlafend, bis er gestern in Forest Park ankam. Dort wurde er von einer Frau ertappt, als er sich eine Flasche Milch aneignen wollte, um seinen Durst zu stillen. Während der ganzen Zeit nährte er sich von Kuchen, die er sich für die 10 Cents kaufte, die er bei sich hatte. Der Polizei übergeben, konnte Arthur nicht angeben, wo er wohne, wußte jedoch, wo sein Vater beschäftigt ist, so daß er schließlich seinen Eltern wieder zugestellt werden konnte. Wie Paul Wolter, der Vater, glaubt, hat der Blitzschlag die lang vergeblich erstrebte Besserung im Befinden des Knaben herbeigeführt und er hofft, daß er nun ganz gesunden wird.

Entflohene Geisteskranke.

Die Irrenanstalt in Kankakee sucht fünf Insassen.

Während im Psychopathischen Hospital über den Geisteszustand des viermal aus der Irrenanstalt zu Kankakee entflohenen Stewart Salisbury verhandelt wurde, meldete Vorsteher P. M. Kelly von jener Anstalt der hiesigen Polizei, daß in den letzten Tagen fünf weitere Insassen entflohen seien. Ihre Namen sind Dorothy Reese, 21 Jahre; Edith R. House, 17 Jahre; Frank Feddler, 38 Jahre; Steven Wood, dessen Angehörige angeblich im Hause 3625 W. 64. Str. wohnen, und Charles Young, der angeblich im Hause 1321 S. Michigan Avenue Verwandte hat.

Salisbury wurde für geisteskrank erklärt und der Anstalt in Elgin zugewiesen. Seit seiner letzten Flucht hat er im Revere House an N. Clark Str. gewohnt. Kürzlich drohte er seinem Schwager Francis King Cooke, dem Vorsteher der Girtonschule in Winnetka, er würde die Schule in Brand stecken, falls Cooke ihm nicht $200 gebe. Cooke ließ ihn daraufhin verhaften.

„Friends of Peace".

Der Text für die Predigt am 5. September wird heute ausgesucht werden.

In Verbindung mit dem am 5. und 6. September hier tagenden Nationalkonvent des Verbandes „The Friends of Peace" soll bekanntlich am Sonntag, dem 5. September, dem nationalen „Peace Day", von allen Kanzeln herab über den Frieden und gegen den Waffenschacher der Ver. Staaten gepredigt werden. Um 5 Uhr heute Nachmittag wird der Episkopalgeistliche Dr. G. H. Somerville, der Vorsitzer des „Interdenominational Clergy"-Ausschusses des Verbandes, im Hotel Sherman mit hervorragenden Vertretern der verschiedenen Glaubensrichtungen eine Besprechung abhalten, in der man sich auf einen geeigneten Text als Grundlage für die Predigt einigen wird. Folgende Geistliche werden an der Beratung teilnehmen: Evangelisch-lutherisch: Pastor R. A. John; Römisch-katholisch: Pfarrer Francis G. Kelly; Jüdisch (freisinnig): Dr. Emil G. Hirsch; Jüdisch (strenggläubig): Rabbi Dr. Joseph Stolz; Methodistisch-episkopal: Pastor Thos. B. Mitchell; Presbyterianer: Pastor John D. Stone; Baptisten: Pastor D. W. Girtey; Kongregational: Pastor Dr. Geo. F. McCullom.—Um 8 Uhr findet im „East Room" des La Salle Hotel eine Versammlung der zum Konvent erwählten Delegaten statt, welche an dem am 5. und 6. September stattfindenden Nationalkonvent teilnehmen werden. Dabei werden hervorragende Redner werden Ansprachen halten.

Zur Kriegslage.

Deutschland hat den Unterseekrieg mit noch größerer Energie und wahrscheinlich zahlreicheren U-Booten als bisher aufgenommen. Außer dem großen Whitestardampfer „Arabic" sind vier andere Schiffe torpedirt worden. Das Versenken der „Arabic" ist vom Gesichtspunkt der Kriegslage wichtig genug, denn nun wird niemand mehr im Zweifel sein, daß der Unterseekrieg gegen die britische Handelsschiffahrt mit allen Mitteln, die der deutschen Marine zur Verfügung stehen, weitergeführt wird; daß sich Deutschland durch Vorstellungen anderer Staaten, die sich durch den U-Krieg geschädigt glauben, von seinem wichtigsten Ziel, der wirksamen Bekämpfung des unversöhnlichsten Gegners nicht ablenken lassen wird; daß es nach Erprobung aller Mittel, Onkel Sam seinen eigenen Standpunkt etwas näher zu bringen, den notwendigen Weg weiter geht und bereit ist, die Folgen zu tragen, wie so viele andere grimme Notwendigkeiten des Krieges. Wer in seinem Leben bedroht ist, darf keine Kompromisse schließen. Niemand mit einigermaßen verständigem Urteil konnte erwarten, daß die Deutschen, nachdem sie sich, gewiß nicht leicht, zum U-Krieg entschlossen haben, durch Onkel Sams Poltern zu bekehren sein werden. Wenn daher die Depeschen aus Washington von dem Erstaunen der betreffenden Behörden reden, so ist das an sich sehr erstaunlich, denn es zeigt, daß sie besseres auf ihre Vorstellungen erwartet hatten als das Versenken der Arabic. Niemand von denen in Amerika, die „energisches Vorgehen" des Präsidenten in den Fragen des U-Bootskrieges verlangt haben, hat heute das Recht erstaunt zu sein, oder dann, wenn ungeachtet der nächsten amerikanischen Schritte, mehr Arabics unter das Wasser befördert werden. Deutschland einschüchtern zu wollen ist lächerlich. Energisches Vorgehen, wie es sich Washington tatsächlich geleistet hat, in Form nicht weniger als in Inhalt der verschiedenen Noten, in einer Frage wo kein Kompromiß möglich ist, mußte notwendigerweise die gegenwärtige Lage schaffen. Das konnte ein Blinder sehen, als das Wort von der „strict accountability" nach Erklärung der Kriegszone gesprochen wurde. Doppelt lächerlich, wenn man sich in der zweischneidigen Frage der Munitionslieferungen unter allen Lösungen die für Deutschland ungünstigste aussucht; so daß man heute dort überzeugt ist, daß jedes deutsche Leben, das der Krieg noch kostet und vielleicht seit lange gekostet hat, der sophistischen Auslegung des Völkerrekts durch diese Schriftgelehrten zur Last fällt. Man kann endlich jeden Standpunkt begreifen oder wenigstens erklären; nicht aber die Verwunderung dieser Schriftgelehrten, wenn nun auf die Ursache die notwendige Wirkung folgt.

Da und dort scheint auf die „energische Haltung" nach kurzer Freude Ernüchterung gefolgt zu sein, denn man versucht den entstandenen Bruch so gut es geht zu flicken. Hat das U-Boot die Arabic gewarnt oder nicht? Die Aussage des Schiffsführers, wenn sie in den Telegrammen richtig wiedergegeben wurde, ist ein großmächtiger Widerspruch. Er habe keinerlei Warnung erhalten, das U-Boot nicht einmal gesehen. Das erste was man sah, war das Torpedo, knapp bevor es traf und in die Bordwand ein solches Leck riß, daß die Arabic in acht Minuten sank.

Nun, ganz so einfach war die Sache doch nicht, wenn man die Erzählung einige Minuten früher beginnt, als das Torpedo traf. Die Arabic fuhr an der Einfahrt zum Georgskanal ihres Weges, als sie den Dampfer „Dunsley" stark gekrängt sichtete. Da mußte ein U-Boot in der Nähe sein. Kapitän Finch begann sogleich seinen Zickzackkurs, veränderte seine Geschwindigkeit und gab Fersengeld. Er hatte soweit keine Aufforderung zum Halten erhalten (wie er angibt). Die Rechtsgelehrten in Washington mögen nun herausfinden, daß sein Zickzackkurs und die anderen Manöver nur zum Vergnügen versucht wurden, oder um den Passagieren eine unschuldige Belustigung zu geben. Der Ubootskommandant jedoch gewann unbegreiflicherweise den Eindruck, daß die Arabic bemüht ist, ihm zu entkommen. Bevor er aufgetaucht wäre, den umgelegten Signalmast zur Abgabe des Haltesignals bereitet oder sein Geschütz zum Warnungsschuß aus seiner Versenkung geholt hätte, würde ihm Kapitän Finch längst eine Nase gedreht haben, wie es beinahe täglich in ähnlichen Fällen berichtet wird.

Das U-Boot war zur Stelle und der Dampfer versuchte zu fliehen. Wer glauben kann, daß Kapitän Finch sofort eingehalten hätte, wenn das U-Boot ein Haltesignal gehißt hätte, kennt die englischen Schiffskommandanten, zu ihrem eigenen Lob sei es gesagt, schlecht. Kurz, die Arabic versuchte zu fliehen, und mußte wissen, was sie dabei riskirte. Die Flucht gelang nicht, und einige Passagiere mußten dafür bezahlen. Hätte sie innegehalten oder ihren Kurs und Geschwindigkeit beibehalten als „Dunsley" in Sicht kam, so wäre sie zwar auch versenkt worden, aber die Passagiere hätten jedenfalls Zeit genug zu ihrer Bergung erhalten. Das ist die Tatsache, einfach und klar und dagegen gibt es keine Argumente. Außer vielleicht jenes einer tiefgewurzelten Abneigung gegen Deutschland, wie sie zum Beispiel aus einem Aufsatz des Herausgebers der „North American Review" über den U-Krieg spricht.

H. R. v. Liemert.

Der Realpolitiker.

„Wenn eener secht, „Gott strafe England", denn is dat ja ganz schoin, aber beeter is, wi helpt 'n büschen mit die U-Böte nach."

Wen trifft die Schuld?

Wagenführer behauptet, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei.

An 54. Straße und Dorchester Ave. stieß ein von dem 13jährigen Wm. Patterson, Nr. 5403 Woodlawn Ave., benutztes Zweirad mit einem von John A. Wuestenway, Nr. 3255 S. Park Ave., bedienten Lastkraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Patterson lebensgefährliche Verletzungen. Wuestenway behauptet, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei.

Ein von G. S. McGill, Nr. 4553 Forestville Ave., und Frl. Catherine Brennan, Nr. 4657 Hazel Ave., benutzter Kraftwagen stieß gestern auf der Rush Str.-Kreuzung mit einem Güterzuge der Northwesternbahn zusammen und wurde zertrümmert. McGill, der an den Folgen eines ähnlichen Unfalls von Oktober bis Januar darniederlag, und seine Begleiterin sind mit leichten Quetschungen davon gekommen.

Der 53jährige Salomon Feldmann, Nr. 520 Ost 46. Str., wurde an 61. Straße und Racine Ave. von einem von John McDonough, Nr. 4522 S. Troy Str., bedienten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der einen Beinbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kam ums Leben.

Beim Versuche, ein Vogelnest auszunehmen, fiel gestern der 13jährige Fred Walter, Nr. 7628 Maryland Ave., von einem Baum hinter dem Hause Nr. 7641 Drexel Ave. hinunter und erlitt Verletzungen, denen er schon nach wenigen Stunden in der elterlichen Wohnung erlag.

Joseph Postlink, Nr. 4826 Green Bay Ave., fand gestern eine zur Hälfte mit Carbide gefüllte Blechbüchse, füllte sie mit Wasser auf und zündete ein Streichholz an. An dessen Flamme entzündeten sich die Gase, die sich in der Blechbüchse entwickelt hatten und der Knabe erlitt schwere Brandwunden. Vier Finger der rechten Hand mußten ihm amputirt werden.

Hier, junger Mann, sind die neuen Anzüge für den Herbst, zu nur $13.50

Junge Leute, welche die Ferien noch vor sich haben, und solche, die einen neuen Anzug wünschen, brauchen keine herabgesetzten, von Frühjahr- oder Sommerpartien übriggebliebenen zu kaufen. **Die neuen Anzüge sind hier.** Geht mit der Mode, nicht hinter ihr. Zu $13.50 könnt Ihr Euch das leisten.

Neueste Schöpfungen in Farben, Stoffen und Modellen. Einfache blaue Serge, feine graue Worsteds, Cassimeres, in Glen Urquhart, Tartan Plaids und Shepherd Checks, Pencil und Pin Streifen, schwarz-und-weißen Mischungen und verschiedenen anderen Mischungen, zu zahlreich um sie anzuführen. Leicht und mittelschwer, helle und dunkle Farben, spezielle ein- und zweiknöpfige Modelle für junge Leute, konservativere Modelle für Männer.

Schul-Anzüge für Knaben, mit 2 Paar Hosen, zu $4.75

Reinwollene Stoffe, die den strapaziösen Gebrauch durch die Knaben aushalten. Sie sind nett geschneidert. Viele Moden zur Auswahl. Größen 7 bis 18 Jahre.

$5 blaue Serge-Anzüge für Knaben, $3.85. — Reine Wolle, echtfarbig. Der Rock ist in Norfolk Facon gemacht, die Hosen weit zugeschnitten und durchweg gefüttert. Alle Nähte taped. Alle Größen bis zu 18 Jahre.

Feine reinwoll. Cassimere Anzüge für Knaben, $6.50. — Prachtvoll geschneidert, mit Serge oder Alpaca gefüttert. Die Hosen haben Flap- und Patch-Taschen; Anzüge, die wirklich $10.00 wert sind; Größen 8 bis zu 18 Jahren.

$1.00 Knicker-Hosen für Knaben, 65c — Aus Fabrik-Enden und kurzen Enden von Suitings gemacht.

$1.00 Hemden für Knaben, auf 65c herabgesetzt — Weiter Schnitt, helle oder dunkle Farben, mit oder ohne Kragen; Größen 12½ bis 14½.

Blusen für Knaben, 45c. — Standard Fabrikate, außergewöhnlich feiner Stoff, alles neue und frische Waaren. In allen Größen.

Rothschild & Company

S.H. Stamps Free With All Purchases

First Big Store in the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets

Second Floor Entrance to "L" Trains

Bekanntmachung.

Hiermit teilen wir allen Freunden der guten Sache mit, daß die übliche Liste der für den Hilfsfond eingegangenen Beiträge erst

Freitag, den 3. September,

veröffentlicht werden wird. — Am nächsten Freitag werden wir dann die uns von den Zeitungen gütigst zur Verfügung gestellten Raum dazu benutzen, eine vollständige Mitgliederliste zu bringen, um dadurch verschiedenen an uns gerichteten Wünschen zu genügen.

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

Die Hetze gegen Deutsche und Juden in Kurland.

Der „Frkft. Ztg." entnehmen wir nachstehenden Brief, den ein baltischer Deutschrusse geschrieben hat, dem es gelang, aus Riga den Drangsalirungen der russischen Behörden zu entkommen:

Lieber Freund!.... Ich sitze wahr und wahrhaftig in......heute Morgen hier angelangt. Es ist noch alles etwas wüst in meinem Kopf und ich weiß noch nicht, von welchem Ende ich anfangen soll zu berichten. In letzter Stunde habe ich eigentlich nicht gehandelt, sondern bin gehandelt worden. Vor allen Dingen war es...., der mich aus Riga fortdrängte, und zwar aus folgenden Gründen. Die Verhältnisse bei uns wurden immer scheußlicher. Je näher die Deutschen rückten, um so verrückter wirtschafteten die Russen, ja man hatte das Gefühl, es machte ihnen direkte Freude, die baltischen Untertanen zu quälen. Täglich wurden Verhaftungen vorgenommen, ohne Untersuchung Menschen ins Gefängniß gesteckt, unter gräßlichsten Bedingungen dort festgehalten. Eine alte 80jährige Baronin aus Mitau haben sie verschickt ins Innere des Reiches. Es brauchte nur ein Lette hinzulaufen, ein Wort zu sagen, so kamen Kosaken ins Haus und man wurde gebunden weggeführt. Jedenfalls unbeschreibliche Zustände, die einzig in der Geschichte dastehen werden.

Dann kam zum Schluß die Judenhetze. Aus ganz Kurland wurden sie im Laufe von sechs Stunden ausgewiesen. Man muß diese Wagenketten gesehen haben, die über die Pontonbrücke gezogen kamen. Todkranke, Sterbende, Tobsüchtige aus den Irrenhäusern, Greise, Kinder, gebärende Frauen, alles in einem endlosen Zuge, obdachlos, ohne Geld, nur mit ein paar zusammengerafften armseligen Habseligkeiten. Grauenvoll! Wir haben an manchen Tagen 33,000 gehabt, die gespeist wurden und auf den Straßen lagen. Nur weil sie Juden sind. Dazu hieß es, aus Riga in zwei Stunden weiter, aber wohin? Auf der Eisenbahn keine Waggons zu haben, die Regierung verweigerte jede Hilfe, alle mußten ihre Fahrkarten selbst bezahlen und waren vorher ihrer Sachen von derselben Regierung beraubt worden! Einige von ihnen, wohlhabende Leute, Hausbesitzer etc. sind in sechs Stunden Bettler geworden. Ist so etwas denkbar? Eigene Untertanen!! Soweit es in den Kräften der deutschen Christen stand, haben wir geholfen bei diesem Elend. Ich persönlich arbeitete mit in einem Komite, wo täglich mehrere Hundert gespeist wurden. Und wandte man sich vom Komite aus an die Behörden, wie Polizei und Gouverneur, so bekam man zur Antwort: „Wenn ihr nicht wißt, was ihr anfangen sollt, so schlagt sie tot und werft sie in die Düna, wir haben den Ausweisungsbefehl nicht gegeben." Man sagte sich gleich, daß dies genau so die Deutschen treffen wird, d. h. uns Balten. Jedenfalls fürchteten Viele unter uns das. Das hätte mich nicht veranlaßt, zu reisen, aber da bekam ich und noch einige andere Personen einen Drohbrief aus.... von der dortigen Polizei, frech und unverschämt mit dem Verlangen, wir sollten bis zum 4. Juni 3000 Rubel in Moskau zahlen, oder wir würden dem Gericht übergeben werden, weil wir Reichsdeutschen Sachen und Geld zugeschickt hätten. Dies ist freilich wahr, aber wir haben es nur so lange, als noch kein direktes Verbot existirte, getan und durch's schwedische Konsulat geschickt. Also anhaben können sie uns nichts. Ein netter, echt russischer, von Beamten unternommener Erpressungsversuch. Wir besprachen uns unter einander, man kam zu dem Schluß, Gesetze gibt es im Moment für die Herren Russen nicht, nur brutale Willkür. Man mußte auf rücksichtslose Haussuchung gefaßt sein. Gefunden hätten sie nichts Kompromittirendes bei mir, aber mit so einer Haussuchung wäre ich unter polizeiliche Aufsicht gekommen und hätte mich dann nicht mehr aus Riga entfernen dürfen."

— Die Insel der Blödsinnigen.— Zeppeline bombardirten die Londoner Docks: Darauf wurden die Geschäfte der Deutschen geplündert. — Der Prinz von Wales hat sich den Schnupfen geholt: Darauf wurden die Geschäfte der Deutschen geplündert. — In Oxford verlief eine Werbe-Versammlung ganz ergebnißlos. Darauf wurden die Geschäfte der Deutschen geplündert. — In Glasgow kam die Frau des Schützenhauptmanns mit Vierlingen nieder: Darauf wurden die Geschäfte der Deutschen geplündert.

Lokalbericht.

National Marine League.

James B. Forgans Schreiben an ihren Präsidenten.

In den kürzlich von der National Marine League ausgesandten Briefen, in welchen die Empfänger zum Beitritt und zur Einsendung einer Mitgliedsgebühr von $250 aufgefordert wurden, war als eines der Ausschußmitglieder auch James B. Forgan, der Präsident der Chicagoer First National Bank, genannt worden. Wie Herr Forgan jetzt erklärt, ist dieses ohne seine Zustimmung, wahrscheinlich in Folge eines Mißverständnisses, geschehen. Er ist mit den Absichten der Vereinigung, der Schaffung einer großen amerikanischen Handelsflotte, durchaus einverstanden, aber nicht gewillt, als Ausschußmitglied zu dienen, da er die damit verbundenen Verpflichtungen nicht übernehmen möchte. In einem an P. H. W. Roß, New York, den Präsidenten der Liga, gerichteten Schreiben setzt er diesen hiervon in Kenntniß.

Chicagoer gerettet.

James Francis Rowley befand sich unter den Passagieren der „Arabic".

Unter den beim Untergang der „Arabic" geretteten Passagiere befindet sich auch der Chicagoer James Francis Rowley, der sich auf der Rückreise von England nach den Vereinigten Staaten befand. Rowley ist ein Fabrikant künstlicher Gliedmaßen, der außer dem Chicagoer Hauptgeschäft Niederlagen in Pittsburg, St. Louis, Kansas City, Minneapolis u. Omaha unterhält. Er begab sich im Mai dieses Jahres nach Europa und pflog Unterhandlungen mit den Regierungen von England und Frankreich wegen Lieferung von künstlicher Gliedmaßen für die verkrüppelten Soldaten dieser Länder.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Kaiser Wilhelm an sein Kaschauer Regiment.

Ein Mitkämpfer schreibt: „Nach der Erstürmung der Lysa Gora, des nördlichen Stützpunktes Lembergs, floh die geschlagene feindliche Armee, Stiefel und Mützen wegwerfend, Hals über Kopf und wir jagten ihr nach. Kurz nach der Besitznahme beglückwünschte uns das Armeekommando telephonisch zu unserem Erfolg. Durch dichte Wälder, auf ungangbaren Wegen gings nun weiter vorwärts. Mit dem zweiten Zug des 3. Batillons an der Spitze stand Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten bereits die ganze Front in der Vorstadt Lembergs. Leider ist der ursprüngliche Plan, daß nämlich Kaiser Wilhelm an der Spitze seines Regiments in Lemberg einziehe, aus taktischen Gründen nicht verwirklicht worden. Dafür erhielten wir folgendes Telegramm vom Kaiser: „Mit Freuden nehme ich von der neuen Heldentat meines braven Regiments Kentnis und begrüße es bei dieser Gelegenheit auf's wärmste. Gottes Segen mit uns. Wilhelm.

Im Feinde geirrt.

Am 5. Juli gab das französische Marineministerium amtlich bekannt, daß am 4. Juli im Aermelkanal zwei deutsche U-Boote durch Fahrzeuge des französischen zweiten leichten Geschwaders beschossen worden seien, und daß hierbei ein U-Boot von mehreren Granaten getroffen worden sei. — Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, kommen deutsche U-Boote nicht in Frage. Es kann sich daher nur um französische oder englische U-Boote handeln, die von den genannten französischen Streitkräften irrtümlicherweise beschossen worden sind.

Bezahlt mit Checks

Schließt jede Gefahr aus, große Geldsummen mit Euch herum zu tragen. Bezahlt mit Checks und laßt diese Bank für Euer Geld die Sorge tragen.

Diese Methode hat auch noch einen weiteren Vorteil. Das Kontrollblatt wird, wenn ordentlich ausgefüllt, Euch in Stand setzen, eine genaue Rechnung über Eure Ausgaben zu führen. Ihr könnt immer im Klaren darüber sein, wie Euer Geld verwendet worden ist.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,700,000.00

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STS.

Organisirt 1873.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 5927 Wentworth Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der einen Schuh-Shop führen kann. 2956 Spaulding Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Männer, gut bewandert in der deutschen Sprache, um an deutsche Familien zu verkaufen. Dauernde Stellungen für die richtigen Personen. Guter Lohn. Adr: A 23 Abdpost.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Saloonkeeper als Partner in gutem, etablirtem Geschäft. 2359 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Männer mit Erfahrung für Hausmoving. Chas. Wendt, 2552 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Schuhmacher an Handarbeit. 1623 W. Madison Straße.

Verlangt: Zinner-Helfer. A. Blumenfield, 2316 Lancoln Ave. Nachzufragen Freitag und Samstag.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes. — $15. Adr.: A 22 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, Morgens zum reinmachen. 4560 Lincoln Ave.

Verlangt: Mechaniker für chirurgische Instrumente. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft für guten Gehalt nebst Kommission. Sowie ein Kollektor. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Mann für Farmarbeit, der schon auf Farm gearbeitet hat und melken kann. Emil Graff, Prairie View, Ill. frsafo

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Tagarbeit. 5210 N. Clark Straße.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3752 N. Halsted Straße.

Verlangt: Verkäufer, um von Haus-zu-Haus vergrößerte Bilder und Rahmen zu verkaufen gegen gute Kommission. Mid-City Art Academy, 803 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Agenten, welche gute Verbindungen mit Geschäftsleuten haben, können sich eine regelmäßige wöchentliche dauernde Einnahme in Stadt und Land sichern. Anzufragen von 9 bis 11 Vormittags. 3315 Lincoln Avenue. 16ag1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Velangt: Ehepaar; Frau muß Roominghouse vollkommen aufräumen können, englisch sprechen und fähig sein, Zimmer zu vermieten; Mann kann seinem Geschäft nachgehen. Als Entgelt 2 möblirte Zimmer, Gas und Wäsche. Adr.: A 24 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender sucht Stelle im Saloon-Geschäft, verrichtet jede Arbeit. Adr.: A 30 Abendpost.

Gesucht: Lunchman oder Koch sucht Stelle. 5812 Oakin Str., nahe N. 58. Ave. frsa

Gesucht: Butcher, kann schlachten, Wurst machen, Shop tenden, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stelle, sich empor zu arbeiten. Alb. Braun, 541 Wells Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: A 26 Abendpost.

Gesucht: Mann, ehrlich und verläßlich, sucht irgend eine Stelle. Adr.: A 26 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Lunchman, kann aufwarten und Porterarbeit verrichten, sucht Stelle. Adr.: A 25 Abendpost.

Gesucht: Junger Skandinavier sucht Stelle als Bartender, ist willens Porterarbeit zu verrichten, beste Empfehlungen. Adr.: A 35 Abendpost. frsafon

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit, habe auch eigenes Werkzeug; Hauspainting eine Spezialität. M. W. 972 Abendpost. frsafon

Gesucht: Mann (32), ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. frsa

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter; kann Lunch kochen; gute Nachfrage. Josef Aigner, 3616 Parnell Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle, hat beste Empfehlungen als Wäscher und Engineer in Laundry. 5411 Ravenswood Ave., 2. Flat.

Gesucht: Stelle als Stallmann oder Janitorgehilfe, 46 Jahre alt, Wiener, guter nüchterner Mann, spreche nur deutsch. 1344 North Park Ave., 1. Flat. John. dofrsa

Gesucht: Porter und Lunchmann, der Bartenden kann, sucht Stellung. Gute Empfehlung. — Adr.: A. 36, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher, selbständiger Wurstmacher, auch im Shoptenden vertraut, sucht Stellung. Spricht auch ungarisch, sowie slawisch und etwas englisch. War zwei Jahre in letzter Stellung. Adr.: Z 788 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Butcher, Wurstmacher, kann auch Storetenden, sucht Arbeit. H. Schilfer, 461 West 27. Straße. midofr

Gesucht: Bartender mittleren Alters, versteht aufzuwarten und Porterarbeit zu machen, sucht stetige Arbeit. Anzufragen: Hofmanns Saloon, 1128 Wells Str. Tel.: Superior 3335. 17ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um an Pelz-Maschine zu nähen. Gielsdorf, Zimmer 304, 6 N. Michigan Avenue 20ag1wX

Verlangt: Nettes Mädchen für Bäckerladen. 2424 N. Racine Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Bäckerei. Anzufragen in 2115 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen um Knöpfe an Coats und Suits für Damen anzunähen. Restic, Kirchbaum & Co., 302 So. Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Seide und Baumwolle-Waists. Nathan Mfg. Co., 233 W. Schiller Straße. frsafo

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Mänteln und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Straße. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. 7452 Malvern Ave., Rogers Park. 14ag1wX

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 468 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kind. Großmann, 225 Ost 53. Str., drittes Apartment.

Verlangt: Gebildete, wohlerzogene englische, deutsche oder schweizerische Gouvernante für Kinderzimmer, Empfehlungen. Antwort per Brief, volle Fähigkeiten und Telephon-Nummer im Brief anzugeben. Adr.: G 918 Abendpost. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5410 Woodlawn Ave., 2. Apt.

Verlangt: Englisch sprechende Frau für 25 Personen zu kochen. Vorzusprechen Samstag nach 3 Uhr, 5679 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2012 N. Richmond Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5440 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit; muß hier schlafen. 818 North Ave.

Verlangt: Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit; drei in Familie. 841 Barry Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zwei Kellnerinnen, müssen englisch sprechen; auch ein Mädchen, das etwas kochen kann, für die Küche, und sonstige Arbeit zu verrichten. 816 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit aufs Land. Nachzufragen: 832 George Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1401 Wells Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Maison Richard, 12 W. Randolph Str. frsafo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Kafe, 50c Dinner und a la Carte. Nachzufragen in der Küche 3816 Broadway.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und Waschen in Familie von vier Erwachsenen; eine die kochen kann vorgezogen; muß gute Referenzen haben; gutes Heim. Mrs. Appel, 5806 Prairie Ave. 'Phone: Wentworth 7980. frsa

Verlangt: Mädchen von 18 oder mehr Jahren zur Mithilfe bei Hausarbeit, $4.00, mit waschen $6.00. 4351 Prairie Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 424 Oakdale Ave. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, zuhause schlafen. 'Phone: Ravenswood 4556.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 554 Ost 51. Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern; muß zuhause schlafen. Grocery, 1911 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1306 Süd Lawndale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Referenzen. 1258 Independence Blvd., Telephon: Lawndale 3915.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1107 So. Halsted Str. frsa

Verlangt: Aeltere katholische Frau zur Beaufsichtigung eines 20 Monate alten Kindes bei geringem Lohn, mit Zimmer und Board. 1758 West 19. Straße., 2. Flat, vorn. Anfragen am Sonntag Mittag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Bernstein, 4611 Indiana Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gebildetes deutsches Kindermädchen für einen 5jährigen Knaben. Nachzufragen Freitag Abend oder Sonnabend Morgen. 2305 Commonwealth Ave., 1. Apartment. frsa

Verlangt: Starkes, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in christlicher Familie; gutes Heim und guter Lohn. Waschfrau wird gehalten. 1417 N. Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Oliff, 831 S. Winchester Ave. Telephon: Seeley 6374. 19ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2445 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie. 5333 Calumet Ave., 3. Apartment. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen und ein Kind. 1520 N. Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Eine Frau mit guten Empfehlungen, für Hausarbeit und Küche. Guter Lohn. Schreibt an Rosenak & Szold, Ca. Fifth Ave., Gary, Ind. midofr

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaare, Elektriker, Küfer, Bartender, Polirer, Buffers, Porters, Maschinisten, Country. CentralEmployment, 184 Washington.

Gute Stellungen bringen gute Löhne
Für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str.
fo—fr

Verlangt: Erfahrene Frauen und Mädchen als Köchinnen in Hotels, Restaurationen und Privatplätzen, wie auch für gewöhnliche Arbeit. — Klein's Employment Agency, 3101 State Str., Room 6. 13ag1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen and Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder bei älterem Ehepaar. Adr.: X 29 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen; spricht englisch. 733 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Deutsche Krankenwärterin wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Telephon: Superior 5898.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht etwas englisch. 1819 Fremont Straße, 1. Flat, vorn.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. M. Hahler, 1637 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 65 Jahre alt, mit 4 Jahre altem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin auf der Nordseite. Mrs. H. Mohr, 3041 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 5682.

Gesucht: Frau mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. 'Phone: Diversey 2531.

Gesucht: Frau sucht Arbeit Montags und Dienstags. 1848 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, kann auch bei der Hausarbeit mithelfen, spricht deutsch und englisch. 8937 Lowe Ave.

Gesucht: Oesterreichische Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 3343 Indiana Ave. 'Phone: Douglas 9891. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin in deutscher Familie oder bei Wittmann mit Kindern. Adr.: 2417 Flournoy Straße. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für drei Tage in der Woche, Waschen, Bügeln u. s. w. Anträge unter der Adr.: G 901 Abendpost. frsa

Gesucht: Stellung als Wirtschafterin bei respektablen Herrn oder in kleiner Familie. S. Wilhelm, Telephon. Diversey 4097. frsafon

Gesucht: Frau, Anfangs der 50er Jahre, sucht Hausarbeit, kann gut kochen, pflegt auch Kranke. Adr.: A 21 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, erfahren im waschen, sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. 1865 Howe Straße. dofr

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Dienstag, hat Empfehlungen. Tel. Midway 2806. dofrsa

Gesucht: Gelernte Näherin wünscht Stückarbeit für Store ins Haus zu nehmen. Miß Wipple, 5026 Aberdeen Str. mdofr

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. Gärtner, 3601 N. Sacramento Ave. Tel.: Monticello 556. dofr

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. Vorzusprechen Abends nach 5 Uhr, 2147 Clybourn Avenue. dofr

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Plätze, — $1.50 per Tag. 1922 Mohawk Str., Basting.

Stellungen suchen: Ehelente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht irgend eine Janitorstelle, Mann ist guter Schreiner, Frau gute Wäscherin, gehen auch außerhalb. 1865 Poe Str., Nordseite. frsa

Gesucht: Junges Ehepaar (kleine Familie), Mann ist Carpenter, suchen Janitorposten oder Carpenterarbeit. Georg Mohl, 1739 Sedgwick Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitor-Stelle, wo der Mann zur Arbeit gehen kann. Adr.: A. 7 Abendpost. midofr

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

M. J. Stark & Sons,
Amerikanische und ausländische Patente.
Deutsch gesprochen — Konsultation frei.
1624 Monadnock Block,
Offen Dienstag und Freitag Abend.
23jl,frsondi*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6jau*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Drei Zimmer, $8. 1760 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, gut für Roomers. 2725 Division Straße.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, 650 Dewey Place, nahe Lincoln Park, N. Clark und Orchard.

Alleinstehende Frau sucht einzelne Dame oder Ehepaar als Mitbewohner eines hellen 6 Zimmer Flats; billige Miete. Tel.: Belmont 5910. frsa

Zu vermieten: 6 Zimmer im Basement, Bad, Dampfheizung, $12. 811 Oakdale Ave. dfrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vermiete schönes Frontzimmer an zwei, in ruhiger Nachbarschaft, Privatfamilie ohne Kinder, nahe Lincoln Ave. 2515 Cleveland Ave., 3. Flat. frson

Zu vermieten: Ein großes, möblirtes Frontzimmer an zwei Herren; Preis $3 die Woche. 1340 N. Clark Str. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer für 2 Personen, auch leichte Haushaltung; separater Eingang. Heißwasser. 511 North Avenue.

Vermiete Zimmer mit Board; Bad. 1700 Cleveland Ave., zwei Treppen.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Roomers oder Boarders, gutes Heim. 1741 Sedgwick Str. Rudolph Klein, 3. Floor.

Zu vermieten: Separates Frontzimmer, $1.25. 506 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Helles schönes Front-Bettzimmer bei kleiner deutscher Familie. Schützenbauer, 1621 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 548 North Avenue.

Deutsche Frau wünscht anständige Roomers. 2635 Lincoln Ave. fr—mo

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, kleine und große, frisch dekorirt, neue Möbel, Dampfheizung; gute Fahrgelegenheit; Telephon und Bad; nur an Herren. 2130 Fremont Str., nahe Webster Ave. frsafo

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, nahe Lincoln Park. 1827 Hammond Str. Tel. Diversey 4052.

Deutsche Familie wünscht Boarders. 1765 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten. frsa

Vermiete schönes Frontzimmer an besseren Herrn; feine deutsch-ungarische Kost; gutes Heim. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Doppel- und einzelne Zimmer. 1156 Nord La Salle Str. 20ag1w

Vermiete großes, helles, möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Gas, Bad, passend für zwei. — Adr.: 2417 Flournoy Str. frsa

Vermiete einzelnes oder doppeltes Frontzimmer, Küche, Veranda, Laundry; nahe Badeplatz und Arghle Hochbahnstation; $2.50 bis $5. 1317 Foster Ave., 3. Flat. frsa

Boarders gewünscht. 1631 N. Halsted Str. frsa

Zu vermieten: Möblirter Frontparlor, für 2 passend, auch einzelnes Zimmer. 631 W. North Ave., oberes Flat. frsafon

Vermiete modernes einfaches oder Doppelzimmer, nahe Sheridan Expreßstation, 919 Sheridan Road, 3. Flat. frsa

Schönes Zimmer und Parlor, alle Bequemlichkeiten, heißes Wasser, Bad, Piano und Anschluß, wenn gewünscht. Frau Green, 657 North Ave., 3. Floor, nahe Lincoln Park. dofr

Zu vermieten: Großes möblirtes Frontzimmer, heißes Wasser, Dampfheizung; für Haushaltung passend, wenn gewünscht. 1419 No. La Salle St. dofa

Zu vermieten: Zimmer, $1.25 bis $2; auch gute österreichisch-ungarische Küche. 1585 Clybourn Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Gut möblirtes Zimmer mit Küche, für leichte Haushaltung. 512 Belden Ave., nahe Clark. dofr

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 2 Herren, $4. 1126 N. La Salle Str. 19ag1wX

Reinliche deutsche Frau vermietet möblirte Zimmer und Zimmer für leichte Haushaltung; alles hell. 234 S. Seeley Ave., nahe Jackson Boulevard. —fon

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, für leichten Haushalt. Jeager, 2225 Ogden Ave., 1. Apt., hinten. dofr

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; einzeln $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark Straße. 18ag1wX

Vermiete möblirte Zimmer, hell, rein, luftig, an Deutsche und Ungarn, $1.25 wöchentlich; gute Carverbindung. 643 Division, nahe Larrabee Str. 18ag1wX

Board und Zimmer bei Wittwe in modernem Flat, alle Bequemlichkeiten, gute Transportation. B. Schuettler, Telephon Wellington 1651.

Vermiete schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephone, $2, oberer Floor, 1434 Wells Str. momifr

Zu vermieten: Zimmer an einen oder zwei Herren oder Ehepaar, in besserem Hause, privat; gute Carverbindungen. 3706 Claremont Ave., 1. Flat. 16ag1wX

Vermiete möblirte Zimmer, 551 Fullerton Parkway. 15ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche $300 bis $400 zu borgen, nur von Privatmann, beste Sicherheit. Adr.: M U 711 Abendpost. frsafo

Zu leihen gesucht: $3000 auf 5 Jahre, zu 6%, an Ashland Ave., Brickhaus, Ecke, 2 Stores und 3 Flats, wert $8500.
John R. Haas, 1548 Chicago Ave. dofr

$1000 bis $2500 zu verleihen zu 5½% Zinsen, auf bebautes Grundeigentum.
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dofrson

Will $3900 borgen, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf mein Grundeigentum, welches wenigstens $7000 wert ist. Bezahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission. Adr.: W 644 Abendpost. 16ag1wX

Möchte $1000 von einer Privatperson geborgt bekommen. Will es auf 5 Jahre haben und bezahle 6 Proz. Zinsen. Gebe eine erste Hypothek auf mein zweistöckiges Frame-Gebäude als Sicherheit. Asphaltstraße. Adr.: D 486 Abdpost. 16ag1wX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Rehs, 21 N. La Salle Str. 6ag1miX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
27 Zimmer. Miete $125; Einnahme $308; Profit über $100 monatlich; neu möblirt; jetzt an.
20 Zimmer; billige Miete; freie Heizung, für $800; auf Teilzahlung; wenig Arbeit.
14 Zimmer; Miete blos $50; Einnahme $150; Eckhaus; reiner Platz; stets vermietet; muß verk.
Manche andere; große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 19ag1wX

Habe zu verkaufen: 20 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000; 8 Groceries, mit u. ohne Butchershop; 6 Delikatessen, 6 Zigarren- u. Candy-Stores, 5 Rooming- u. Boardinghäuser, 6 Bäckereien, 5 Restaurants, von $200 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

$475 kaufen feinen Delikatessen- und Grocerystore, wert das Doppelte, großer Vorrat Groceries, elegantes 4 Zimmer Flat, alles modern. Verkaufsgrund: Verlasse Stadt. Seht diesen Platz. 2143 N. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Candy-Store und Kleinigkeiten; $80. 1854 Grand Ave. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei und leichte Grocery, 6 Jahre am Platz; unterhält Familie und Ihr könnt noch Geld beiseite legen. 5524 Broadway.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant wegen Uneinigkeit der Partner, billig zu haben. 816 North Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. Ecke Hudson und Menominee.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, feine Lage für die richtige Person. Guter Verkaufsgrund. Wohlfeil. 3541 West Harrison Str.

Zu verkaufen: Grocery an der Nordwestseite; $40 tägliche Einnahme, Lot 75 bei 125, neuer Laden und Ford Car. Adr.: D 492 Abendpost.

Halten Sie Umschau nach Market und Grocery? Ich habe ein Geschäft an Nordseite, neben Ecke, nahe Western Ave. Hochbahnstation Ravenswood. Baar-Geschäft; gute Lease; billige Miete, $1750. Wenn Sie wirklich kaufen wollen, kommen Sie sofort nach 4749 Lincoln Ave. frsafo

Für Spottpreis zu verkaufen: Elegant möblirtes 18 Zimmer Haus, gegenüber Lincoln Park, elektrisches Licht, Dampfheizung, 3 Badezimmer; langer Mietsvertrag; Einkommen $190, Ausgaben $90; jedes Zimmer vermietet. Adr.: W 654 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Einer der besten Zigarren- und Candy-Stores in der Stadt, mit Haus, oder tausche für bebautes Eigentum, Stadt oder Vorstadt, oder kleine Farm nahe Chicago. Zu erfragen nach 3 Uhr Nachmittags 3222 Nord Richmond Str., 1. Flat, nahe Belmont. frsafo

Zu vertauschen oder zu vermieten: Ein feines Buffet und Halle, Nordseite. Adr.: G 900 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon mit Lizens. Gute Lage. Eigentümer geht auf die Farm. 3034 North California Ave. frsafon

Zu verkaufen: Barbierladen, billig. Wohnung rückwärts; Miete $20. Adr.: G 902 Abendpost. frsafon

Zu verkaufen: Eine gut zahlende und gut gelegene „Home Bakery" und Delikatessen in Edgewater; höchste Preise. 'Phone Edgewater 6089. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 5 Jahre Lease; da ich zwei Plätze habe, muß ich einen verkaufen. 3501 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Fancy Delikatessen und leichte Groceries, in deutscher Lage; Verkaufsgrund: Krankheit; gutes, gangbares Geschäft. Keine Agenten. Telephon: Diversey 3719.

Sanitary Bäckerei, $18 bis $20 tägliche Einnahme, für $500 zu verkaufen. Anzahlung $350. Verkaufsgrund: Wegen Abreise. Zu erfragen bei Kern & Sons, 614 W. Randolph Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Roominghaus oder kleines Hotel, mit guter Klasse Roomers. Gebt Preis und Lage unter Adr.: T 365 Abendpost. frsafo

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, Heizung, heißes Wasser, feine Lage, Lease. 1951 Grace Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Krankheit der Frau. Unabhängig von Brauerei. 500 West North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon wegen Uneinigkeit der Partner. Adr.: S. 575, Abendpost. dofrsa

Deutsches Restaurant in Loop, langer Mietskontrakt, billige Miete, Profit $50 wöchentlich; guter Platz für Köchin und Kellner. Adr.: G 923 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Polstergeschäft, gute Lage, wegen Kränklichkeit. 1962 Montrose Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Für städtisches Grundeigentum oder Farm, Saloon, der gute Geschäfte macht. Handelt schnell. Bennett, 1955 Milwaukee Ave. midofr

Grocery. Delikatessen, einschließlich Gebäude von 4 Zimmern, zu einem Bargain. Würde Baustelle als Teilzahlung nehmen. 'Phone: Wentworth 8146. 18ag1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, erster Klasse Bäckerei, gute Lage. Adr.: A. 29, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Modernes 8 Zimmer Roominghaus, billig; alles besetzt. 742 N. May Str., 3. Floor. 17ag1wX

Zu verkaufen: Fancy Grocery und Delikatessen-Store (weil ich nicht deutsch spreche). 1017 N. Western Ave. 17ag1wX

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocery- und Delikatessen-Store, beste Lage auf der Nordseite; Preis etwa $2000; keine Agenten. 649 Diversey Parkway. 15ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Möchte mich mit ein paar hundert Dollars an reellem Geschäft beteiligen. Alb. Braun, 541 Wells Str.

Partner verlangt für gutgehendes Restaurant. 816 N. Clark Straße.

Partner. Mann verlangt zur Anteilnahme in Grocery- und Saloongeschäft, muß von $500 bis $1000 haben. Kann anfangen zu arbeiten mit $50 monatlich, Kost, Logis und Wäsche. — Adr.: Z R 801 Abendpost.

Partner verlangt mit etwas Geld, oder Mann mit etwas Kundschaft. Jacks Laundry, 1231 Belmont Ave.

Partner gesucht (Klempner) für etablirtes Tinnergeschäft. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Abends. 2042 No. Halsted Str.

Verlangt: Partner für Grundeigentums-Geschäft, muß $1000 haben; sehr gute Gelegenheit. Adr.: T 361 Abendpost.

Verlangt: Frau, etwas bewandert im Delikatessen Lunch-Geschäft, mit ein paar hundert Dollars, als Partnerin; gutes Einkommen gesichert; Morgens oder Abends vorzusprechen. 3925 West Madison Str. frsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hannas School of Motoring,
3626—3628 Süd Halsted Straße.
Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen.
Unsere Preise — $10 — $25 — $50.
Tag- und Nacht-Schichten.
17ag1miX

Erlernt das Automobil-Geschäft von deutschem Expert Auto Mechaniker; neue Abendklassen beginnen jetzt; Studenten, die innerhalb 10 Tagen beginnen, bekommen die reguläre $35.00 Ausbildung für $15.00. Schlegel School of Motoring, 612 Wellington Ave. 16ag1w

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen, Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760, 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lafiin Str. 22sp*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: ¾ Ton solid Tire Auto Truck, oder für Pferd zu vertauschen. 2225 Emerson Ave. frsafon

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9. 1ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Schmidt, 506 North Ave. Telephon: Diversey 9082. —son

Wer verschafft Füßen Wohltun? 25c aufwärts. Chiropodist Uhl, 21 Ost Van Buren Str. 20ag1wX

Drucksachen jeder Art für deutsche Geschäftsleute, Vereine, Schulen und Kirchen werden schnell und billig unter Garantie geschmackvoll ausgeführt. A. H. Centner und Sohn, 3113 N. Ashland Ave., ½ Block südlich von Belmont und Lincoln Ave. Phone Wellington 7823. — Agenten verlangt, guter Verdienst. 4o3mifrsonlmt

Jeder, der mindestens 20 Adressen von Leuten schickt, die Geld nach Oesterreich-Ungarn senden oder nach dem Krieg nach Hause fahren wollen, bekommt gratis ein wunderschönes Kaiserbild.
Revesz & Szoeke, Bankgeschäft,
1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.
20ag,c.o.d,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ekmifrsomo*

Maurer sucht Brick-, Plaster-, Zement-, Stucco-Arbeit, Kontrakt oder nach Stunde. Josef Kofssla, 1624 Vine Str., Chicago. dofrsa

Carpenter und Cabinet Maker sucht Arbeit; mäßige Preise; auch alle Reparaturarbeiten. 1555 No. Halsted Str., Bäckerei. Telephon: Lincoln 7360. 19,20,21,22,26,27,28ag

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gilet, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dido1mt

Uebernehme Painting, Calcimining, Paperhanging zu eigenem Preis. Geiß, 742 Willow Str., Phone Lincoln 5389. di—sa

Erstklassiger Carpenter (Nicht-Union) sucht Haus-Reparaturen. Schaffler, 4154 Wentworth Avenue. 16ag1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. Zu Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1miX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ay*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str.
9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße.
9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rug, Parlor- und Diningroom Set. 3824 N. Clark Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Zwei Wilton-Rugs. 1941 Mohawk Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Vollständige 5 Zimmer Einrichtung, für sofort, auch ein Baby-Bett. Keine Händler. 1527 N. Hamlin Ave., 1. Floor. frsafon

Zu verkaufen: Gas Range, billig. 5017 North Western Avenue.

Reebies
Reebies — — — Reebies
2521—2525 Sheffield Avenue.
Speziell nur für eine Woche
Beginnend Montag, den 16. August, verkaufen wir Smiths Kirman Rugs 36×72, der reguläre Preis ist $7.50; Verkaufspreis $3.35.
15ag1wX

Zu verkaufen: Sechs Zimmer möblirtes Flat; verlasse die Stadt; billig. 2518 Warren Avenue. 18ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Player Piano, Concert Grand, prächtige 88 Noten; sogut wie neu; $100 wert feinste Musikrollen, Bank etc.; das Ganze ist $800 wert, alles zusammen für $200. 2903 Broadway. Telephon Wellington 9740. 20ag1wX

Zu verkaufen: Feines $400 Upright Piano, wie neu; wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Avenue. 19ag1wX

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selections, $25. Mrs. Kempf, 2019 Warren Ave. —30ag

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1936 Larrabee Str. 16ag1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Avenue. 15ag,2wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Records für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridimi*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 kaufen 1200 Pfd. Pferd, $25 Geschirr und Wagen. 2418 Superior Str.

Gutes Buggypferd zu verkaufen. 1856 Iowa Straße. Telephon: Humboldt 6129. frsa

Zu verkaufen: 1 Pferd von 1100 und eins von 1200 Pfund; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 1852 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Expreßpferd, $18. 1655 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde. 724 No. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. — 2249 Mango Ave. Nachzufragen um 6 Uhr. midofr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gute Bicycles, $7 aufw., Tires $1 aufw. Reparaturen eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. 19ag1wX

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1miX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

1000 Pfd. starkes, neues Zinkblech, verschleudere zu einem Bargainpreis. Werner, 1846 Bissell Str. mifrson

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu vertauschen: Was haben Sie für $4000 Anteil an modernem 6 Apartment Brickgebäude (Ecke)? Drei 5 und drei 4 Zimmer Flats; Hypothek $13,500; im besten Teil von Ravenswood; Eigentümer wohnt nicht hier; muß verkaufen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu vertauschen: $21,500 — Schönes 6-Flat Gebäude, nahe Buena Ave. und Sheridan Road; in allerbestem Zustand; zwei 6 und vier 7 Zimmer Flats; Miete $2706 per Jahr; gebe auf Abzahlung oder tausche für kleineres Hauseigentum aufwärts bis zu $10,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: $4800, schöne, große 7 Zimmer Brick-Residenz, Bad, Gas, Furnaceheizung; Lot 33×165 Fuß; kleines 4 Zimmer Haus hinten; 4850 N. Hermitage Ave. $500 Baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Sieben Zimmer Haus, ein Block vom See; moderne Verbesserungen; doppelte Garage, Lot 50 bei 175. 'Phone: Evanston 3221-W. frsafon

Zu verkaufen: Ein Bargain — 2-stöck. Frame auf 1-stöckigem Brick, drei 6 Zimmer Flats, in allerbester Ordnung und in guter Nachbarschaft. Einkommen $648 das Jahr; Preis $5200, schuldenfrei; Hälfte Baar, Rest auf Abzahlung.
Chas. H. Lear & Son, 2605 Lincoln Ave. frsafon

Zu verkaufen: $3900 — schönes Flatgebäude, ein 4 und zwei 5 Zimmer Flats, Bad und Gas, Brickbasement, an School Str., nahe Lincoln Ave. Car; Miete $528 das Jahr. $500 Baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

$5500 kaufen modernes 2 Flat Brickgebäude, je 5 Zimmer, Furnace-Heizung, Sacramento Ave. Nehme unbebaute Lot und Baargeld.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. mifr

Nur $3300 für Brick Cottage, zusammen mit langjährigem Candy- und Grocerygeschäft, direkt neben Schule.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Tausche für Cottage oder kleines Haus: Gutes 3stöck. Brickgebäude, Basement, drei 6-Zimmer-Flats, Bad, große Lot. $7800.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $4500. $1000 Baar, Rest wie es Euch paßt.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 14ag1wX

Modernes 3—5 Zimmer Flatgebäude, 3720 Janssen Ave., Miete $672; Preis $5450.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. dofrson

Maple Square Ave., modernes 3-Flat Steingebäude, $9500, wert $10,000.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöck. Steinfront-Gebäude, vier 4-Zimmer Flats, Saloon darin, Zement-Basement und Seitenweg, Toilets und Gas, alles in gutem Zustande, Miete $76. Preis $7600. 2216 Clybourn Ave. Telephon Monroe 2502. mifrsa

$800 Baar kaufen einen $1500 Anteil in einem 2 Flat, modernen, fast neuen Brickgebäude, Oak Trim, Mosaic Halls und Badezimmer; elektrisches Licht, Furnace, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, alles bezahlt, 1 Block nach elektrischer Carlinie direkt nach der unteren Stadt ohne Transfer. Bequem nach Ravenswood Hochbahn; Preis $6100, Wert $6800; Bedingungen $25 monatlich.
William Zelosky,
2350 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 14ag1wX

Hier ist Eure Gelegenheit!
Berteau Ave., nahe Western Ave., 2-Flat Frame auf Brickfundament und Zementbasement, 5 u. 5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung; Miete $504. Für sofortigen Verkauf nur $4200.
Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. dofrsafo

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Zu verkaufen: Ein „Snap", moderne 7 Zimmer Residenz, Ecklot, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt. $3950. $500 Baar, $25 den Monat.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 14ag1wX

Verkaufe 3-stöck. Brickhaus mit Frame-Gebäude hinten. Miete $90. Preis $8000. $2500 nötig. J. Ruedel, 602 North Ave. 14ag1wX

Kosige Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, $2450. $250 Baar, $15 den Monat.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 14ag1wX

Cottage Heim, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Attic und Brickbasement. Irving Ave., nahe Irving Park Boulevard, gepflasterte Straße, $3500. $700 Baar, Rest $20 monatlich.
William Zelosky,
3801 N. Western Ave. 14ag1wX

Nordwestseite.

Bungalow — Bargain
Zu verkaufen: Zwei elegante neue 5 und 6 Zimmer Backstein-Bungalows, 4025 und 4029 Nord 61. Court, nahe Irving Park Boulevard Cars, alles modern und neu dekorirt; breite Baustellen, Waschküche, elektrisches Licht, Zementwege und Fußböden, Plate Rail und allerneueste Einrichtungen; diese Häuser müssen verkauft werden, verschleudere sie für Baar, oder verkaufe auf leichte monatliche Zahlungen. Kommt Sonntag heraus, bin den ganzen Tag dort. Frederick Walter, Eigentümer, 2722 Fletcher Str. frsafon

Wegen vorgerückten Alters verkaufe mein 3-stöck. Brickhaus, 6-Zimmer Flats mit Bad, 1½ Block vom Humboldt Park, zu jedem annehmbaren Preis. Keine Agenten. 2739 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Fünf und sechs Zimmer Häuser, Basement und hoher Boden; breite Lots; Straße gepflastert; zweistöckige Häuser, von vier, fünf und sechs Zimmern, auf leichte Zahlungen, nahe Cars und Hochbahn. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Boulevard. frsa

Eine seltene Gelegenheit für einen strebsamen und vorsichtigen deutsch-amerikanischen Baumeister oder Investor.
Zu verkaufen ! ! !
——Schöne 30 und 60 Fuß breite Ecken——
an Avers Avenue
nur zwei Blocks von der kürzlich eingeweihten Evangelisch-Lutherischen Jehovah-Kirche
und nur ein Block von dem
——Mozart Park——
Nur noch einige Baustellen übrig zum Verkauf in der ganzen Nachbarschaft.
Charles S. Neeros, 3845 Fullerton Ave.
Abends offen. 'Phone: Belmont 1004.
dofrsafomo

Muß sofort verkaufen: Mein neues 2-Flat modernes 6 und 6 Zimmer Brickgebäude, teilweise auf leichte Abzahlungen. Dallman, 2324 N. Harding Ave. 'Phone: Albany 1011. 16ag1w

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave.
5mai*X

$600 baar kaufen neue, moderne 2-Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, 30 Fuß Lotten. Preis $5950. Frank Beck, Lawrence und 42. Avenue. safr

Verkaufe mein Haus, 5 Zimmer, hoher Attic, Brickbasement, Zementboden und Seitenwege für $3200. Nehme $500 Anzahlung. 3905 North Richmond Str., nahe Irving Park Boulevard. dofrsafon

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, Nordwestseite, zwei 6-Zimmer Flats, Dachboden, Brick-Fundament. $2350, wenn sofort genommen. Brauche $1000 baar. Adr.: O. 605 Abendpost. 17ag1wX

Beste Offerte bekommt Ecke 125×325, Montrose und Francisco Ave. Eigentümer Hoeffner, 838 Cornelia Avenue. 15ag1wX

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Brick Bungalow, Badezimmer Tilefloor, alles Eichenholz-Verkleidungen, nahe Armitage und Tripp Ave. Preis $3700, und 7 Zimmer Frame-Cottage, Hartholz-Verkleidungen, nahe Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave. Preis $2700. Beim Eigentümer Fred Besterfield, 4725 Castello Ave. 14ag1wX

Neue moderne 6 Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Garage, Lot 50 bei 125. Sträucher und Bäume. 1 Block nach der Car. 3 Blocks nach Jefferson Station, N. W. Railroad. Preis $4200. $500 Baar, $20 den Monat.
William Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 14ag1wX

Brick Cottage Heim, Nr. 1622 Talman Ave. 2 Blocks nach Humboldt Park und California Ave. Station der Metropolitan Hochbahn, $2850.— $300 Baar, $15 monatlich.
William Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 14ag1wX

Zu verkaufen: Strikt modernes 2-Flat Haus, solide Brick-Verandas, 5 und 6 große helle Zimmer, elektrisches Licht, Bücherschränke, Consoles etc.; Miete $50 per Monat. Preis nur $6250; muß $1500 baar haben. Seht Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 14ag1wX

Westseite.

Haltet! — Hört! — Denkt!
Handelt sofort!
Zu verkaufen: Zwei neue moderne 5 Zimmer Bungalows mit großer Attic. Ein Bargain für sofortigen Kauf! Nur $2200 für 30×125 Fuß Lot — $200 Baar und Rest wie Miete. Kommt heraus! Nehmt Grand Ave. Car bis zum Endpunkt, dann geht bis 79. Ave. westlich an Grand Ave. und seht den Eigentümer. frsafo

Südseite.

Zu verkaufen: Fast neues Framegebäude, 2 4-Zimmerflats, Bad, Gas, schöne Front-Porch; alles modern eingerichtet. Eigentümer zweiter Floor. 5143 S. Talman Ave. frsa

Zu verkaufen:
Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 4 Acres, 6 Zimmer Haus und Außengebäude, 15 Meilen zur „Loop", $3700. 2205 N. California Ave. frsa

Grundeigentum in Palatine. Habe Bargains in bebautem oder leerem Grundeigentum, Lots oder Acres. Louis Schrader, Palatine, Ill. frsafo

Farmländereien.

Verkaufe, vertausche oder vermiete 290 Acres Farm, Weizenboden, 8 Zimmer Haus, Steinkeller, gute Gebäude, alles umzäunt, gut für Viehzucht. Aug. Hoerich, R. R. 2, Grand Haven, Michigan. fr—di

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Der Hungerkrieg.

Nun schneiden wir das neue Korn,
Die goldnen Schwaden fliegen,
Die Sense blitzt, der Schnitter lacht:
Wir siegen, heil wir siegen;
Wir nagen nicht am Hungertuch —
Schwarz Brot macht rote Wangen,
Die Bäume hängen schwer voll Frucht,
und unsere Felder prangen.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn —
Wir schneiden unser neues Korn.
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

Wer auf den Feind nicht dreschen kann,
Der drischt die vollen Aehren
Und haut so grimmig gründlich drein,
Als ob's Vierbündler wären.
Die alten Weiblein regen sich
So flink als wie die Frettchen,
Und was der Bub nicht schaffen kann,
Das schaffen, zwei, drei Mädchen.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn —
Wir schneiden unser neues Korn.
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

Es darf ja nicht, es kann ja nicht
Der Schandplan Euch gelingen,
Durch Hunger unsre harte Faust
Zu fesseln und zu zwingen.
Ei, sperrt nur alle Tore zu,
Ihr könnt es nicht verhindern —
Die deutsche Erde meint's zu gut
Mit ihren treuen Kindern.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn —
Wir schneiden unser neues Korn.
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

Wir haben satt und übersatt —
Wir machen mit den Resten
Auch noch Millionen Russen fett,
Nebst andern lieben Gästen.
Dir, werter Vetter über See,
Vergehn auch noch die Mucken,
Du lernst noch Wurst und Sauerkraut
Bei uns mit Freuden schlucken.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn —
Wir schneiden unser neues Korn.
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

Und habt Ihr uns das Feld gepflügt
Mit Bomben und Granaten,
Mit Tränen und mit Blut gedüngt
Die Friedens-Hoffnungssaaten:
Das Jahr ist um, die Frucht ist reif,
Und reif sind auch die Zeiten,
Daß wir aus unserm heil'gen Krieg
Zur großen Ernte schreiten.
Was half Euch Gift und Neid u. Zorn?
Wir schneiden unser neues Korn.
Laßt Eure Donner krachen —
Wir stehen fest — wir lachen!

Ernst Frhr. v. Wolzogen.

— Auf dem Jahrmarkt. — „Dieses Fleckwasser, meine Herrschaften, nimmt alles rein weg und putzt Ihnen jede Unreinlichkeit vom Fleck weg. Selbst der fleckmatischste Mensch kann es brauchen. Es beseitigt nicht nur jedes Fleckfieber, es läßt auch alle Schand-, Stiefel-, Markt- und blauen Flecken, selbst Sonnenflecken, verschwinden. Mit diesem Fabrikat werden Sie alle fleckenlos und gereinigt dastehen!"

Zerstörung der „Arabic“.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

New York City gleichfalls futsch!

London, 20. August. Die Zeitung „Swansea Leader“ berichtet, daß der britische Dampfer „New York City“ von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet.

Wilson braucht bessere Augen!

Washington, D. C., 20. August. Präsident Wilson ist heute früh mit Automobil nach Philadelphia gefahren, um seinen Augenarzt zu konsultiren. Heute Abend wird er wieder hier erwartet.

Wahrscheinlich wird er dann wieder in Abgeschlossenheit über den „Arabic“-Fall nachdenken.

Sensationelle Enthüllungen des Kanzlers.

Berlin, 20. August. (Direkte Funkenmeldung über Tuckerton, N. J.) In seiner Rede bei Wiedereröffnung des Reichstags gab der Kanzler v. Bethmann Hollweg eine Erklärung ab, welche großes Aufsehen erregte.

Er wiederholte — zum ersten Male für die Oeffentlichkeit — wörtlich, was der britische Staatssekretär Sir Grey dem deutschen Botschafter in London sagte, als sich dieser, nachdem Ausbruch des jetzigen Krieges, von ihm verabschiedete. Jedes seiner Worte stark betonend, erklärte der Kanzler:

„Sir Edward Grey sagte, daß ein Krieg zwischen beiden Ländern es England ermöglichen würde, Deutschland nach dem Friedensschluß wertvollere Dienste zu leisten, als wenn es neutral geblieben wäre.“

Und er fügte hinzu: „Diese Worte konnten nur die eine Bedeutung haben, daß England die Freundschaft eines geschlagenen und geschwächten Deutschland einem mächtigen Rußland gegenüber als Gegengewicht wünschte. England hätte ohne die geringsten Bedenken ein solches Deutschland, ein schwaches Land ohne Industrie und ohne Flotte seinen Zwecken dienstbar gemacht.“

Ueber den heuchlerischen Anspruch Englands, daß es im Interesse der kleinen neutralen Mächte kämpfe, bemerkte der Kanzler:

„England hat den Handel der neutralen Länder erdrosselt. Neutrale Dampfer müssen britische Besatzungen auf hoher See an Bord nehmen und sich ihren Befehlen fügen. England besetzt ohne weitere Erklärung griechische Inseln, da sich das für seine und seiner Alliirten militärische Operationen als notwendig erwies. England will, daß Griechenland gewisse Gebietsteile an Bulgarien abtritt, um Bulgarien für die Alliirten zu gewinnne. In Polen zerstört Rußland, das auch „für die Freiheit der Nationen kämpft“, das ganze Land, das es räumen muß. Dörfer werden niedergebrannt, die Felder verwüstet und die Bewohner, Christen und Juden, in das Hinterland getrieben, wo man sie umkommen läßt. Das ist die Freiheit und die Zivilisation, für die unsere Feinde kämpfen!“

Bezüglich der kürzlich veröffentlichten Dokumente, geheime Berichte belgischer Diplomaten, erklärte der Kanzler, daß dieselben beweisen, daß Deutschland nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen für den Krieg seitens Anderer angegriffen wurde.

Kleine Kriegsnachrichten

Pelzhandel durch Packetpost.

New York, 20. Aug. Wie hiesige Händler sagen, treffen trotz der britischen Blockade viele Pelze aus Deutschland in New York ein, und zwar vermittelst der Packetpost. Da Pelze Konterbande sind, so muß es nicht leicht sein, sie zu verschicken. Ein Händler versicherte, während der letzten beiden Monate seien ungefähr 800 Packete im Werte von $500,000 von Leipzig kommend in New York abgeliefert worden. Leipzig war vor dem Kriege der Hauptmarkt für russische Pelze, und die deutschen Händler haben jedenfalls zu viele auf Lager gehabt und wollen sich ihrer jetzt entledigen.

Bulgariens Kriegsminister geht!

Sofia, 20. Aug. (Ueber London, 10:53 Vorm.) General Fitchew, der bulgarische Kriegsminister, hat abgedankt, angeblich wegen wankender Gesundheit. General Jocow wird sein Nachfolger.

Eisernes Kreuz für Sozialistenführer.

Berlin, 20. Aug. Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts“ rühmt in warmen Worten die Anerkennung, welche Kaiser Wilhelm dem (auch in den Vereinigten Staaten bekannten) sozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Albert Südekum zollte, indem er ihm das Eiserne Kreuz erster Klasse, für große Tapferkeit in einer Schlacht verlieh. Das Blatt legt diesem Akt große politische Bedeutung bei.

Oesterreichs Thermopylen.

So heißt im [illegible] der Engpaß, der jetzt unter dem Namen des an seinem nördlichen Abstieg im Fellatale gelegenen Dorfes Malborgeth so häufig in den österreichisch-ungarischen und italienischen Generalstabsberichten erwähnt wird. Dort hat sich, wie einst Leonidas mit seinen 300 Spartanern bei den Thermopylen, ein österreichischer Held, Hauptmann Hensel, mit einer kleinen Schar im Jahre 1809 geopfert, um die Truppen Eugen Beauharnais' aufzuhalten, bis Erzherzog Johann seinen Rückzug durch die Drauebene vollendet hätte. Damals standen dort oben nur bescheidene Blockhäuser, die den Verteidigern gerade eben Schutz gegen Sicht boten. Heute sperrt den Uebergang natürlich ein kunstreiches Fort, das zu Ehren des todesmutigen Verteidigers vor hundert Jahren dessen Namen Hensel trägt. Wieder wollen sich hier die südlichen Feinde das Tor zur Monarchie öffnen. Denn gar zu verlockend wäre es, hier, wo die Grenze nur wenige Kilometer von der Talebene entfernt ist, ins Tal hinabzusteigen und über Tarvis und Villach die bequeme Drauebene als nächsten Weg für den Spaziergang nach Wien zu erreichen. Aber das Fort trotzt ihnen kräftiger als weiland die Blockhäuser Hensels dem Heere Beauharnais'. Ihre 28-Zentimeter-Geschütze haben ihm nichts ernsthaftes anhaben können, und Hensels Geist lebt auch in seinem heute an dieser Stelle kämpfenden Nachfahren, denen der Oberkommandierende Erzherzog Eugen in einem schönen Armeebefehl vom 25. Juni das höchste Lob gespendet hat. Oesterreichs Thermopylen werden diesmal verrammelt bleiben, und die Italiener werden sich schon anderswo eine Eingangstür suchen müssen.

— Backfischhumor. — 1. Backfisch: „Heute kam meine Mama gerade dazu, wie mir der Klavierlehrer in die Wange kniff!“ — 2. Backfisch: „Hm! Und was tatest Du in dieser „verzwickten“ Situation?“

Erregung in Washington.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Untersuchung für Deutschland ungünstig ausfallen, dann würde das Volk wieder auf eine harte Probe gestellt werden, und falls dann Wilson beabsichtigt, den Botschafter Gerard zurückzuberufen, und dem deutschen Botschafter Bernstorff seine Pässe zu geben, dürfte wahrscheinlich der Kongreß einberufen werden, weil der Präsident allein kaum eine so große Verantwortung übernehmen würde. K.

Es ist noch zweifelhaft, ob der Dampfer „Arabic“ zu seinem Schutz von einem britischen Kriegsschiff begleitet wurde, und wenn das der Fall gewesen ist, dann war das Tauchboot auch berechtigt, ihn ebenso wie das Begleitschiff selbst, ohne Warnung zu torpediren. Den Presseberichten zufolge wurde die „Arabic“ bis 15 Minuten vor ihrer Versenkung von einem Kriegsschiff begleitet, somit könnte die Torpedirung nicht als eine den Vereinigten Staaten gegenüber absichtliche unfreundliche Handlung betrachtet werden. Auch andere Punkte werden noch in Erwägung gezogen werden müssen, durch die die Handlung des Kommandanten des deutschen Tauchbootes in ein günstigeres Licht gestellt werden dürfte. Wenn z. B. die „Arabic“ sich bemühte, nach einem Schiff zu fahren, wahrscheinlich die „Dunsley“, um ihm, weil torpedirt, zu Hilfe zu kommen, so konnte der Kommandant des Tauchbootes befürchten, sein Schiff solle gerammt werden. Dann ist es auch fraglich, ob genügend Zeit zur Verfügung stand, den Dampfer „Arabic“ zu durchsuchen, ohne dadurch das Tauchboot selbst in große Gefahr zu bringen. Alles das muß erst klargelegt werden, sagte der Staatssekretär Lansing. K.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Türkische Zigaretten für die Deutschen.

Der Nationalverteidigungsverein in Konstantinopel hat im Namen der türkischen Streitmacht den in der Front kämpfenden deutschen Waffenbrüdern eine Liebesgabe, bestehend aus 2,400,000 Zigaretten in Packungen mit den Farben der drei verbündeten Heere und der Widmung: „Den tapferen Helden, welche für Recht und Unabhängigkeit den großen Kampf führen, in aufrichtiger Bewunderung“ gesandt. Die Verteilung ist dem Berliner türkischen Generalkonsul v. Koch übertragen worden.

Weibliche Schutzleute in Rom.

Die Züricher „Nouvelliste“ erfährt aus Rom: Ungefähr 11,000 Frauen ließen sich für die von der Regierung unterstützte Organisation der Frauenpolizei anwerben. Frauen, die in der Mehrzahl bürgerlichen Kreisen angehören, werden eine geeignete körperliche Ausbildung erfahren und dann in ihrem neuen Amt nicht nur eine Armbinde, sondern auch Uniform tragen.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide.......... 2.25
Knie-Stück— Seide.......... 1.75
Knöchel-Stück— Seide.......... 1.70
Leibbinden— Seide.......... 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
301--803 Milwaukee Ave,
Ecke Chicago Ave.
[illegible]

John Krumm Department Store

Speziell für Samstag,
den 21. August 1915.

Fleischwaaren-Dept.

Frisches Pork Tenderloin, Pfd...30c
Frisch geschlachtete junge Hennen, das Pfund.......... 17c
Frisch geschlachtete Spring Chickens, das Pfund.......... 23c
Magere Pig Pork Schulter, das Pfund.......... 12½c
Native Sirloin Steak, Pfund....18c
Rolled Rib Roast, Pfund.......18c
California Schinken, Pfund....10½c
Gehacktes Fleisch, Pfund.......10c
Hinterviertel Spring Lamb, das Pfund für.......... 15½c
Bestes „Kettel rendered“ Lard, 2 Pfund für.......... 23c

Grocries Dept.

Granulirter Zucker (10 Pfund an einen Kunden), Pfd........ 6c
Erbsen, fancy frühe Juni, die Büchse.......... 7½c
Corn, Country Gentleman, 12c wert, die Büchse.......... 7½c
Tomaten, Nr. 3, sanitäre Büchsen, Stück nur.......... 7½c
Campbells Suppen, sortirt, 3 für .25c
Meerrettig, die Flasche nur 7½c
Brick Cream Käse, spez., Pfund..18c
Lemon Cookies, reg. 12c das Pfund wert, 2 Pfund.......... 17c
Kaffee, Santos, speziell, 2 Pfund.......... 29c
Tee, speziell gemischt, Pfund nur.......... 29c

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Clark Str., Nordostecke Argyle, Westfr., 91 bei 65; Kate Biddermann an Jessie T. Brown, $21,000.
Fletcher Str., 117 F. westl. von Robey, Südfr., 112 bei 125; W. B. Lutter an Hermann H. Hallmann, $2400.
Hermitage Ave., 124 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 50 bei 163; Ida F. Chambers an Herbert H. Johnsen, $4000.
Seeley Ave., 204 F. südl. von Ainslie Str., Westfr., 26 bei 122; Gustaf Larson an Reis Peterson, $3000.
N. Campbell Ave., 248 F. südl. von Sunnyside, Ostfr., 30 bei 125; E. J. Kieffer an Ernest Koehler, $7300.
W. Leland Ave., 102 F. östl. von N. Sacramento Ave., Nordfr., 30 bei 125; Geo. Schnakenberg an Chas. Beck, $5800.
W. Leland Ave., 135 F. westl. von N. Washtenaw, Südfr., 45 bei 125; J. W. Chladek an Frederick A. Metechke, $2250.
N. Monticello Ave., Nordostecke W. Ainslie Str., Westfr., 59 bei 125; W. H. Huston an Peter J. Bassett, $5500.
Norwood Park Ave., 224 F. südöstl. von Lockwood, Südwestfr., 25 F. zur Strong Str.; Eric Matason an Warren B. Eldred, $2500.
Fullerton Ave., 65 F. östl. von Sawyer, Südfr., 54 bei 130; Louis Groß an M. A. Milkewitch, $1000.
Karlov Ave., 175 F. nördl. von Dickens, Ostfr., 25 bei 125; Alex Glanz an Ernst Stibbe, $4000.
Ost Chicago Ave., 400 F. östl. von Lincoln Park Blvd., Nordfr., 100 bei 149; Mary J. Hollandsworth an Old Reliable Motor Truck Company, $20,000.
449 Webster Ave., Nordfr., 26 bei 116; Louise J. Larsen u. And. an August W. Benz, $6200.
Alexander Str., 250 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 67; Erben von Margaret Quinn, durch Vormund, an Paul Paricl, $1750.
Rhodes Ave., 95 F. südl. von 35. Place, Westfront, 30 bei 47; M. L. Wassermann an Jas. W. Woodley, $4500.
Wall Str., zwischen 34. Str. u. 34. Pl., Westfr., 24 bei 124; Frank Orseske an John Polak, $3450.
Ost 51. Str., 100 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfr., 100 bei 208; Thos. H. Matters u. And., durch M. im Ch., an Omar C. H. Wright, $40,000.
Prairie Ave., 201 F. südl. von Ost 42. Str., Ostfr., 24 F. 6½ Zoll bei 160; Della Barnes an Daniel J. Ryan, $4000.
Prairie Ave., Nordostecke 76. Str., Westfr., 99 bei 160; Thomas E. Wells an Gustav H. Ludwig, $1400.
Dorchester Ave., 209 F. nördl. von 82. Str., Ostfr., 35 bei 126; C. E. Burbidge an Edward C. Van Duzer, $1650.
Kensington Ave., 319 F. westl. von Front Str., Nordfr., 50 bei 201; Antonio Beneziano an Joseph M. Augustynowicz, $6200.
Kingston Ave., Südostecke 85. Str., Westfr., 47 bei 125; Anton Brzycki an Franciszek Rzsa, $2350.
W. 47. Str., 235 F. östl. von Rockwell, Südfr., 24 bei 126; Frank Lauzenski an Henry Feit, $2500.
Maplewood Ave., Nordwestecke W. 43. Str., Ostfr., 47 bei 125; Mary Parker an John Yonisaitis, $3650.
Mozart Str., 223 F. nördl. von 44., Westfr., 25 bei 125; Henry Wendelburg an Ignac Sudinitas, $1625.
Western Blvd., 33 F. südl. von 47. Str., Westfront, 50 bei 125; W. O. Gibbs an Bohumil J. Wach, $1200.
Halsted Str., 346 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 122; M. J. Lyon u. A. an Israel Katz, $7600.
Carpenter Str., zwischen 52. u. 53., Westfront, 25 bei 125; Thos. A. Conroy an Edward J. Mullaney, $2000.
Elizabeth Str., 223 F. südl. von 56., Ostfr., 25 bei 124; Julia Cockelberg an Wm. J. Kennedy, $5700.
May Str., 150 F. nördl. von 56., Ostfr., 25 bei 124; Caroline F. Weller an Wm. L. Zuhn, $2200.
Marshfield Ave., 175 F. südl. von W. 65. Str., Westfr., 37½ bei 123; Andreas Schneider an Frank Schneider, $11,000.
Coblentz Str., 212 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 100; Jozef Ciechanouski an Jozef Bartoszewski, $2400.
Cornelia Ave., Südwestecke Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 124; Frank Schneider an Andreas Schneider, $11,000.
Hermitage Ave., 75 F. nördl. von Emily Str., Westfr., 25 bei 103; Stanley Domorad an Wincenty Swininey, $4500.
Kedzie Ave., 216 F. nördl. von W. 25. Str., Westfr., 24 bei 126; Adolph Krecek an Josef Dianis, $4500.
Milwaukee Ave., 50 F. nordw. von Cleaver Str., Südwestfr., 25 bei 144; Anna Koepke an Harry Feinberg, $11,500.
Mozart Str., 261 F. südl. von Division, Westfront, 24 bei 125; John Manning an Annie Dresser, $2800.
1631 W. North Ave., Nordfront, 24 bei 100; P. J. Cunningham an Marion Fathers of the Immaculate Conception of the B. V. M., $3000.
Sloan Str., 200 F. östl. von Noble, Südfr., 25 bei 125; Joseph Maciaszkiewicz an Andrew Wojcek, $6750.
N. Western Ave., 136 F. nördl. von Elston, Ostfr., 37½ F. zur Elston, u. a. Eigentum; Erben von Parker E. Fant an John S. Lord, $2000.
W. Adams Str., Südostecke California Ave., Nordfr., 32 bei 124; H. L. Paesler an Sara B. Harris, $28,000.
Austin, M. & S. Sub., Teil von Lot 8, Block 4, 6, 39, 13; Erben von William G. Hill an Nettie Hill, $1150.
Berwyn, Lots 43 und 44, Block 13, 31, 39, 13; Gertrude E. Friskey an Mary L. Wallace, $4000.
Brabrook's Oak Park Sub., Lots 26 bis 29; B. J. Silverman an Adolph C. Domirow, $1800.
Grant Locomotive Works Add., Lots 37 und 38, Block 50; Katherine Pavilkis an John Bartasis u. And., $3600.
Grant Locomotive Works Add., Lot 38, Block 50; D. B. Lyman jr. an George Pabelkis, $1700.
Ridgeland, Lots 20 und 21 und südl. 10 Fuß von Lot 22, u. a. Eigentum, Block 32; Francis J. Borwell an Benone P. Walworth, $6500.
Harvey, östl. ½ Lot 3, ganze Lots 4 und 5, Block 88; A. J. Rundquist an Fred A. Rundle, $2500.
Bosworth Ave., 268 Fuß nördl. von Arthur Str., Westfront, 30 bei 124 Fuß, J. P. Stephany an Sarah Brigham; $14,500.
Berwyn Ave., 59 Fuß östlich von N. Leavitt Str., Nordfront, 30 bei 124 Fuß; Francis W. Farwell an George Hardies; $2923.
Bowmanville Road, Südwestecke N. Irving Av., Nordwestfront, 50 bei 103, Louise Carlson an Mary E. March; $2600.
Castlewood Terrace, 800 Fuß östl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 114, A. B. Coyle an Emily M. Rose; $5625.
Roscoe Str., 363 Fuß westl. von Halsted, Südfront, 25 bei 125, J. E. Wasserstreß an Hermann Prowwendorf; $4200.
Wilmette, Dempster Add., Lot 7, Block 8; Clara B. Woolen an Charles H. Bretholb, $7300.
Maywood, Lots 1 u. 2, Block 238; H. H. Roberts an Marie J. Godden, $2000.
Maywood, Proviso Land Ass'n. Add., Lots 39 und 40, Block 25; D. S. Wegg an Roy O. Brown, $650.
Evanston, Whipple's Add., Lots 25 bis 36, Block 2, Lots 17 bis 39, Block 5; Richard Curran u. And., durch M. in Ch., an Samuel R. Hurford, $3200.
Harvey, Lots 1 bis 3, Block 70, 17, 36, 14; Ch. Title and Tr. Co., Trustee, an William H. Pease, $2000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Howard Str., 390 F. westl. von Rogers Ave., Nordfr., 35 bei 82 Fuß nordöstlich und 95 F. nordwestlich; J. Gardner Johnston an James J. Johnston und And., $3000.
Clifton Ave., 188 F. südl. von Belmont, Ostfr., 25 bei 121; C. A. Zander an Curt Leich, $5000.
Winona Ave., 531 F. östl. von N. Clark Str., Nordfr., 30 bei 129; Harriet O. Beach an Arthur Jardella, $7500.
Agatite Ave., 210 F. westl. von LaGrange, Südfront, 35 bei 125; F. O. Boswell an John L. Groß, $5650.
N. Avers Ave., 241 F. südl. von W. Montrose, Ostfr., 25 bei 125; W. B. Walter an Mary F. Buyen, $2750.
N. Ballou Str., 266 F. südl. von W. Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 177; C. E. Sigarski an John W. Zimmermann, $1000.
W. Lodd Str., Nordostecke N. Springfield Ave., Südfr., 50 bei 125; C. H. Keliar an Olvay C. Roebuck, $6000.
N. Wells Str., 22 F. nördl. von Goethe, Ostfr., 24 bei 72; Otto F. Ring an Minna Hagberg, $4500.
Auburn Str., 27 F. südl. von 34. Pl., Westfr., 25 bei 130; Geo. P. Petkus an Mike Wiezia, $5400.
33. Place, 310 F. östl. von Wood Str., Nordfr., 25 bei 125; Nathan Block u. And., durch M. in Ch., an Lyman J. Allison, $1600.
Elizabeth Str., 25 F. nördl. von 89., Ostfr., 60 bei 126; Thomas H. Hulbert an Charles L. Brooks, $3800.
Kelley Sub., Lots 30 bis 36, 5, 37, 14; W. A. Caldwell an C. H. Hoggatt, $2500.
110. Str., 338 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 37 bei 125; John Biernia an Gerrit Pon, $2300.
Wallace Str., 252 F. südl. von W. 118., Westfr., 25 bei 123; Gerrit Pon an Walter C. Bisping, $1300.
Washington Heights, Lot 2, Block 93; Bertha D. MacNeill an Robt. A. Patterson u. And., $2575.
W. 18. Str., 100 F. westl. von Sangamon, Nordfr., 25 bei 100; John Ruklic unvert. ½ Anteil an Karl Presedy, $1600.
Harrison Str., 235 F. östl. von Ashland Blvd., Südfr., 24 bei 132; Stephanie Bierndaum an Josephine Buchbinder, $9000.
Hope Str., 141 F. westl. von Blue Island Ave., Nordfr., 20 bei 70; Maria Celia an Antonio Galluzzi, $1650.
Homan Ave., 276 F. südl. von Division Str., Westfr., 25 bei 102; Geo. Wold an Thomas Kloske, $2150.
Huron Str., 150 F. östl. von Ashland Ave., Südfr., 25 bei 123; Jan Mika an Salvatore Vitacco, $5750.
Dasselbe Eigentum; Salvatore Vitacco an Jan Siemieniec, $5900.
N. Bernard Ave., 125 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 30 bei 125, F. J. Ehlers an Michael Kelpsch, $6300.
California Ave., 218 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 30 bei 125, Katrine Eiffen an Fred L. Schulze, $7000.
Kostner Ave., 600 F. südl. von Berteau Ave., Ostfr., 33 bei 124, Floyd Sherwood an Geo. P. Stevens, $3000.
N. Ridgeway Ave., 206 F. südl. von Montrose Ave., Ostfr., 37 bei 125, W. E. Hesse an Paul Richter, $2450.
Cicero Ave., 112 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 25 bei 125, Joseph Gineckert an Tobias Bauer, $9000.
Belden Ave., 74 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 25 bei 125, Stanislaw Kolczak an Josef Wujcik, $2450.
Laurel Ave., 350 F. südl. von Humboldt Str., Westfr., 25 bei 125, Veronica Zukowski an Frank P. Greenwaldt, $2700.
Crosby Str., 100 F. südöstl. von Oak Str., 25 bei 125, H. E. Howard an Fred A. Thorpe, $3000.
Mohawk Str., 75 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfr., William Roth an Eleanor B. Großmann, $1200.
Winchester Ave., 174 F. südl. von 35. Straße, Ostfr., 25 bei 125, F. W. Mueller an John Stepa, $3600.
Dorchester Ave., Südostecke 69. Str., Westfront, 48 bei 120, Cecilia L. Schmitz an Magdalena M. Plose, $8000.
742 West 42. Straße, Südfr., 20 F. bis zur Alley, Otto H. Schoenberger an Theo. J. Underwood, $2900.
Woodlawn Ave., 129 F. südl. von 79. Straße, Westfront, 25 bei 122, J. J. Krbec an Thomas Aggett, $1150.
Chappel Ave., Nordostecke 81. Str., Westfr., 48 bei 125, Burkhard Witzl an Lewis Rodgas, $1100.
Bishop Str., 72 F. nördl. von West 53. Str., Westfr., 25 bei 124, John Spiegl an Joseph Nemeth, $4300.
Carpenter Str., 175 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 124, John De Busi an Martin J. Mulhall, $3475.
Campbell Ave., 324 F. nördl. von West 50. Str., Ostfr., 25 bei 125, Felix B. Janovsky an Joseph Congra, $1600.
Goldsmith Ave., 275 F. südl. von West 77. Str., Westfr., 20 bei 135, Pete De Jong an Rob. Jorgensen, $5500.
Marshfield Ave., 291 F. südl. von West 47. Str., Westfr., 25 bei 121, Martin Kairis an Frank Wasilewski, $1925.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 60. Straße, Ostfront, 25 bei 124, Naomi Rementer an Denis McAllister, $3000.
Sangamon Str., 189 F. südl. von 63. Straße, Ostfr., 25 bei 125, Annie Aaronson an Ben Miller, $5250.
West 73. Straße, 429 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 124, Fritz Schnabel an Gideon H. Domke, $1000.
West 72. Straße, 127 F. östl. von Bishop Str., Südfr., 30 bei 124, Henry Van Dam an Alfred E. Fleiß, $3200
West 25. Straße, 166 F. westl. von Gage Ct., Südfr., 62 bei 125, J. L. Krueger an Karel Stabniak, $1400.
Longwood Ave., 500 F. südl. von W. 91. Str., Ostfr., 50 bei 184, Berget H. Blockson an Wm. R. Brown, $1000.
Sangamon Str., 155 F. südl. von West 118. Straße, Westfr., 50 bei 125, und anderes Grundeigentum, First Swedish Bldg. & Loan Association an Marshall Jacobson, $4000.
112. Straße, 105 F. westl. von Princeton Ave., Nordfr., 37 bei 124, J. R. Jastrembski an Hrynke Jaakopny, $1700.
Yale Ave., 338 F. nördl. von West 89. Straße, Ostfr., 37 bei 125, Sadie Lanning an Walter Zelgiewicz, $1350.
Avers Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 25 bei 125, Henry Schrik an Gustav A. Molentin, $4500.
S. Kedvale Ave., Nr. 1541, Westfr., 25 bei 125, Vaclav Vodicka an Vaclav Cecrle, $5000.
Hermitage Ave., 156 F. südl. von York Str., Westfr., 18 bei 125, Morris Horn an Harry Hillman, $2600.
W. 222. Straße, 250 F. westl. von Leavitt Straße, Südfr., 24 bei 125, Elsie Kelly an Jacob Szablewski, $1250.
W. 20. Straße, 192 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 24 bei 125, Henry Gierke an Jakob Szablewski, $1250.
Albert Str., 235 F. südl. von West 18. Straße, Ostfr., 291 F. bis zur Alley, Reiner Hoch an Parloe Columbia, $10,000.
Allport Str., 25 F. nördl. von West 19. Str., Westfr., 25 bei 125, Josef Lihera an Vaclav Rosol, $6000.
West 18. Place, 25 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 25 bei 100, Frank Piha an Stephanie Jedlicka, $6500.
Chicago Heights, Lot 41, Block 84, C. T. & T. Co. an Constant P. Peterson, $1400.
Chicago Heights, Sunnyside Add., Lot 7, Block 1, J. J. Schilling an Emil F. Schroeter, $2600.
Morton Park, Lots 9, 12, 25 und 26, Block 4, P. Campbell an die Schulräte vom Township 39, $4200.
Galt's Edgewater Golf Sub., Lot 26, Block 2; A. T. Galt an James J. Hagan, $3315.
Farwell Ave., Südostecke Central Str., Nordfr., 36 bei 125; Charlotte Carlson an Jennie E. Mortensen, $1800.
Galt Ave., Nordostecke Hazel, Südfr., 60 bei 127; A. T. Galt an Andreas P. Anderson, $10,500.
Lincoln Ave., Südostecke Devon, Südwestfr., 1,540 bei 1,850; William G. Lang u. And. an Ernest J. Magerstadt, $45,248.
W. Addison Str., Nordwestecke Laramie Ave., Südfr., 125 bei 134; N. S. Neß an Tony Petrone, $2000.
Springfield Ave., Südwestecke N. Leland, Ostfront, 123½ bei 125; LeRoy C. Tryon u. A. an Hazel H. Hackshaw, $2200.
Blackhawk Str., 131 F. westl. von Larrabee, Nordfr., 25 bei 99; Michael Sieben an Friedrich Dippon, $2000.
S. Dearborn Str., Südwestecke W. Van Buren, Ostfr., 75 bei 66, oder bis Federal Str.; Adolph Linick an die Nachlaßverwalter des verstorb. Simon Reed, $10,000.
Honore Str., 250 F. südl. von 35., Ostfr., 25 bei 125; Sophia Bogwill an Emily C. Martin, $2400.
Parnell Ave., 274 F. südl. von 32. Str., Westfr., 25 bei 124; W. F. Donovan an Frank J. Holoubek, $900.
88. Str., 40 F. westl. von St. Lawrence Ave., Südfr., 24 bei 125; Erben von Wm. R. Baldwin an Ella Baldwin, $800.
Ost 40. Str., 459 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfr., 28 bei 170; Otto Menzel an Otto J. Doerre, $3500.
5109—11 Indiana Ave., Westfr., 49 bei 139; Bessie Genson, unvert. ½ Anteil, an Blume Woldoviasky, $2500.
Federal Str., 475 F. südl. von 40. Str., Ostfr., 25 bei 101; Jane Ryan an Wincenc Trost, $1700.
Groß Ave., 215 F. nordöstl. von Laflin Str., Südostfr., 25 F. zur Alley; Adam Kitla an Rose Krool, $1600.
Hermitage Ave., 247 F. südl. von W. 59. Str., Westfr., 25 bei 124; Martha B. Cottle an Frederick W. Ballantine, $550.
Lorel Ave., 200 F. südl. von Chicago, Westfr., 25 bei 123; N. B. Waugh an William S. Stanberry, $1700.
Berwyn, Donal's Add., südl. ½ Lot 12, Block 3; Franck Nachvatal an Wenzel Glaß, $650.
Clyde, 3d. Div., Lot 3, Block 4; H. E. Ruggles an Edwin C. Lovejoy, $1000.
Grant Land Ass'n. Resub., Lot 55, Block 11; Vincent Krisman an Anton Janda, $5650.
Oak Park, East Ave. Add., Lot 16, Block 4; F. J. Reed u. A. an Wm. J. Butler, $2000.
Oak Park, Weddell's Add., Teile von Lot 19 u. 20, Block 1; Will Cadwell u. A. an Minnie M. Flecheck, $700.
Township 39, Lot 35, ausgen. nördl. 19 Fuß, ganze Lot 36, Bl. 2, des nordw. ¼, Lot 6, 18, 39, 13; Antoinette K. Hancock an Ella E. Vandervort, $1500.
McGuire & O. Oakwood Sub., Lot 56, 42, 13; Florence M. Simpson an Arthur M. Wanamaker, $1500

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.06⅛	$1.04⅞	$1.05⅜	$1.05⅝
Dez	1.04⅛	1.03⅝	1.03⅝	1.04⅝
Mai	1.08⅛	1.07⅛	1.07⅜	1.08⅝
Mais—				
Sept	.76⅝	.75⅞	.76⅜-½	.75⅞-76
Dez	.64⅝-½	.64⅛	.64⅛	.64⅛
Mai	.66⅝	.65⅞	.66⅛	.65⅞
Hafer—				
Sept	.40⅜-½	.39¾	.40⅛-⅜	.39⅜-½
Dez	.38⅞	.38½	.38⅝-¾	.38½
Mai	.41⅛	.41⅛	.41⅛-⅜	.41⅛
Speck—				
Sept	13.85	13.62	13.77	13.77
Okt	13.97	13.75	13.87	13.90
Schmalz—				
Sept	8.12	8.10	8.10	8.12
Okt	8.22	8.15	8.20	8.22
Jan	8.70	8.60	8.65	8.65
Rippchen—				
Sept	8.72	8.65	8.70	8.70
Okt	8.82	8.75	8.80	8.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.04⅝	.75⅞	.39⅜	13.75	8.05	8.67
Dez	1.02⅝	.63⅜	.38⅛	—	—	—
Mai	1.06⅜	.65⅛	.41	—	—	—

Weizen schloß um 1 bis 1⅞, Mais um ⅛ bis ⅜ niedriger ab, Hafer war unverändert bis ¼ niedriger, auch Provisionen waren etwas niedriger. Der Weizen sank auf Grund der günstigen Witterung und des rüstigen Fortschritts der Farmarbeit im Nordwesten und in Kanada. Im Südwesten hat es abermals geregnet, indessen ist das Getreide dort schon vielfach unter Dach und Fach oder in Diemen zusammengeschichtet, sodaß es vor Schaden durch Nässe geschützt ist. Im Nordwesten beeilt man sich nach Kräften mit der Erntearbeit aus Furcht vor weiterem Regenfall. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die ausländische Nachfrage auch in den nächsten zwei oder drei Wochen gering sein wird. Baarmais ist sehr knapp, und Hafer auf Kontraktlieferung ist hier überhaupt nicht zu haben.

Produktenbörse.

Das Buttergeschäft war etwas geringer und da die Zufuhr im Steigen begriffen ist, wurden bei größeren Verkäufen die unverändert verzeichneten Preise durch kleine Nachlässe verringert. Infolge des kalten Wetters hat das „Ice Cream“geschäft beträchtlich abgenommen, und das reichliche Vorhandensein von Rahm hat allgemein zur Verbesserung der Butterqualität beigetragen.

Eier stiegen von ¼ bis ½ Cent im Preise. Die Stimmung ist fest und die Sendungen während dieser Woche fallen nicht unbedeutend gegen solche der Vorwoche ab.

Geflügel wurde zu gleichen Preisen wie gestern notirt. Nur Hühner stiegen ½ Cent, dagegen waren „Spring Chickens“ zu ½ Cent das Pfund billiger zu haben.

Kartoffeln. Die Geschäftslage ist tatsächlich die gleiche wie während der letzten Tage, und die Nachfrage ist anhaltend flau. Die Zufuhr war wieder nur sehr gering.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund..$		0.24½
„Extra Firsts“, das Pfund....		0.23½
„Firsts“, das Pfund..........	0.21½	—0.22½
„Seconds“, das Pfund.........	0.20	—0.21
Dairies, „extra“, das Pfund....		0.23½
„Firsts“, das Pfund..........	0.21	—0.22
„Seconds“, das Pfund.........		0.20
Packwaare, das Pfund.........	0.18½	—0.19
„Ladles“, das Pfund..........		0.20
Prozeßbutter, das Pfund.......	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend....	0.18¾	—0.19¼
do., Nordstaaten, Dutzend....	0.19½	—0.19¾
„Ordinary Firsts“, das Dutzend	0.17½	—0.18½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend....	0.16	—0.19
„Dirties“, das Dutzend..........	0.12	—0.14
„Checks“, das Dutzend.........	0.12½	—0.13

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12¼	—0.12½
„Young America“, das Pfund..	0.13	—0.13¼
„Long Horns“, das Pfund......		0.14
„Daisies“, das Pfund..........	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund..............	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund....	0.15	—0.18
do., „Block“, das Pfund......	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.11½	—0.12½
do., 1 Pfund Stück..........	0.12	—0.12½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund............		0.14
„Spring Broilers“, 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund..........		0.16½
do. 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.		0.17
Truthühner, lebend, das Pfund.		0.11
Hähne, das Pfund.............		0.10½
„Spring Enten“, das Pfund.....		0.14
Indian Runner Enten, Pfund..		0.12
„Spring Enten“, das Pfund.....		0.13
Alte Gänse, das Pfund........	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend.......		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		1.50
do., tot, das Dutzend.........		0.75
„Squabs“, lebend, Dutzend.....		2.00
do., zugerichtet, Dutzend......	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund..................		0.18
Gänse, das Pfund.............	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund.............	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs“, das Pfund..	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund.		0.16

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund......	0.17
do., Nr. 3, das Pfund......	0.10
„Loins“, Nr. 1, das Pfund......	0.22
do., Nr. 2, das Pfund......	0.19
do., Nr. 3, das Pfund......	0.12
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund..	0.14
do., Nr. 2, das Pfund......	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund......	0.10
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund....	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund......	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund......	0.08
„Plates“, Nr. 1, das Pfund......	0.08¼
do., Nr. 2, das Pfund......	0.08
do., Nr. 3, das Pfund......	0.07

Zur Kenntnißnahme.

Das Hauptquartier des National-Ausschusses der „Friends of Peace“, befindet sich von heute an, Parlor N, Hotel Sherman, N. Clark und Randolph Str., Chicago. Tel.: Franklin 2120. Das Publikum ist gebeten, alle Zuschriften an obige Adresse zu richten.

Der National-Ausschuß.

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund....	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht.........	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy“	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb.......	0.25	—0.40
Benoni, das Faß...............	1.50	—3.25
Astrican, das Faß.............	1.25	—1.50
Duchess Fancy, das Faß......	1.50	—2.00
Cornells, das Faß.............	1.50	—2.50
Cornels, das Faß..............	1.50	—3.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste.............	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste		2.25
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts..............	1.00	—1.25
In Körben, 1 Bed.............	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts..............	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts.........	1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts.....		3.50

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts....	0.75	—1.00
Indiana, 24 Pints.............	0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints.........	1.25	—2.00
do., schwarze	0.75	—1.75

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45......	0.75	—2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15.	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Emital & Haisen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück............	0.25	—0.45

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste.....	4.50	—5.00
do., imp. Messina...........	0.75	—2.00
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste......	2.75	—3.25
do., Messina, Kiste..........	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.50	—2.00
Kirschen, schwarz, 16 Quarts...	0.75	—1.00
do., weiß, Kiste.............	0.75	—0.90
do., sauer, Kiste............	0.75	—1.50
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb......	0.75	—1.00
do., Elberta, Kiste v. 6 Körben	0.85	—1.00
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß		1.25
do., 16 Quarts, rote.........	0.50	—0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts..	0.75	—1.00
do., 1 Bushel-Korb.........	0.75	—1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn. Faß......$	2.00	—2.50
do., Kiste, zu...............	2.00	—2.50
Blattsalat, Kübel zu...........	0.15	—0.20
do., große Kiste............		0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend..	0.50	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel........	0.07½	—0.10
Borée, das Bündel............	0.15	—0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton...	0.25	—0.30
do., Minnesota, das Pfund...	0.15	—0.35
Andere Sorten von.............	0.25	—0.50
Eierpflanze Baltimore, Hamper	0.75	—1.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel......	1.00	—1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste....		0.35
do., Illinois, Romaine........		0.20
do., Illinois, Sack...........	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe......	0.50	—0.60
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend..........	0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß.........		0.75
Karrotten, Illinois, Kübel......		0.40
do., Illinois, 100 Bündel....		1.00
Knoblauch, der Strang.........	0.25	—0.35
do., italienischer, Pfund.....	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel.		1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste.....	0.40	—1.00
do., Illinois, 100 Bündel.....	1.00	—1.25
Mais am Kolben, Indiana, Bu.	0.60	—0.65
Majoran, 12 Bündel...........	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen....		0.65
do., hiesiger, Pfund.........	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken.........	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel........		0.50
do., New Orleans, Faß.......	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß...........	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend......	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel.........		0.60
do., der Sack................	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd.Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß......	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Baltimore, Hamper....		0.85
do., Indiana, Korb...........		0.50
Pfefferminze, Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel....	0.50	—1.00
do., 100 Bündel............	1.25	—1.50
Rosenkohl, das Quart.........	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums...	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß............	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel....	1.00	—1.25
do., rote, Kübel		0.40
Rettige, schwarze, die Kiste.....	0.35	—0.40
do., do., der Sack.........	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß........	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß......	1.50	—2.00
do., do., Hamper........	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel...........	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb.		0.40
do., Michigan, 1 Bushel......	1.00	—1.25
do., Illinois, Korb..........	0.50	—0.75
Schnittlauch in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste......	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste.......	0.35	—0.50
Sellerieknohl, Kalifornien, Kiste..	0.75	—1.00
Shallots, Louisiana, Faß.......	3.00	—5.00
do., 20 Dtd. Faß, Kanner....	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß		3.50
Tomaten, Illinois, die Kiste....	0.40	—0.65
do., Ohio	0.40	—0.50
Wachsbohnen, Illinois, Kiste...	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß.........	1.50	—2.00
Wermutkraut, 12 Bündel......	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel...	4.00	—5.00
do., rote, der Sack.........	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack........	0.50	—0.60
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb.	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2............		0.75
do., do., weiße, Nr. 1......	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2............	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2..................	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans“, handgepflückt.....	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche....	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Bushel......	0.50	—0.51
Virginia, das Faß............	1.50	—1.55
do., „Cobblers“, Bushel......	0.54	—0.56
Jersey Cobblers, Bushel........	0.55	—0.58

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. „Sample Grade“, 94c—$1.02; Nr. 4, rot, $1.05—$1.08; Nr. 3, rot, $1.10—1.11½; Nr. 4, hart, $1.07—$1.08½; Nr. 3, hart, $1.11—$1.13; Nr. 2, hart, $1.12½; Nr. 2, rot, $1.02—$1.09.

Mais. Nr. 6, gemischt, 79½c; Nr. 3, gemischt, 79—82½c; Nr. 2, gemischt, 80—82c; Nr. 6, gelb, 82c; Nr. 2, gelb, 82—83c; Nr. 2, weiß, 80—80¼c; Nr. 3, gelb, 82½—82¾c.

Hafer. „Sample Grade“, 35—38½c; Nr. 4, weiß, 38¼—39¼c; Nr. 3 weiß, 39—43c; „Standard“, 52c; Nr. 2, gemischt, 48c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 558,000, von Mais 180,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 306,000 Bu. Weizen und 162,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting“, 60—66c; „Feed“ 50—60c; „Screenings“, 45—48c.

Roggen. Nr. 2, $1.05; Nr. 3, 97c—$1.01; Nr. 4, 86c.

Mehl. „Straight“, $4.65—$4.90 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.10; dunkel, $4.60—$4.80; „First Clears“, $4.60—$4.90; „Second Clears“, $3.60—$3.95.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $12.00—$16.00; Prairie, neu, $8.00—$13.00.

Kleesamen. „Cash Lots“, $8.35—$13.25.

Timothysamen, „Cash Lots“, $7.35.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.10—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.60—$9.10; Schlachtkühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.00—$7.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $5.95—$6.20 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.25—$6.50; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.65—$7.75; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.75.

Schafe. „Range Wethers“, $6.15—$6.75; „Native Wethers“, $5.85—$6.50; „Range Yearlings“, $6.00—$7.25; „Range Ewes“, $5.50—$6.25; „Native Ewes“, $5.25—$6.65; „Bucks“, $4.25—$5.50; „Native Lambs“, $8.00—$8.75; „Range Lambs“, $8.00—$9.00; „Cull Lambs“, $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin............	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß....	0.55
do., gereinigt, do..........	0.56
Terpentin, im Faß.............	0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund........	0.08

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding ..	65	40½	40	40½
Booth Fisheries	10	40	40	40
Chic. Pneum. Tool..	285	77	75½	76
Diamond Match	107	98	97	98
Peoples Gas	177	115⅝	115¼	115½
Quaker Oats, bev....	45	105	105	105
Stew.-Warner, gew..	230	66½	65¾	65¾
Swift ½ Comp.......	44	114	114	114
Sears-Roebuck	472	156	154	154½
do., bevorzugt	5	124	124	124
Union Carbide	500	165	160	160

Bonds.

$2000 Chicago Railways 1st 5s..........	95
1000 Chicago Telephone 5s..........	100⅜
5000 Swift & Company 5s..........	95¾
5000 do.	95¾
5000 do.	95⅝

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkhard, Laura, 3636 Fifth Avenue.
Boerner, Henrietta, 71 J.; 4719 Broadway.
Becker, Joseph, 4241 Fifth Ave.
Graade, Eugene, 62 J.; 1628 Belmont Ave.
Holzmann, Chester, 33 J.; 5337 S. Wood Str.
Hofreiter, Marie, 75 J.; 1939 Lunt Ave.
Klocke, Norma, 6 Mo.; 4106 N. Irving Ave.
Leder, Mollie, 1433 S. Clifton Park Ave.
Meyer, Emma, 912 W. Madison Str.
Osterbusch, Clara, 6611 Laflin Str.
Orilepp, Ernest, 73 J.; 6127 S. Paulina Str.
Pagels, Josephine, 36 J.; 5038 Sheridan Rd.
Patzen, Mary, 64 J.; 2241 W. 20. Str.
Stemper, Henrietta, 3 J.; 4221 W. 20. Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Eastwood Ave., 2647, 2stöck. Backsteinwohnhaus, T. D. McAuliffe, $4000.
Indiana Ave., 2326-28, 4stöck. Backstein Verkaufshaus, E. C. Frady, $55,000.
N. Trumbull Ave., 701 und 705, 2stöck. Backstein Flatgebäude, R. Schrik, $6000.
N. Trumbull Ave., 705, 2stöck. Backstein Flatgebäude, R. Schrik, $4300.
Park Ridge Blvd., 7611, 1stöck. Backsteinwohnhaus, M. Zypke, $3000.
Barry Ave., 4929, 1stöck. Backsteinwohnhaus, O. Bauer, $3500.
Cullom Ave., 3309-11-15-19, vier 2stöck. Backstein Flatgebäude, G. de Clun, $20,000.
N. Harding Ave., 3132, 2stöck. Backstein Flatgebäude, T. Marunkowski, $6500.
N. Springfield Ave., 3313, 2stöck. Backstein Flatgebäude, W. Palewicz, $5500.
Avers Ave., 2456, 2stöck. Backstein Apartments, F. Keria, $12,000.
Whipple Str., 2226, 1stöck. Backsteinanbau, A. Forman, $2000.
Südwestecke Wabash Ave. und Jackson Blvd., 16stöck. Backstein- und Terra Cotta-Gebäude, W. W. Kimball Co., $1,250,000.
Roscoe Str., 533, 3stöck. Backstein Apartment, H. G. Roß, $11,000.
N. Clark Str., 5308-12, 1stöck. Backstein Ladengebäude, Freeman Bros., $10,000.
W. Monroe Str., 3944, 1stöck. Backsteintheater, West End Amusement Co., $10,000.
Berenice Ave., 5219, 1stöck. Backsteinwohnhaus, C. W. Lawring, $2500.
N. Clark Str., 3025, 1stöck. Backstein Auto-Shed, J. Smith, $3000.
N. Whipple Str., 4458, 2stöck. Backstein Flatgebäude, G. Kiener, $5000.
Byron Str., 4943, 1stöck. Frame Wohnhaus, W. Larson, $2000.
Fletcher Str., 2014-20, drei 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. H. Hallman, $12,000.
Drew Str., Nr. 10364, 1½stöck. Frame Residenz, O. W. Cropser, $3600.
S. Ridgeway Ave., Nr. 3123, 2stöck. Backstein Flats, J. Jonosit, $3000.
S. Morgan Str., Nr. 7950, 2stöck. Backstein Flats, J. F. Reilly, $5600.
E. 57. Straße, Nr. 455, 2stöck. Backstein Laden und Flats, G. Johnson, $8000.
Emerald Ave., Nr. 7421, 2stöck. Backstein Flats, W. G. Arendt, $5000.
S. Campbell Ave., Nr. 6407, 1½stöck. Backstein Residenz, D. DeJong, $3500.
S. California Ave., Nr. 3121, 1stöck. Backstein Residenz, K. E. Erection Company, $2500.
Champlain Ave., Nr. 7542, 1stöck. Backstein Residenz, G. Stromberg, $3000.
W. Quincy Str., Nr. 5518-20-22-26-28-30, 6 2stöck. Backstein Flats, Edw. Turner, $36,000.
Iowa Str., Nr. 5527, 2stöck. Backstein Apartements, G. Shildge, $6500.
Southport Ave., Nr. 4043-4059, 3stöck. Backstein Flats, L. Berger, $40,000.
Hamburg Str., Nr. 2113-15, zwei 2stöck. Backstein Flats, D. Kliger, $11,000.
Southport Ave., Nr. 4011-4035, 3stöck. Backstein Flats, D. Bergen, $60,000.
4510 N. Kilpatrick Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, C. N. Louds, $4500.
4516 N. Kilpatrick Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, C. N. Louds, $4500.
1360—64 S. Leavitt Str., Tank-Einfriedigung; Standard Oil Company, $2000.
5030—32 Gunnison Str., zwei 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. B. Haberer, $7500.
4939 N. Central Park Ave., 1-stöck. Backstein-Flatgebäude; Edward Radike, $4500.
3615-17-21-23-25-29-31-35-37 N. Whipple Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Armstrong, $40,500.
921 Lathrop Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. G. Johnson, $5000.
3800 W. North Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; L. Sherman, $12,000.
323—341 Wellington Ave., 4-stöck. Backstein-Residenz; Frau Montgomery Ward, $60,000.
6352—54 S. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. E. Glenister, $11,000.
7536 S. Vernon Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Gay, $5000.
4450 N. California Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Place, $7000.
4400 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Frame-Laden und Flatgebäude; F. Sudickis, $6500.
2101 N. Leavitt Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Krawczak, $11,500.
8128 Chauncey Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Benson, $3000.
1521—23 S. Kolin Ave., zwei 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; H. Karlovsky, $44,000.
1761 W. 43. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. Buska, $13,000.

Finanzielles.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock

ag16momifr*

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $15.75; Reichsmark, 100, heute gegen $21.20. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Ein,sondifr*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

fb15sonmifr*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
30mai,lsdi*

Starb in den Stiefeln.

Während einer Sitzung des Painters District Council erschossen.

Der Gegner verwundet.

Charles Victor das Opfer. — Hatte mit Thomas Sheplor, einem Trustee des Council, Schüsse gewechselt. — Veranlassung noch in Dunkel gehüllt.

Eine Sitzung, die der Painters' District Council gestern Abend in seiner Halle im Gebäude Nr. 20 W. Randolph Straße abhielt, fand mit einer Schießerei ihren blutigen Abschluß. Charles Victor, Nr. 1161 La Salle Ave., und der Trustee Thomas Sheplor ließen ihre Revolver spielen und wechselten wohl ein Dutzend Schüsse. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, flüchteten die Delegaten, die während der Schießerei unter Pulten und Stühlen Deckung gesucht hatten, den Ausgängen zu, bis auf Victor, der sterbend in seinem Blute schwamm, und Edward Flynn, den früheren Geschäftsagenten der Malergewerkschaft Nr. 147, der sich um ihn bemühte. Der barmherzige Samariter hatte dem Opfer Weste und Hemd aufgerissen, festgestellt, daß eine Kugel ihm oberhalb des Herzens in die Brust gedrungen war, und dann Wasser geholt, mit dem er den Kopf des Sterbenden badete, als dieser verröchelte.

Sheplor, der, von drei Kugeln getroffen, aber nicht lebensgefährlich verwundet, zusammengebrochen war, hatte, nachdem Flynn ihm auf die Beine geholfen, jeden Beistand abgelehnt und war in die Halle hinausgetaumelt. In diesem Augenblick traf die Polizei ein. Die fand Victor als Leiche vor. Sheplor wurde nach dem Iroquoishospital und, nachdem er dort verbunden worden, nach der Zentraldetailwache befördert und vom Hauptmann Collins einem kürzeren Verhör unterzogen. Dieses verlief so gut wie ergebnißlos. Der Verwundete mußte, nachdem er sich geweigert hatte, zuzugeben, daß er den verhängnißvollen Schuß abgegeben, dem Arbeitshausspital überwiesen werden. Man erwartet, daß er bald wieder völlig hergestellt sein wird.

Verhalten sich zugeknöpft.

26 Zeugen der Schießerei konnten noch abgefaßt und in Haft genommen werden, die übrigen hatten sich schon verkrümelt. Die Häftlinge, die in der Wache unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht wurden, verhielten sich, vom Leutnant MacMahon ins Gebet genommen, sehr zugeknöpft. L. P. Lindeloff, der Sekretär des Council, erklärte, durch die Schießerei ebenso überrascht worden zu sein, wie die Delegaten. Die Veranlassung zu dem mörderischen Zweikampf kenne er nicht. Aehnlich äußerten sich die übrigen Verhafteten. Sie wurden heute Vormittag dem Richter Prindiville vorgeführt, welcher ihr Verhör auf zehn Tage verschob.

Die Polizei will ermittelt haben, daß Victor und Sheplor zu den Anhängern des ehemaligen Geschäftsagenten Charles Cameron gehörten, dessen Gefolgschaft in viele Schießereien verwickelt war. Als Cameron vor zwei Jahren seinen Rivalen Edward Flynn bekämpfte, soll Victor eines Tages im Geschäftszimmer des Painters' District Council mit seinem Anhang über Flynn hergefallen sein und ihn jämmerlich verbläut haben.

In der Halle wurden gestern Abend drei Revolver gefunden und beschlagnahmt. Da aber eine der Kugeln, die sich in die Wände eingebohrt haben, zu einem automatischen Revolver gehört, scheint die Annahme der Polizei, daß sich mehr als zwei oder drei Personen an der Schießerei beteiligt haben, nicht von der Hand zu weisen zu sein.

Heute Nachmittag 2 Uhr sollte der Inquest seinen Anfang nehmen, er wurde aber, um das Ergebniß der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, bis auf Weiteres verschoben.

In den Maschen.

Unter der Anklage, zwei hiesige Firmen mit angeblich wertlosen Checks über $140 und $145 hineingelegt zu haben, wurde gestern Abend Frau J. M. Barrow verhaftet, nachdem sie versucht haben soll, aus einem Fenster ihrer Wohnung, Nr. 1246 N. Dearborn Straße zu springen.

Jagd auf tollen Hund.

Vier Stunden lang machte gestern eine Anzahl Polizisten Jagd auf einen anscheinend tollen Bernhardinerhund, der die 7jährige Genevieve Duller, 2236 W. Superior Straße, halb zerfleischte und ihr so schwere Bißwunden beibrachte, daß sie, wie die Aerzte glauben, lebenslänglich entstellt bleiben wird. Die Bestie biß auch mehrere andere Kinder, doch konnten ihre Namen nicht in Erfahrung gebracht werden. Schließlich gelang es der Polizei, das Tier in den Hof des Hauses Nr. 2347 West Huron Straße zu jagen, wo es erschossen wurde.

Des Erfinders Leid.

Nachdem er 10 Jahre an einer Erfindung gearbeitet hatte, wurde gestern der 71jährige James Mayfield, Nr. 1127 Jackson Blvd., unter der Anklage auf Betrug verhaftet und in einer Zelle der Wache an der Desplaines Str. eingesperrt. Die Ankläger sind der Makler Samuel Terwilliger, Nr. 2952 Prairie Ave., und der Unternehmer John J. Thies, Nr. 6040 Drexel Blvd. Sie behaupten, daß sie Mayfield zur Fertigstellung seiner Erfindung finanziell unterstützt hätten, doch habe er immer mehr Geld verlangt, das er aber angeblich für andere Zwecke ausgab. Der Greis dagegen klagte der Polizei, daß seine Ankläger schon Aktien auf die Erfindung hin verkauft, aber nie mit ihm abgerechnet hätten.

Root ist Willens?

Die New Yorker Delegation soll angewiesen werden, für ihn zu stimmen.

„Elihu Root wird unzweifelhaft die Nomination für das Präsidentenamt annehmen, falls sie ihm angeboten werden sollte," erklärte gestern der Kongreßabgeordnete George W. Fairchild aus New York, der sich anläßlich der Beerdigung eines Verwandten hier aufhält. „Die New Yorker Delegation zum Nationalkonvent wird angewiesen werden, für ihn zu stimmen, und ich glaube nicht, daß der Staat einen anderen „Lieblingssohn" ins Feld stellen wird." Diese Erklärung erregte in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen, da es die erste öffentliche Ankündigung einer Kandidatur des früheren Staatssekretärs ist. Es wurde bisher immer angenommen, daß das hohe Alter Roots, der im 71. Lebensjahre steht, ihn von der Bewerbung um das höchste Amt des Landes ausschließen würde. Herr Fairchild war hier mit mehreren republikanischen Kongreßabgeordneten und politischen Führern des Staates Illinois in Beratung, um sich betreffs ihrer „Lieblingssöhne" zu unterrichten.

Berichten aus Brewers Mills, Kanada, zufolge hat Col. Frank O. Lowden sich entschlossen, als Bewerber um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt von Illinois aufzutreten. Es gelang den Leitern seiner vorbereitenden Kampagne, Bürgermeister Thompson und dessen politischen Berater Fred Lundin, ihn zu überzeugen, daß eine Spaltung der republikanischen Partei durch einen Vorwahlenkampf mehrerer Kandidaten nicht zu befürchten sei. Im Uebrigen herrschte in politischen Kreisen nicht der geringste Zweifel, daß Lowden als Kandidat auftreten würde, da er seit vielen Jahren regelmäßig genannt wurde, wenn die Lorimerfaktion die Besetzung des Gouverneursamts in Erwägung zog. Lowden, ein Schwiegersohn des verstorbenen Schlafwagenmagnaten Pullman, besitzt ein großes Vermögen, und den politischen „Arbeitern" läuft bereits beim Gedanken an die Geldfässer, denen wahrscheinlich der Boden ausgeschlagen werden wird, das Wasser im Munde zusammen. Obwohl Lowden eine formelle Ankündigung seiner Kandidatur erst in einiger Zeit erlassen wird, erklärte er, daß er diese unermüdlich und unter Aufwendung aller zulässigen Mittel, woran es ihm ja nicht mangelt, betreiben werde. Er wird wahrscheinlich diesbezüglich zuerst auf der im nächsten Monat in Springfield stattfindenden Illinois State Fair von sich hören lassen.

Republikanische Wardklubs.

Bei einer in Deans Halle abgehaltenen, von 300 Mitgliedern besuchten Versammlung des Deutschamerikanischen republikanischen Zentralklubs der 16. Ward wurden die folgenden Beamten erwählt: William C. Schumann, Präsident und Vertreter der Organisation im Zentralausschuß, Chr. Lamm, Sekretär, William Kuhn, Schatzmeister, Otto Kuhn, Ordnungshüter.

Sein erstes jährliches Volksfest veranstaltet der Deutschamerikanische republikanische Klub der 33. Ward nächsten Sonntag in Pulaskis Grove, Lakewood Ave. (früher 53. Ave.) und Palmer Str., zwei Häusergevierte von der Grand Ave.-Straßenbahnlinie. Diese erst im März gegründete Organisation hat sich ungemein schnell entwickelt, es gehören ihr bereits über 425 Mitglieder an. Den Besuchern der Veranstaltung wird der Wettbewerb um zahlreiche wertvolle Preise freistehen, so werden allein beim Wettlaufen 39 Preise zur Verteilung gelangen, und auch für die Gewinner beim Preiskegeln sind ansehnliche Geldpreise ausgesetzt. Sämmtliche Preise sind von in der Ward ansässigen Geschäftsleuten gestiftet worden.

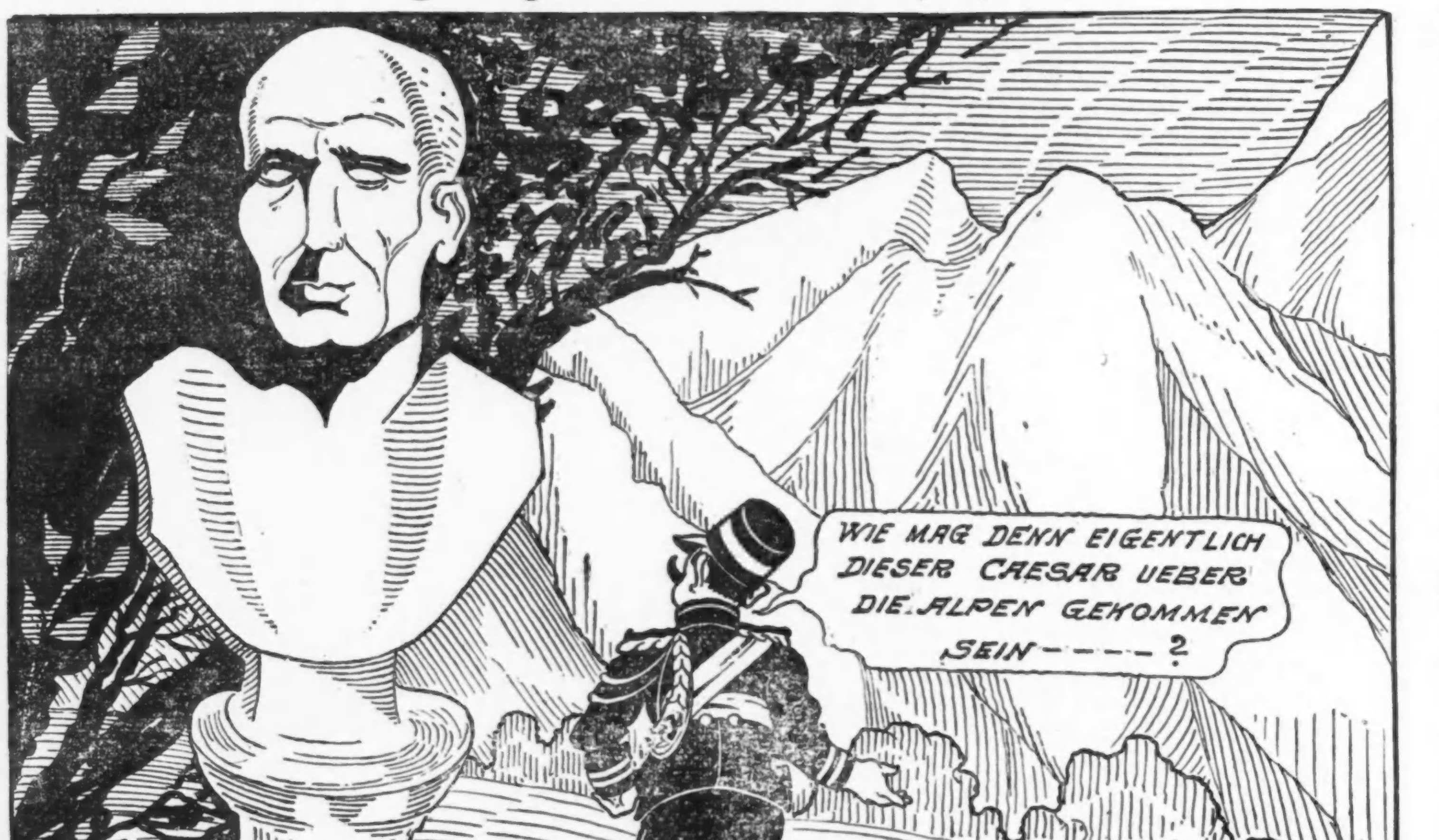
Zeugt von Vernunft.

Der Anwalt John H. Walker, 4844 Lake Str., hat im Nachlaßgericht die Chicago Title and Trust Co. als seinen Vormund einsetzen lassen, da er in geschäftlichen Angelegenheiten, wie er sagt, völlig unerfahren sei, böse Erfahrungen mit dem väterlichen Erbe von $20,000 gemacht habe und demnächst noch $21,000 erben werde, das er seiner Familie zu erhalten wünsche.

* In einem durch Not verursachten Anfalle von Schwermut versuchte gestern Abend Frau Mary Kline, Nr. 1708 Mohawk Str., deren Mann seit längerer Zeit arbeitslos ist, sich in der Nähe der Fullerton Ave. im See zu ertränken, wurde aber vom Lincoln Parkpolizisten Wm. Blank gerettet.

—Unangenehme Logik. — „Von der Uebung habe ich mich dispensiren lassen; ich habe doch keine Lust, mich von jedem dummen Jungen anschnauzen zu lassen. Ja, wenn ich Unteroffizier wäre!" — „Dann wären Sie ja der dumme Junge!"

Die Zeiten ändern sich.



Copyright 1915. German Journal Corporation.

Briefkasten.

Karl Str. — Jene Schule befindet sich im Gebäude 56 Ost Congreß Str., Zimmer 1200.

John N. und Fred N. — Schreiben Sie an die folgende Adresse: „Red Croß Agency for Prisoners of War, Copenhagen, Christian XI. Gade 5, Denmark".

Julian L. — Die Deutsche und österreichungarische Hilfsgesellschaft, 150 West Randolph Str., vermittelt solche Sendungen.

Wilhelmine B. — Solche Schachteln erhalten Sie bei Hy. Schoellkopf, 309 W. Randolph Str.

M. B. — Nur weil in einem Theaterstück auf der Bühne geschossen werden soll, brauchen Sie nicht um eine besondere Erlaubniß dazu, d. h. zum Abfeuern des Schusses, nachzusuchen.

Alter Leser. — Der Verlag der italienischen Zeitung L'Italia befindet sich Nr. 54 West Harrison Str.

John R. — Am besten ist es, wenn Sie das Geld durch eine Bank schicken lassen. — Selbstverständlich können Sie an jedem Monatsersten Ihren Lohn fordern, d. h. sofern nicht vorher eine andere Zahlungsfrist ausdrücklich abgemacht worden ist.

Peter B. — Wir wissen ebensowenig als Sie, ob Sie jetzt diese Wundsalbe aus Deutschland erhalten würden, oder nicht, es käme eben auf den Versuch an. — Auf solche Wurzeln brauchen Sie keinen Zoll zu zahlen.

C. P. — Sie können ein Postpacket nach Oesterreich-Ungarn schicken, das Porto kostet 12 Cents das Pfund oder dessen Bruchteil bei einem zulässigen Höchstgewicht von 11 Pfund. Wenn die Sendung nach Oesterreich bestimmt ist, so darf sie aber keinerlei Fleischwaaren enthalten, auch darf sie in keinem Falle an einen Soldaten oder Regierungsbeamten gerichtet sein.

H. H. — Das Büro jenes Beamten befindet sich Nr. 845 So. Wabash Ave. — Ihrer Anweisung hinsichtlich des von Ihnen eingeschickten Dollars ist entsprochen worden.

Frau H. — Ein Rezept zum Einmachen von grünen Bohnen haben wir jetzt schon drei Mal veröffentlicht, zum letzten Mal in der „Sonntagpost" vom 15. August. Ein Rezept zum Einmachen von Pfirsichen werden Sie demnächst in der „Für die Küche" betitelten Spalte der „Sonntagpost" finden.

L. M. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie solche Eisenbeinsachen verkaufen könnten. Sie könnten das ja aber bei einer Schirmfabrik versuchen.

A. P. — Da das Mädchen schon volljährig ist, so ist das Jugendgericht nicht mehr zuständig, bringen Sie den Fall aber vor das Familiengericht (Court of domestic relations) in der Stadthalle. — Wenn die Note tatsächlich Eigentum der Frau ist, so hat der Mann nicht das Recht, sie zu veräußern, tut er es doch, so könnte er aber nicht wegen Diebstahls belangt werden, da es sich ja um Ehegatten handelt.

A. N., Halsted Str. — Sie können den Betreffenden wegen Aufrechterhaltung eines Gemeinschadens (public nuisance) verhaften lassen, wenden Sie sich zu diesem Behufe an das Stadtgericht Ihres Bezirks.

J. T. — Allerdings müssen Sie einen zweiten Zeugen beibringen, sollte der eine bis dorthin gestorben sein.

Elfie. — „Disappointed" hat im Deutschen verschiedene Bedeutung, je nach der Verbindung, in der es gebraucht wird. Im Allgemeinen bedeutet das Wort „enttäuscht", daneben in einer Erwartung getäuscht, um eine Hoffnung betrogen. Auch kann es die Gemütsstimmung nach einer Enttäuschung ausdrücken, also Niedergeschlagenheit.

Frank H. — Verschiedene große Firmen an der State Str., so „The Fair", Siegel, Cooper & Co., Boston Store, Rothschild & Co. und „Hillman's", nehmen Aufträge für derartige Sendungen an, die sie auch zurecht machen und zur Post geben.

John P. — Die Zivildienstbehörde stellt seine „Engineers" an, wenn Sie eine Lizens als solcher zu erlangen wünschen, so melden Sie sich bei dem „Examining board for engineers" in der Stadthalle zur Prüfung an. — Darüber kann Ihnen höchstens das österreichische Konsulat Aufschluß geben.

Mohawk Str. — Solche Sendungen übernimmt die Deutsche und österreich-ungarische Hilfsgesellschaft, 150 West Randolph Str.

Ernst.—Selbstverständlich hat Rußland auch Pulverfabriken und Werke, in denen Geschütze hergestellt werden.

A. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, was Ihnen den Weg zur Bühne ebnen würde, versuchen Sie zunächst einmal im Chor einer Truppe unterzukommen.

L. M. — Das Klima ist gesund, und die Tropenhitze wird durch den oft einsetzenden Nordwestwind gemildert.

Hektograph. — Wir haben diese Auskunft in den letzten Monaten mindestens ein halbes Dutzend Mal erteilt, so erst in der letzten Ausgabe des Briefkastens am vorigen Dienstag.

Ric T. — Die Deutsche und österreich-ungarische Hilfsgesellschaft, 150 West Randolph Str., vermittelt die Uebersendung von Geld an Kriegsgefangene in Sibirien.

Wm. D. — Nach den Bestimmungen der hiesigen Postgesetze steht einer solchen Sendung nichts im Wege, ob sie die Herren Engländer aber nicht als Kontrabande beschlagnahmen würden, ist eine andere Frage.

Fred K. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch sich die beiderseitigen Verluste in jener Schlacht beliefen. — Wer die Prüfung besteht, erhält das Reisezeugniß zum Dienst als Einjähriger, gleichviel ob er diensttauglich ist, oder nicht. — Die einschlägigen deutschen Gesetzesbestimmungen sind uns nicht bekannt, indessen wird auf jeden Fall nur auf besonders gestellten Strafantrag strafrechtlich vorgegangen.

R. K. — Uns ist ein derartiges Verfahren, das überhaupt schon mehr in das Gebiet der Zuckerwaarenfabrikation schlägt, nicht bekannt. Sie können übrigens „Lemon Extract" mit allen möglichen „flavors" in den großen Geschäften an State Str. kaufen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. P., Clybourn Ave. — Wenn der Brief im richtigen Hause abgeliefert und dann von einer anderen Person geöffnet worden ist, so kommt der Fall unter die Staats-, nicht unter die Bundesgesetze. Die Strafe ist in diesem Falle nicht bedeutend.

Stetige Leserin Nr. 23. — Sie können den Arzt wegen Kurpfuscherei auf Zahlung einer Ihnen angemessen scheinenden Summe verklagen.

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer- u. Knaben-Anzüge

Die Odd-Partien eines New Yorker Fabrikanten von Männer-Anzügen, etwa 450 im Ganzen, aus fancy Worsteds, schlichten und fancy Cashmeres, Tartan Checks, Urquhart Plaids usw. gemacht; Mohair gefütterte Jacketts, Soft Roll Lapels; gut passend; Größen für junge Männer 31 bis 38, und konservative Moden, Größen 35 bis 46, aber natürlich nicht alle Größen in jeder Mode. Die Werte rangiren bis zu $10.00, Auswahl, Samstag, zu $4.45

Neue Herbst-Anzüge für Knaben, Balkan Norfolk-Mode, aus dauerhaft. Cashmeres gemacht, in grauen, Oxford und braunen Mischungen u. Streifen; Gr. 6 bis 16 J., $2.50 wt., zu $1.97

Corduroy Norfolk-Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Kniehosen, in Drab, lohfarb. und braunen Schattir.; Gr. 6 bis 17 Jahre; immer $4.50.. $3.37

Männerhemden

$1.00 und $1.25 „Ferguson-McKinney" und „Princely Special" Marke Hemden für Männer, gestärkte steife Manschetten, in vielen anziehenden Mustern und Farben; reine frische Waare; alle perfekt; Größen 14 bis 17½; Auswahl, zu 55c

Die Liköre

Whiskey, L. W. Taylor, Rye oder Bourbon, die Gall. 3.05; volle Quartflasche 83c
Whiskey, Pennsylvania Rye, volle Qtfl., 69c
Kalifornia Port- oder Sherrywein, speziell, die Flasche 25c
Three Star Kalifornia Brandy, Flasche für 69c

Spart jetzt Geld an Schuhen

$1.75 Canvas-Schuhe und Oxfords für Männer, in weiß, grau und Kombinations-Farben; Ledersohlen, Blucher- und Schnürschuhe; leichte Schuhe, für den Sommergebrauch; Größen 6 bis 11, zu 85c

Weiße Canvas Blucher Oxfords für Misses und Kinder; Gummisohlen; Größen 6 bis 2; gut $1.50 wert, Samstag zu 77c

$2.50 Schuhe für Männer, aus Gunmetal Calf und Vici Kidskin gem.; Knöpf- u. Schnürschuhe; Gr. 6 bis 11, spez., $1.65

Waschbare Kleider

Waschkleider für Damen und Misses, aus Ginghams, Percales, Lawns und Chambrays gemacht, in einer Mannigfaltigkeit von hübschen Karrirungen, Plaids, schlichten Farben und Kombinationen; Pique- od. Self-Kragen und Manschetten; schlichte u. fancy Skirts; populäre Farben; nur in angebrochenen Größen vorhanden; wert bis zu $2.00, zu 59c

$1.50 Waists zu 79c

Damen-Waists, sind aus Lawns, Voiles u. Organdies gemacht; einige sind elegant mit Spitzen und Stickerei besetzt; andere schlicht; etliche sind durch Hantiren leicht verdrückt und beschmutzt; mehrere hübsche Moden, nur angebr. Gr.; wert bis $1.50, zu 79c

W. G. — Der Geldverleiher ist zu den gesetzlich gestatteten Zinsen berechtigt und nicht mehr. Da es sich aber nur um $4 handelt, so empfiehlt es sich für Sie, lieber zu zahlen, als es auf einen Prozeß ankommen zu lassen.

F. K. — Rat in Ihrer Angelegenheit könnte erst nach Durchsicht des Kontrakts, den Sie mit den Leuten abgeschlossen haben, erteilt werden.

Die Verluste.

Wenn sie garnichts anderes zu tun haben, wenn selbst ihr im Lügen geübter Geist am Ende seiner Erfindungsgabe angelangt ist, wenn sich die offensichtlichen Erfolge der Deutschen beim besten Willen nicht mehr ableugnen lassen, kurzum wenn sie schon nichts, aber auch rein garnichts mehr gegen die Teutonen vorbringen können, dann kommen die Tröster der Alliirten mit den furchtbaren Verlusten, die die Deutschen und die K. u. K. Heere erlitten haben. Und da werfen sie gleich mit Millionen um sich — nach diesen Berechnungen müßten die Verluste der Bundesheere ihre Gesammtstärke um das Zehn- und Zwanzigfache übersteigen.

Wir wollen zur Abwechslung einmal mit einer Gegenrechnung aufwarten, die zudem noch den Vorzug größere Glaubwürdigkeit hat. Da wären zunächst die französischen Verluste bei Arras; die Deutschen haben sie schätzungsweise festgestellt, aber sie haben sich dabei nicht auf ihre eigene Rechenkunst verlassen, haben vielmehr die Aussagen der französischen Gefangenen verwertet, deren Truppenverbände an den Kämpfen bei Arras beteiligt waren. Nach diesen Angaben betrugen die Verluste der Franzosen beim

3.	Armeekorps	. . 15,000	Mann,
9.	„	. . 6.000	„
10.	„	. . 10,000	„
17.	„	. . 4,300	„
20.	„	. . 10,500	„
21.	„	. . 8,000	„
33.	„	. . 11,000	„
48.	Division	. . 6,000	„
53.	„	. . 4,000	„
55.	„	. . 3,500	„
	Summe	. . 78,300	Mann

Die Größe dieser Opfer, die zu den Erfolgen in gar keinem Verhältnisse stehen, deren Feststellung auf den zuverlässigsten erreichbaren Unterlagen beruht, läßt es begreiflich erscheinen, daß Paris sie dem französischen Volke verschweigt. Wenn heute Frankreich die Höhe dieser nutzlosen Opfer erfährt, hat es morgen die Revolution.

Die alliirten Rechenmeister, die ihre Berechnungen auf weit unsicherer Grundlage aufbauen, werden diese „Abschätzung", trotz der französischen Gewährsleute, hohnlächelnd zurückweisen — — — wir können mit stärkeren Beweisen dienen. Die tapfer und unaufhaltsam zurückweichenden Russen berichten über Petrograd, daß die Verluste der Deutschen ungeheuere seien. Ein Kriegsberichterstatter, der die Schlachtfelder im Osten besuchte, erzählt, daß bei Demsk, östlich von Mlawa, eine lange Reihe flacher, mit weißen Steinen eingefaßter Massengräber die Zeugen der Mißerfolge seien, die 48 russische Kompagnien im Sturm auf die 10 deutschen Kompagnien zu verzeichnen hatten. Und einige Kilometer nördlich, bei Kapusnik, liegen friedlich nebeneinander in der kühlen Erde 906 Russen und 164 Deutsche — neunhundertundsechs Russen und einhundertvierundsechzig Deutsche. Auf jeden Deutschen sechs Russen — die Zahlen lügen nicht und die Gräber kann auch der durchtriebenste alliirte Rechenkünstler nicht wegstreiten. Und die Tatsachen beweisen es, daß die Russen die ungleich größeren Verluste erlitten haben, die Deutschen stürmen unaufhaltsam vorwärts und die Russen müssen vor ihnen flüchten.

Ein zweiter Winterfeldzug?

Der „Republican" meldet, daß die französische Heeresverwaltung beschlossen habe, jetzt auch jenen Soldaten, die sich an der Front befinden, Urlaub zu erteilen. Die französische Presse bereitet das Publikum bereits auf einen neuen Winterfeldzug vor. Einzelne Stimmen verlangen, das Heer solle sich so lange ganz in der Defensive verhalten, bis neuer Vorrat an Munition vorhanden sei. Um zu verhindern, daß dem Feinde Lichtsignale gegeben werden, läßt die Pariser Polizei jetzt Nachts alle erleuchteten Fenster streng bewachen. Fünf Personen, in deren Wohnungen verdächtige Lichter bemerkt wurden, sind bereits verhaftet worden. Die Polizeibehörde in Amsterdam beschlagnahmte wegen Verletzung der Neutralität eine von dem Komite „Volkswehrpflicht" herausgegebene Schrift, die den Titel trägt: „Denkt an Belgien, soll es uns ebenso ergehen?"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Samstag, den 21. August:

25c Koupon-Verkauf!

Koupon. Feine Kalifornia Cling Peaches, zwei Büchsen .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Feine Queen Oliven, große Jar für .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Alaska roter Lachs, zwei hohe Büchsen für .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Rote reife Solid Pack Tomaten, drei Büchsen .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Zwei Pfd. frische Spare Ribs und 1 Qt. Sauerkraut für.. 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Zartes Corn, kleine Körner, drei Büchsen .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Oel- oder Senf-Sardinen, sechs Büchsen .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. 40c Hand Dipped Bittersweet verschiedenartige Creams, Pfund .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Große Büchse echtes italienisches Olivenöl .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Extra große und schwere reine weiße oder mit farbigem Border versehene türkische Handtücher, reg. 35c Wert, zu .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Fancy Korsetbezüge für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, regul. 39c Wert; alle Größen, zu..... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Schlichte oder fancy Lisle Damen-Leibchen, mit oder ohne Aermel, Square oder rundem Hals; alle Größen, zu......... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Weiche Sommerwurst, Pfd...... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Pickled Schweinsfüße, 4½ Pfd.... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Kondens. Milch, drei Büchsen.... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Hamburg. Steak, zwei Pfd....... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Gepökelte Spare Ribs, drei Pfd.. 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. 35c Flasche feinst. Bay Rum zu.... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Golden Santos Kaffee, Pfd..... 25c (Tasse und Untertasse frei) Mit diesem Koupon.
Koupon. Sifted frühe Juni Erbsen, 3 Büchs. 25c Mit diesem Koupon.
Koupon. Knoblauchwurst oder Frankfurter, zwei Pfund .... 25c Mit diesem Koupon.

Schiffsverluste des Vierverbandes bei den Dardanellen.

Wir sind allerdings gewöhnt, nur von „gewonnenen Seeschlachten" der Alliirten zu hören, wenn uns auch die Kunde der Versenkung oder Beschädigung eines Kriegsschiffes des Vierverbandes hier und da erreicht. Ueber ihre Gesammtverluste sind wir aber garnicht oder doch nur schlecht unterrichtet. Jetzt endlich klären uns amtliche türkische Angaben über die wahren Verluste der alliirten Flotte bei den Dardanellen auf. Wir lassen nachstehend die Liste der bis zum 15. Juni beschädigten und gesunkenen Schiffe folgen.

(Schwere Beschädigungen sind durch gesperrten Druck des Wortes „Beschädigt" dargestellt, während die versenkten Schiffe durch Fettdruck gezeichnet sind.)

1. Großkampfschiff „Queen Elizabeth" (27,500 Tonnen) beschädigt am 2. März und 18. März.
2. **Linienschiff „Agamemnon"** (16,750 T.) beschädigt am 2. März, 18. März und 3. Mai, gesunken am 27. Mai.
3. Linienschaff „Lord Nelson" (16,750 T.), beschädigt am 2. März, 18. März und 16. April.
4. **Linienschiff „Triumph"** (12,000 T.), beschädigt am 15. und 18. März und 27. April, gesunken am 25. Mai 1915.
5. Linienschiff „Swiftsure" (12,000 T.), beschädigt am 2. März und 15. April.
6. Linienschaff „Queen" (15,250 Tonnen.)
7. Linienschiff „London" (15,250 T.), beschädigt am 7. April.
8. **Linienschiff „Irresistible"** (15,250 T.), gesunken am 18. März.
9. Linienschiff „Implacable, beschädigt am 11. Mai (15,250 T.)
10. Linienschiff „Canopus" (13,150 T.), beschädigt am 2. März.
11. Linienschiff „Vengeance (13,150 T.), beschädigt am 28. April, 1. Mai und 16. Mai.
12. Linienschiff „Albion" (13.150 T.), beschädigt am 15. Mai, 18. Mai und 22. Mai.
13. **Linienschiff „Goliath"** (13,150 T.), gesunken am 13. Mai.
14. **Linienschiff „Ocean"** (13,150 T.), gesunken am 19. März.
15. Linienschiff „Prince George" (15,150 T.), beschädigt am 2. März und 19. März.
16. **Linienschiff „Majestic"** (15,150 T.), beschädigt am 14. April, 27. April und 22. Mai, gesunken am 26. Mai.
17. Linienschiff „Cornwallis" (14,200 T.), beschädigt am 2. März und 18. März.
18. Panzerkreuzer „Indomitable" (20,300 T.)
19. Panzerkreuzer „Inflexible" (20,300 T.), beschädigt am 18. März.
20. Panzerkreuzer „Euralus" (12,200 Tonnen).
21. Kleiner Kreuzer „Amethyst" (3050 T.), beschädigt am 15. März.
22. Kleiner Kreuzer „Sapphire" (3050 T.), beschädigt am 2. März.
23. Kleiner Kreuzer „Dublin" (5500 T.), beschädigt am 2. März und am 18. März.
24. Kleiner Kreuzer „Dartmouth" (5300 T.), beschädigt am 7. April.
25. Flugzeug-Mutterschiff — beschädigt am 16. April.
26. **Torpedobootszerstörer** (kein Name), gesunken am 25. März.
27. **Torpedobootszerstörer „Renard"**, — (1000 T.), gesunken 12. April.
28. **Torpedobootszerstörer** (kein Name), gesunken am 28. April.
29. **Torpedobootszerstörer** (kein Name), gesunken am 13. Mai 1915.
30. **Unterseeboot „E. 15"**, (900 T.), gesunken am 16. April.
31. **Unterseeboot** (kein Name), gesunken Ende April.
32. **Unterseeboot „AO EO 2"** (800 T.), gesunken Ende April.
33. **Hilfskreuz.r** (kein Name), 12,000 T.), gesunken am 31. Mai.

Französische Schiffe

1. Linienschiff „Suffren" (13,730 T.), beschädigt am 2. und 18. März.
2. **Linienschiff „Bouvet"** (12,000 T.), beschädigt am 2. März, gesunken am 18. März.
3. **Linienschiff „Gaulois"** (11,300 T.), gesunken am 19. März.
4. Linienschiff „Charlemagne" (11,300 T.), beschädigt am 18. März und 19. Mai.
5. Linienschiff „Henry IV." (8,950 T.), beschädigt am 28. April und 1. Mai.
6. Linienschiff „Charles Martel" (11,900 T.), beschädigt am 14. Mai.
7. **Panzerkreuzer „Leon Gambetta"** (12,600 Tonnen), gesunken am 28. April.
8. Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc" (11,300 T.), beschädigt am 28. April.
9. Panzerkreuzer „Jules Michelei" 12,600 T.).
10. Panzerkreuzer „Admiral Charner" (4,800 T.), gestrandet am 4. März. Wieder flott.
11. Panzerkreuzer „Bruix", (4,800 T.), beschädigt am 4. Juni.
12. **Unterseeboot „Saphir"** (390 T.), gesunken am 14. Januar.

Schiffe, deren Nationalität nicht angegeben wurde

1. **Torpedoboot** (kein Name), gesunken am 18. März 1915.
2. **Torpedoboot** (kein Name), gesunken am 18. April 1915.
3. **Torpedoboot** (kein Name), gesunken am 18. April 1915.
4. **Torpedoboot** (kein Name), gesunken am 25. April 1915.
5. **Torpedoboot** (kein Name), gesunken am 25. April 1915.
6. **Unterseeboot** (kein Name), gesunken am 1. Mai 1915.

Es sind bei den Dardanellen nach dieser Liste folgende Verluste zu verzeichnen:

Gesunken:

8 Linienschiffe (6 englische und 2 französische).
1 französischer Panzerkreuzer.
5 Torpedoboote (Nationalität unbekannt).
5 Unterseeboote (4 engl., 1 franz. und eins unbekannter Nationalität).
4 englische Torpedoboot-Zerstörer.
1 englischer Hilfskreuzer.

Schwer beschädigt:

1 englisches Großkampfschiff.
11 Linienschiffe (9 engl und 2 franz.).
1 englischer Panzerkreuzer.
2 englische kleine Kreuzer.

Beschädigt:

4 Linienschiffe (1 engl. und 3 franz.).
5 Panzerkreuzer (1 engl. und 3 franz.)
2 kleine englische Kreuzer.
1 englisches Flugzeug — Mutterschiff.

Wir von 78.

Von **Paul Schlesinger.**

Wir gaben uns ein Stelldichein, wir Leute des Jahres 1878 — genau gesagt: mit dem Buchstaben S aus Charlottenburg. Mancherlei trennt die Menschen, würfelt sie durcheinander, verknüpft sie zu neuen Gruppen.

Man verband hier nach Berufen, öfter noch nach Neigungen. Anfangs hielt jung zu jung, dann ging auch dieses Bündnis in die Brüche, nach der Jahreszahl fragte selten einer, noch weniger nach dem Wohnsitz — gar keiner nach dem Anfangsbuchstaben.

Es war höchste Zeit, wieder mal Ordnung zu schaffen. Mit dem königlich preußischen Zauberstabe des Musterungsbefehls war sie da. Punkt halb neun Uhr in der Frühe saßen wir beieinander, wir von 78 mit S aus Charlottenburg. Saßen in einem großen, fremden Saal, von dessen Dasein die wenigsten eine Ahnung hatten, — saßen da, starrten uns an, lächelten.

Der Saal hat seine Reize. Büsten der Kaiser, Fahnen, in genauem Faltenwurf. Aber dieser Schmuck ist nicht für den besonderen Anlaß der Landsturmmusterung angeheftet worden. Er ist die natürliche Zierde eines Saales, der in Friedenszeiten den Zwecken der Lebensluft dient. Die Liebhaberbühne mit dem tiefrot gemalten Vorhang deutet es an, und einige Tafeln an den Wänden geben näheren Aufschluß: „Schiebe- und Wackeltänze usw. sind verboten. Zuwiderhandelnde...bis zu zwei Jahre Gefängnis." Wir verzichten also. Eine andere papierne Tafel: „Warme Speisen können nur bis drei Uhr nachts verabfolgt werden." Wirklich? Das gab's einmal? Diese Tafel gehört ins Märkische Museum.

Vor den Fenstern unwahrscheinlich hellgrüne Bäume, in vollem Sonnenlicht, ein lieblich blasser norddeutscher Blauhimmel. Wir wenden uns — zu uns.

Ist es denn wirklich so äußerlich, das mit 78 und S und Charlottenburg? Wie ist es denn, wenn man als Erwachsener durch die Straßen geht, und ein Kinderwagen nach dem andern an uns vorüberrollt? Gewiß, die Kleinen kennen sich nicht; verschieden zart ist das Linnen, verschieden ist Feder und Gestell, verschieden die Mütter wie die Kindermädchen. Aber gleich ist die erstaunte Frage all der Kinderaugen! Gleich die dumme Glückseligkeit — das Nichtwissen. Gleich aber auch für alle, der Wind und die Luft und die Folge von Sonne und Regen, Wärme und Kälte. Wir von 78 atmeten dieselbe Luft, erlebten im gleichen Alter dieselben großen Dinge. Den Eintritt in die Schule, das Jahr der drei Kaiser, Bismarcks Abschied. Ist uns gar nichts von all dem geblieben, was uns im selben Alter die junge Seele berührte?

Wir sehen uns an, wir lächeln und schämen uns. Alles falsch. Wir sind vielleicht im Jahre 78 geboren, aber wir sind nicht gleich alt. Unter uns sind Jünglinge und Greise. Das erschreckt fast. Im ersten Augenblick will man glauben, in jedem andern steckt man selbst. Der graue Mann vom Aktenschrank, mit Glatze und Brille und gebücktem Rücken, das bist du. Der dicke große, vielleicht ein Bierwirt, mit dem Specknacken, dem Doppelkinn, mit dem herrischen, quälenden Munde, dem stachligen, großmäuligen Schnurrbart, das bist du! Der blonde, bescheidenen Bahnbeamte in der blauen ersten Garnitur, gewöhnt, zu gehorchen, aber auch die Türen zuzuschlagen, das bist du! Der wohlgekleidete junge Kaufmann mit dem eitlen Bäuchlein und dem selbstzufriedenen Backenbärtchen; der harte Ingenieur, mager, straff, wirklich ohne Illusionen — das bist du! Und du bist der Arbeiter, der da, dieser ganz bestimmte, der sich zur Feier des Tages die helle, buntgeblümte Weste und den weiten grauen Rock angezogen hat — diese Stoffmenge, die ihm so phantastisch um die mageren Glieder schlenkert. Wie alt bist du, Arbeiter? Wirklich 37? Auf fünfundfünfzig hätte ich dich geschätzt!

Nein, ich irrte. Du bist nicht Arbeiter, nicht wie der da im blauen Maschinistenkittel, der kraftvoll und selbstbewußt in seinem harten Gesicht keinen Platz für ein Lächeln hat. Nicht wie der andere, bewegliche, im schwarzen Sonntagsanzug, mit leichter Fülle und bürgerlicher Zufriedenheit, der mit hellen Augen über sein zukünftiges Soldatenleben ein Scherzwort riskirt.

Du Mann im grauen Schlotterrock, bist nicht Arbeiter, du bist der Arme. Dich hat dein Leben nicht weit getragen, nur verstrickt hat es dich immer tiefer in unwürdige, unlösbare Verhältnisse. Wo sah ich dich noch? Auf einer Anklagebank — gewiß, das war's. Aber was führte dich dorthin? Not des Dummen. Du hast einmal aus dem Rock des Kameraden einen Geldbeutel gestohlen, in der Trunkenheit hast du dich auf eine Wehrlose gestürzt, du hast einen Polizisten beschimpft, mit Fäusten mußtest du zur Wache gestupst werden.

Daher hast du diese fürchterlichen Falten auf der niederen Stirn, das qualvoll dumme Lachen um die Lippen, den ängstlichen, gemarterten Blick der braunen Augen. Was hast du mit mir — ich mit dir! Nichts anderes, als daß wir alle ineinander sind, daß alle schwachen Stunden unserer siebenunddreißig Jahre in dich hineinfuhren, diesen Wirrwarr anrichteten, dich zeichneten!

Wir haben es gut — dir schulden wir Dank — wir Gesicherten. Ich sehe hinüber zu den Gepflegten. Sie haben sich rasch zusammengefunden. Nach ihren gutsitzenden Röcken, ihren frischen, roten Lippen, die gewöhnt sind, zu genießen ihren grauen, festblickenden Augen, die das Praktische erspähen, erfassen, gestalten. Ihre Geschäfte haben durch den Krieg schwere Schlagseiten bekommen, aber sie öffneten die gegenüberliegenden Schotten und brachten ihr Schifflein wieder ins Gleichgewicht. Nun heißt es, mit dem Körper einstehen. Schon sind die Grundlagen für die Sicherheit der Familie geschaffen, und alles übrige ist Kriegsglück. Und diese Aussicht macht Euch jung, zwanzigjährig. Nun wird euer Kopf noch einmal ausruhen, die Glieder werden arbeiten, euer Körper wird zu seinem Recht kommen.

Ja, wir ruhen schon. Wenn auch in dem oder jenem Winkel große Reden über Zukunft und Möglichkeiten gehalten werden, wenn auch Berlinische Selbstironie sich fürwitzig vordrängt. Unser Geist ruht schon.

Wir alle, die nach der Uhr arbeiten, darüber hinaus schaffend uns mühen oder heiter vergeuden, wir, für die der Sonntag nach Minuten eingeteilt ist. Wir haben zum erstenmal Zeit. Zuerst stört uns noch der Gedanke an Geschäfte. Was hätte sich in diesen Vormittagsstunden noch erledigen lassen, wo könnte man überall sein, Versäumtes einholen, Vorsprünge ergattern! Zur Zerstreuung wird das Zeitungsblatt hervorgeholt, dann wieder achtlos weggeworfen. Warten und Ruhen. Ein Gedanke nach Haus. Und ein anderer an einen funkelnden eisernen Schrank. Man schämt sich nicht der Sorge. Offen wird von Frau und Kindern gesprochen, aber die Luft des Abenteuerns jagt durch den Körper. Man ist noch nicht so alt; auf der Junge ein Geschmack von einem großen, gesunden Hunger und einer gewaltigen Schüssel mit Suppe, Kartoffeln, Rüben, Fleisch. Im Ohr ein strahlender Klang von Trompeten Klarinetten, Schellenbaum.

Der Klang kommt vom Munde des wohlgelaunten Polizeiwachtmeisters, der die Namen aufruft, der uns, zehn zu zehn ordnet und hinabführt in die geheimnisvolle Stube. Und für jeden kommt das Wort. Ueber verwickelte Gänge gehts in eine Kammer, wo schon andere sind, in jedem Stadium männlichen Negligees. Sachte fällt eine Hülle nach der anderen. Und nun sind wir nur noch nackte Männer. Das Gehirn, das wir tragen, interessirt nicht mehr. Vom ganzen Kopf hat nur das Auge noch Wert, sonst Arme, Rumpf, Beine. Was wir waren, was wir erbten schufen und uns errangen, ist ausgelöscht. Der Beruf wird ausgesprochen, aber nur zur Vermeidung von Verwechslungen. Augen werden gebraucht, Arme, Rümpfe, Beine. Der Kopf wird sich dann später bemerkbar machen, vorläufig hält man sich ans Leibliche.

Und wir sehen unsere Körper anders an, wir haben ihn so lange nicht geachtet. Nun aber möchten wir schön sein, gesund und stark. Denn eben sprach hinter einem Vorhang eine gleichmäßige, etwas schnarende Stimme: „Garde-Infanterie." Und wir fühlten eine Wertschätzung heraus. Es wird alles leichter zu überwinden sein, wenn diese höchste Schätzung ausgesprochen wird, die einem Körper zuteil werden kann.

Nun stehen wir hinter dem roten Vorhang. Nein, wir sind nicht mehr zwanzig Jahre alt. Wie Leben, Wünsche, Leidenschaften unser Antlitz bildeten, so hat der Körper sich nach Beruf und Kraft ausgebildet. Wir sind nicht mehr gleich durchgebildet, wie wir es mit achtzehn Jahren waren, die Gliedmaßen, ja die Eingeweide haben sich spezialisirt. Aber das wird der Unteroffizier schon wieder in Ordnung bringen. Ja, wir brauchen den Unteroffizier, den Zuchtmeister unserer verwöhnten Glieder.

Nun sind wir in den Raum getreten. Wir spüren die sachkundigen Blicke auf unseren Körpern, einige kritzelnde Federn sind in Bewegung. Aber der Oberstleutnant von den schwarzen Husaren füllt den Raum mit der strengen Hoheit militärischen Glanzes. „Infanterie — L. o. W. — Infanterie — Infanterie — A 73 recht Fußartillerie — Infanterie —" so geht es in Zwischenräumen von wenigen Minuten. Wie wundervoll die Unerschütterlichkeit dieses Urteils, wie rasch und sicher wird es gesprochen. Um die Witwe Hamm haben sich ganze Kompagnien von Rechtsgelehrten, Kriminalisten und Laienrichtern jahrelang gestritten. An dem Munde des Oberstleutnants aber ist Wahrheit — Einfachheit. Sein Urteil ist Schicksal.

Und wir verschweigen die kleinen Gebrechen, die uns schon quälen.

Der sanfte Stabsarzt fragt:

„Sind Sie gesund?"

„Ja."

„Sehen Sie gut, laufen gut?"

„Ja —"

Das Hörrohr wird gar nicht angesetzt. Der Körper strafft sich kokett — jetzt oder nie — die Hoffnung: Garde —

„Infanterie!"

Also nicht Garde — aber wenigstens Infanterie.

Beim Ankleiden sind wir glückliche Kinder. Wir spaßen, und der Wachtmeister spaßt mit. Dann sitzen wir wieder oben. Ohne Gedanken. Ausruhen. Warten.

Nur einer hat keine Ruhe, ein ungewöhnlich großer schwarzer Mann, mit schweren Falten, die aus seinem Backenbart ein zerklüftetes Waldgebirge machen. Mit den Händen in der Hosentasche schlendert er nun seit Stunden zwischen den Tischen umher. War er selbst unten? Wartet er noch? Wir wissen es nicht. Seine glühenddunklen Augen forschen in jedem Gesicht. Wir suchen sein Alter zu raten: siebenunddreißig? — Nein, er hat kein Alter, er ist auch nicht einer von uns. Er läßt sich nicht untersuchen, er untersucht.

„Verfehlte Existenz —"

Das sieht nur so aus — er ist es selbst, der furchtbare Ackermann, der nach der Ernte sieht, mit düster begehrlichem Auge, mit höhnischer Lippe.

Tumult — Durcheinander. Der Wachtmeister bereitet uns auf den Feldwebel vor, der nun angeschritten kommt, auf einem Stuhle die Bestimmungen verliest. Im Hintergrund der Oberstleutnant, ein ferner Edelmann mit dem silbernen Totenkopf auf der Mütze.

„Die Musterung ist beendet!" Ein Finger hebt sich halb zum Mützenrand —

Schon sind wir grußlos auseinander, wir von 78 mit dem Buchstaben S aus Charlottenburg. Wann sehen wir uns wieder?

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Munitionsverbrauch im Kriege.

Von **Generalleutnant z. D. Heinrich Rohne.**

Als vor fünfzehn Jahren das moderne Schnellfeuergeschütz seinen Einzug in die Feldartillerie hielt, wurde von alten Artilleristen häufig die Warnung ausgesprochen: „Das Schnellfeuergeschütz ist ein sehr starker Fresser". Sollte die neue Waffe etwas leisten, so mußte man für das nötige Futter sorgen; es wurde daher die Munitionsausrüstung in allen Staaten sehr erheblich, man kann wohl sagen, auf das Doppelte der früher für nötig erachteten Schußzahl erhöht. Da zugleich der Schußbedarf schwerer geworden war, mußte die ist überall die Klage über Munitionswagen verdreifacht werden. Trotzdem ist überall die Klage über Munitionsmangel an der Tagesordnung, am lautesten in Frankreich und England, obwohl gerade Frankreich die größten Vorräte an Munition aufgespeichert hatte und die neutralen Amerikaner die Gelegenheit, an der unsern Feinden zu liefernden Munition Geld zu verdienen, sehr gründlich ausnützen. Alle Welt ist davon überzeugt, daß es nicht sowohl auf das ankommt, was man ißt, sondern auf das, was man verdaut oder artilleristisch gesprochen, nicht auf die Menge der verfeuerten, sondern auf die der treffenden Geschosse. Die Freßgier der modernen Waffe hat sich eben stärker erwiesen als alle Lehren der Vernunft.

Im Kriege 1870—71 hat keine deutsche Batterie in einer Schlacht mehr als 200 Schuß durchschnittlich aus jedem ihrer Geschütze verfeuert; im ostasiatischen Kriege hat die verfeuerte Schußzahl bei vielen Batterien mehr als das Doppelte betragen, ja eine russische Batterie hat in der Schlacht bei Tuschitschao mehr als das Zweieinhalbfache, nämlich 522 Schuß aus jedem Geschütz verfeuert.

Aber der Munitionsverbrauch des gegenwärtigen Krieges stellt diese Zahlen noch weit in Schatten. Die deutsche Artillerie hat im deutsch-französischen Kriege wenig mehr als 817,000 Schuß verfeuert, davon 479,000 gegen die französischen Festungen, 338,000 im Feldkriege, hiervon etwa den 10. Teil in der Schlacht von St. Privat, wo der größte Mnitionsverbrauch stattgefunden hat. Im ostasiatischen Kriege, der freilich von längerer Dauer war, in dem sich aber weit geringere Streitkräfte gegenüber standen, sollen von der Artillerie 954,000 Schüsse verfeuert sein, davon die weitaus größte Zahl von der Feldartillerie.

Aus dem jetzigen Kriege sind nur einzelne wenige Angaben veröffentlicht. So hat z. B. die oberste deutsche Heeresleitung unter dem 10. März vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet, daß der Feind seit dem 16. Februar ungeheure Massen schwerer Artilleriemunition eigener und amerikanischer Fertigung, oft mehr als 100,000 Schuß in 24 Stunden, gegen eine Front von acht Kilometer Breite geworfen hat. Das ist etwa die dreifache Schußzahl, die von der deutschen Artillerie bei St. Privat gegen eine fast doppelt so breite Front abgegeben ist. Die auf ein Meter der Front entfallende Schußzahl war somit fast sechsmal so groß, wie im Jahre 1870 am heißesten Schlachtage, und ein solches Feuer ist mehrmals wiederholt.

Noch viel heftiger war aber das Feuer auf einem anderen Teile des Kriegsschauplatzes. Nach einer amtlichen Meldung der französischen Heeresleitung vom 17. Juni sind an einem Tage nördlich von Arras nahezu 300,000 Schüsse von der französischen Artillerie gegen unsere Stellungen abgegeben worden; also fast so viel, wie die gesammte deutsche Feldartillerie im ganzen Feldzug 1870-71 verschossen hat. Die Wirkung dieses Feuers muß aber außerordentlich gering gewesen sein, denn der Feind hat seinen Zweck — Durchbruch der Stellung — in keiner Weise erreicht.

Auf deutscher Seite geht man viel sparsamer mit der Munition um, schon weil uns nicht die amerikanischen Werkstätten zur Verfügung stehen. Das hindert aber unsere Gegner nicht, die übertriebensten Nachrichten über unsere Munitionsverschwendung in Umlauf zu setzen. Das stärkste in dieser Beziehung leistet der Schwätzer Commandant de Civrieux, bekannt als Verfasser der vor drei Jahren erschienenen und ein ganz unberechtigtes Aufsehen erregenden Schrift „La fin de l'empire d'Allemagne", in der die Schlacht auf dem Birkenfelde bei Unna durch eine riesige französische Luftflotte entschieden und das Deutsche Reich vernichtet wird. Civrieux behauptet, nach amtlichen russischen Quellen hätten die Deutschen zur Vorbereitung ihres Angriffes auf die Dunajec-Linie in vier Stunden 700,000 Schüsse aus Geschützen aller Kaliber verfeuert u. eine gleiche Munitionsmenge sei für die Durchführung des Angriffs bereit gestellt gewesen. Wie völlig aus der Luft gegriffen diese Zahl ist, wird klar, wenn man bedenkt, daß dann in jeder Sekunde durchschnittlich etwa fünfzig Schüsse abgefeuert sein müßten. Wie kann eine solche Zahl auch nur annähernd geschätzt sein! Der mit einer so reichen Phantasie begabte französische Offizier gibt an, daß hier 1500 Geschütze gefeuert, jedes also durchschnittlich 470 Schüsse verschossen hätte. Er behauptet, daß das sehr wohl möglich sei, denn im ostasiatischen Kriege hätten einzelne japanische Geschütze nicht weniger als 800 Schüsse abgegegben. Selbst wenn diese Behauptung, die nirgends bestätigt wird, richtig wäre, würde sie nichts beweisen, denn es ist ein großer Unterschied, ob einzelne Geschütze in 24 Stunden 800 Schüsse, oder ob von 1500 Geschützen jedes durchschnittlich in vier Stunden 470 verfeuert. Die ganze Geschichte ist eben lediglich ersonnen, um Stimmung zu machen für Munitionsbeschaffung in Frankreich.

Das Gewicht der von den Franzosen nach ihrer eigenen Angabe verfeuerten 300,000 Schüsse ist auf mindestens 4,500,000 Kilogramm zu schätzen; d. h. es sind für deren Fortschaffung mehr als 300 große Güterwagen, also mehr als sechs Eisenbahnzüge von je hundert Achsen erforderlich gewesen. An 4000 sechsspännige Fahrzeuge sind für den Transport auf Landwegen nötig.

Wie kostspielig dieser Tag von Arras für die französische Heeresleitung war, geht daraus hervor, daß ein Schuß aus der Feldkanone etwa 25 Mark kostet. Selbst wenn man davon absieht, daß auch sehr schwere und entsprechend teurere Geschosse in großer Zahl verfeuert worden sind, belaufen sich die Kosten dieses einen Tages auf nicht weniger als 7½ Millionen Mark.

Verbreiter von Alarmnachrichten.

In Frankreich laufen jetzt wunderbare Gerichte um, über welche die Zeitungen wenig sprechen, über die sich aber Gustav Herve aufregt. Herve tadelt so heftig diejenigen, welche alarmirende Gerüchte ausstreuen, daß er bedauert, daß nicht mehr der Wohlfahrtsausschuß blutigen Angedenkens besteht, jene Epoche, wo man alle Verdächtigen auf's Schafott sandte. Nach der „Guerre sociale" gehen Gerüchte um, daß in Paris Frauen vor Hunger sterben, daß Arbeiter rote Fahnen herumtragen usw. Herve erzählt, daß im Departement Ardeche Frauen von den Geistlichen aufgestachelt, ihren Ehemännern geschrieben haben sollen, daß in Paris und anderen großen Städten Revolution drohe. In anderen Gegenden Frankreichs verkünde man die Rückkehr zum Königtum. Herve versichert, daß es im Innern Frankreichs Feinde gebe, die vielleicht furchtbarer seien als die, gegen welche die französischen Soldaten an der Front kämpfen.

Das vierzehnte Kind.

Eine seltene Ehrenbezeugung ist der Glasermeisterin Marie Breitenfellner in Tanöd bei Büchberg (Niederbayern) zuteil geworden, indem bei der Ankunft des vierzehnten Kindes sämmtliche Unteroffiziere des ersten Landsturmbataillons Passau, zu dem auch ihr Ehemann gehört, die Pathenstelle über den neuen Weltbürger übernahmen und auch ein namhaftes Pathengeschenk übersandten. Die Gattin des Bataillonskommandeurs hat die ganze Ausstattungswäsche gespendet.

Bell System
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
LOCAL LONG DISTANCE TELEPHONE
BELL SYSTEM
AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

Ziehen Sie um im Herbst?

Machen Sie jetzt Ihre Bestellungen für den Telephon-Dienst in Ihrer neuen Behausung.

Dreißig Tage Benachrichtigung

sind nötig um Telephone zu verlegen zwischen dem 15. September und dem 15. Oktober.

Telephoniren Sie Ihre Bestellung (kostenfrei) an Official 100.

Falls Sie eine geschriebene Order einschicken, bitte nicht zu vergessen, Ihre Telephon-Nummer, Namen und jetzige Adresse anzugeben, ebenfalls die neue Adresse, einschließlich Flat, Floor oder Zimmer-Nummer.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Commercial Department
Official 100.

Aufruf!

Alle deutschen, österreich-ungarischen und schweizerischen Vereine, Logen, Kirchengemeinden, Arbeiter-Verbände, Klubs und Frauen-Vereinigungen sind dringend ersucht, Delegaten zu ernennen oder zu erwählen — und zwar je einen Delegaten für jedes Hundert ihrer Mitglieder — zu der hier am 5. und 6. September im Medinah Tempel und im Federal League Park stattfindenden

National-Konvention des Verbandes „The Friends of Peace".

Anmeldungen sollten spätestens bis zum 1. September gemacht werden, so daß die Eintrittskarten noch rechtzeitig in die Hände der Delegaten gelangen können.

Ganz besonders seien die Herren Pastoren darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, dem 5. September, als am nationalen „Peace Day", von allen Kanzeln herab „Friede auf Erden" und gegen die Waffenausfuhr gepredigt werden soll.

Wer sein Scherflein für die große Sache beizusteuern wünscht, ist gebeten, es, wie überhaupt alle Einsendungen, an die folgende Adresse zu senden:

National Headquarters of ,The Friends of Peace'
Hotel Sherman, N. Clark & W. Randolph Strs., Chicago.

Der National-Ausschuß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ein sehr bemerkenswerter Einkauf von Standard Doppelseitigen Rekords wird am Samstag zum Verkauf ausgeboten

Falls Ihr der Besitzer einer Sprechmaschine seid, hier ist Eure größte Gelegenheit, um Rekords zu kaufen. Diese Rekords, aus dem allerbesten Material von einem der leitenden amerikanischen Fabrikanten gemacht, um für 65c und 75c verkauft zu werden, wurden von „The Fair" zu solch' einer riesigen Preisermäßigung erworben, daß dieselben morgen weit unter der Hälfte des Preises offerirt werden.

Sie bestehen aus einem großen Sortiment im Katalog verzeichneten Selectionen, einschließl. Vocal-, Instrumental-, Tanz- und komischen Nummern.

Wenn Ihr eine Victor Maschine, eine Columbia Maschine und Keenophone oder irgend eine andere Disk-Maschine besitzt, kommt morgen hierher u. wählt Eure Rekords aus diesem großenEinkauf, den wir offeriren, jeder **29c**

Männer-Anzüge passend für jede Männerbörse

Ihr braucht uns nicht zu sagen, daß Ihr nicht viel für einen Sommeranzug auszugeben gedenkt. Wir wissen es. Und darum heben wir die morgigen Offerten besonders hervor; sie erfordern nur eine kleine Auslage, und sie bedeuten gute Kleider für die Männner, die diese kleine Ausgabe in The Fair machen. Die meisten dieser Anzüge können bis lange in den Herbst hinein getragen werden — und wenn sie auch für nächsten Sommer zurückgelegt werden, so ist das Geld dafür gut angewendet.

Männeranzüge zu 10.95

Diese Offerte umschließt den Rest der Kirschbaum Anzüge von unserem kürzlichen großen Einkauf, auch viele Anzüge, die schwer genug für den Herbstgebrauch sind. Es sind helle und dunkle Muster, zwei und drei Stücke Anzüge, blaue Serge-Anzüge. Die Modelle passen sowohl für Jünglinge wie für Aeltere. Viele unserer reg. $15 und und $20 Anzüge sind eingeschlossen. Dies ist wirklich eine bemerkenswerte Offerte, die Ihr benutzen solltet. Auswahl morgen... **10.95**

$5 und $6 Palm Beach und Panama Cloth Anzüge, Norfolk und Sack-Facons, helle und dunkle Farben, zu........ **3.95**

Männeranzüge zu 16.95

Wenn Ihr einen $20 Anzug, einen $25 oder selbst einen $30 Anzug wünscht, hier ist eine große Gelegenheit dafür—und bezahlt nur $16.95 dafür. Mehrere der besten Kleiderfabrikanten von Chicago, New u. Rochester sind in dieser Gruppe Kleider vertreten. Es sind Anzüge für den Herbst wie auch leichte Sommeranzüge darunter. Die feinsten Worsteds u. besten Velours sind eingeschlossen. Kommt u. seht diese hochfeinen Kleider, die wir morgen offeriren zu..... **16.95**

Feinste $10 Crash-, kühle Tuch- und Palm Beach-Anzüge bei diesem Verkauf am Samstag offerirt zu nur **5.00**

Drei interessante Spezialitäten für Knaben

Norfolk und doppelknöpfige Knaben-Anzüge, in netten woll. Mischungen und Mustern; viele von diesen wurden früher bis zu $5.85 verkauft; für morgen markirt, Größen 8—17 Jahre, zu... **3.85**

Extra — 1,000 Paar Knaben-Knickers, in netten Worsteds und Cassimeres, alle Anzug-Muster, gut und weit zugeschnitten, reg. zu $1 verkauft, speziell markirt für Samstag zu nur **69c**

Ausgewählte Partie von Knaben-Waschanzügen; neueste Modelle dieser Saison; Oliver Twist, Tommy Tucker und Middy Facons; früher bis zu 2.49; Größ. 2½—7 Jahre, f. Samstag markirt zu..... **88c**

General Scheremetjew.

Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Pester Journals", Dr. Stefan Füzesséry erzählt aus der Zeit der Russenherrschaft in Lemberg folgende dramatische Episode.

General Scheremetjew war durchaus kein böser Mensch, im Gegenteil, er zeigte sich wohlwollend und leutselig. Er hatte jedoch einen schweren Fehler: er war ein Stockrusse, durch und durch Moskowiter. Ganz besonders scharf hatte er es auf das Vermögen der geflüchteten Einwohner abgesehen. „Wer nicht da ist," pflegte er zu sagen, „der ist kein Russe und steht nicht unter unserem Schutze. Wer in Wien ist, der ist unser Feind, und ich sehe nicht ein, warum wir das Eigentum des Feindes schonen sollen!"

Es war nach Ablieferung aller Waffen an die Russen. Oberbürgermeister Rutowski traf auf der Straße einen russischen Offizier, in dessen Gürtel ein mit Perlmutter ausgelegter, kostbarer Revolver stak. Der Oberbürgermeister erkannte in dem Revolver sein Eigentum, seinen Revolver, ein altes Familienerbstück, das er gleichfalls an die Russen abgeliefert hatte. Wie mag wohl dieser Revolver aus der Hand der Kommission zu dem Offizier gekommen sein? Der Oberbürgermeister ging schnurstracks zum Gouverneur. Dieser empfing ihn mit freundlichem Lächeln.

„Gott zum Gruß, lieber Rutowski, was bringen Sie Gutes?"

„Ich hätte bloß eine Frage, Exzellenz! Sind die der Bürgerschaft abgenommenen, das heißt, freiwillig von ihr abgelieferten Waffen Kriegsbeute?"

„Nein. Diese Waffen sind jetzt Eigentum des russischen Staatsschatzes."

„Ich danke sehr, Exzellenz, und bitte um Entschuldigung wegen der Störung."

„Bitte sehr, Sie haben absolut nicht gestört. Aber, lieber Rutowski, warum wollten Sie das so dringend wissen?"

Der Oberbürgermeister erzählte kurz den Vorfall mit dem Revolver. General Scheremetjew hörte lächelnd zu.

„C'est impossible, mon cher Rutowski! Das ist absolut unmöglich! Sie müssen sich geirrt haben."

„Das ist ausgeschlossen, Exzellenz! Der Revolver ist seit mehr als fünfzig Jahren unsere Familienreliquie. Ein Irrtum ist da unmöglich. Der Revolver bei dem Offizier war mein Revolver."

Wie von einer Tarantel gestochen, sprang der General von seinem Sitze auf.

„Ich verbiete Ihnen, an meinem Worte zu zweifeln!" donnerte er den erschrockenen Oberbürgermeister an. „Wenn ich sage, es ist ein Irrtum, dann ist's ein Irrtum, und wenn es das Leben gilt! Haben Sie verstanden? Wo nicht, werde ich es Ihnen beibringen lassen! Und jetzt: Marsch!"

Wortlos entfernte sich der Oberbürgermeister. Seither vermied er aber jede Berührung mit dem Gouverneur.

Etwa zwei Wochen nach diesem Vorfall erschien eines Abends — es war schon elf Uhr — ein Offizier, von zwei Kosaken begleitet, in der Wohnung Rutowskis. Der Offizier hatte Befehl, den Oberbürgermeister sofort zum Gouverneur zu bringen. Voll düsterer Ahnungen nahm der Oberbürgermeister Abschied von seiner jammernden Familie. Gott allein weiß, was die nächste Stunde bringen wird! Vor dem Tore wartete ein geschlossener Wagen, umgeben von vier Kosaken hoch zu Roß. Der Oberbürgermeister stieg ein, der Offizier setzte sich neben ihn, die beiden Kosaken stiegen auf den Bock und fort ging's, geraden Weges zum Statthaltereigebäude. Hier wurde Rutowski vor die Türe des großen Saales geführt, ein Diener nahm ihm Rock und Hut ab und meldete ihn an. Die Türe des Saales öffnete sich: in derselben erschien General Scheremetjew, hielt dem Oberbürgermeister beide Hände hin und lud ihn zum Eintreten ein. Im hell erleuchteten Saale saßen um einen riesigen gedeckten Tisch wohl fünfzig der höchsten russischen Offiziere der Garnison Lembergs; zwei Sitze an der Tafel waren leer. Der General führte den Oberbürgermeister zur Tafel und hieß ihn an seiner Seite Platz nehmen. Als das übrigens sehr reichliche Mahl zu Ende war, erhob sich General Scheremetjew von seinem Sitze und alle Offiziere taten das gleiche. Auch der Oberbürgermeister wollte sich erheben, wurde jedoch vom General sanft niedergehalten.

„Meine Herren", begann sodann der General, „ich habe vor kurzem den Oberbürgermeister Rutowski beleidigt. Daher bitte ich ihn hiermit feierlich um Entschuldigung und bitte ihn, zu vergessen, was zwischen uns vorgefallen."

Damit reichte er Rutowski die Hand, die dieser herzlich drückte. Rutowski wollte seinerseits etwas sagen, aber der General fuhr fort:

„Ich danke; dieser Händedruck sagt mir alles. Und damit Sie sich daran erinnern, was Sie vergessen sollen, bitte ich, das hier als Andenken von mir anzunehmen."

Der Adjutant des Generals, Rittmeister Sebesko trat vor und überreichte dem Oberbürgermeister ein schweres, ebenholzenes, reich mit Gold verziertes Kästchen. In demselben lag auf rotsammtner Unterlage gebettet—der Revolver.

Das war General Graf Sergius Scheremettjew, der russische Militärgouverneur von Lemberg.

Das jetzt dieser selbe Rutowski mit noch vielen anderen auf dem Wege nach Sibirien ist, das ist schon nicht die Schuld des Gouverneurs, das ist ein neues Kapitel in der Leidensgeschichte Lembergs. Der Gouverneur konnte auch dafür nichts, daß seine Soldaten für das Brot und Fleisch, welches er am Vormittag unter die hungernde Bevölkerung verteilen ließ, am Nachmittag prompt mit mehr oder minder sanfter Gewalt das Geld einhoben. Der Schnaps war vom Gouverneur streng verboten, aber die Kosaken wußten sich doch welchen zu verschaffen, und die Angriffe, Raub und Mord im Judenviertel waren an der Tagesordnung. Was konnte man mit den von Wutki trunkenen Kosaken anfangen? Daß bei solchen Anläßen immer einige Juden, Männer oder Frauen, den Kosaken in die Bajonette liefen, wer sollte dafür zur Rechenschaft gezogen werden? Das waren Zufälle und kaum der Rede wert! Und die Kosaken, die tapferen, lustigen Kosaken, hatten ja doch ihr Vergnügen daran. Sollte man ihnen den Spaß verderben?

Zur Steuer der Wahrheit muß gesagt werden, daß Klagen über solche Dinge gar selten bis zum Gouverneur drangen, denn nur die wenigsten brachten den Mut auf, eine Beschwerde vorzubringen, denn das galt als Verrat, als Angeberei und in dieser Hinsicht verstanden die russischen Soldaten, ganz besonders aber die Kosaken, keinen Spaß. Und die Kosaken hatten alle Ursache, eine Anzeige zu fürchten, denn der General Scheremetjew war mit furchtbar strenger Strafe schnell bei der Hand. Ein Wink von ihm und der schuldig befundene Kosak wurde von einem Exekutionspeloton weggeführt...... Vom 5. September bis zum 2. Oktober, an welchem Tage der Zivilgouverneur Graf Bobrinsky das Kommando der Stadt übernahm, wurden in Lemberg wohl 180 Todesurteile vollstreckt, davon 130 an russischen Soldaten. Am 2. Oktober, dem letzten Tage seiner Herrschaft ließ General Scheremetjew drei Kosaken hängen, weil sie in trunkenem Zustande sechs halbnackte jüdische Mädchen mit den Nagaikas durch die Straßen der Stadt trieben. Erst ließ er die betrunkenen Kosaken einsperren und ihren Rausch ausschlafen. Um 7 Uhr früh, als die Kosaken nüchtern erwachten, erhielt ein jeder 15 Stockstreiche, und eine Stunde später baumelten sie.

— In Verlegenheit. — Dame (streng): „Sie haben meiner Lina neulich auf dem Ball einen Heiratsantrag gemacht, mein Herr..." — Herr (stotternd): „Ja, nachträglich hörte ich aber, gnädige Frau, daß sie Ihre einzige Tochter ist, und da wollte ich Sie nicht berauben!"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Siegreiche Kämpfe. — Der russische Rückzug und die Wahrheitsliebe unserer Feinde. — Die französischen Sozialisten. — Der Phrasenheld Poincaré. — Die Engländer in Calais und Boulogne. — Gegen den amerikanischen Waffenschacher. — Die Genoveba-Kapelle. — Sechs Söhne im Feld.

Mayen, den 26. Juli 1915.

Sieg auf Sieg wird seit einigen Tagen von allen Kriegsschauplätzen gemeldet, und wenn wir sie alle würdig feiern wollten, kämen wir nicht mit der Zeit aus. Besonders schlecht ist es den Franzosen bei Arras ergangen, wo sie gegen 78,300 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt haben. Die Verluste der Engländer und Franzosen bei Ypern in den letzten Tagen waren ebenfalls sehr groß, und die Russen wurden in allen Schlachten so furchtbar geschlagen, daß sie auf allen Linien den Rückzug antreten mußten. Wenn trotzdem unsere Feinde stets von Siegen ihrerseits zu berichten wissen, so geschieht das nur, um die Völker daheim zu beruhigen, und aus demselben Grunde veröffentlichen die Franzosen und Italiener überhaupt keine, die Russen nur Offiziersverluste und sie bringen auch keine Berichte über die vielen Schlappen, die sie erlitten haben. Die Engländer sind in dieser Hinsicht etwas aufrichtiger, und wenn sie auch ihre eigenen Niederlagen nicht zugestehen, so doch ihre bedeutenden Verluste und die ihrer Verbündeten. Die deutschen Zeitungen bringen nicht nur wahrheitsgetreue Berichte über die Schlachten, sondern sie veröffentlichen sogar die amtlichen Lügenberichte der feindlichen Heeresleitungen, was ihnen wohl nicht gestattet würde, wenn das deutsche Volk die Mitteilungen unserer und unserer Verbündeten Heeresleitungen bezweifelte. Aber es weiß, daß unsere Heerführer keine Ursache haben, etwas zu beschönigen oder zu verschweigen, und so schwören wir auf deren Wahrhaftigkeit in allen ihren Veröffentlichungen.

Für gewisse radikale sozialistische deutsche Führer, Liebknecht und Genossen, die bereit sind, mit unseren Feinden einen faulen Frieden zu schließen und deshalb von ihrer Partei abgeschüttelt wurden, müssen die Beschlüsse des kürzlich stattgefundenen Kongresses ihrer französischen Parteigenossen die Wirkung eines Sturzbades gehabt haben, wenn sie nicht jeglichen nationalen Empfindens verlustig gegangen sind.

Der Kongreß erachtet, daß es nach 11 Kriegsmonaten nur einen dauerhaften Frieden geben könne, der auf der Grundlage der Nationalitäten aufgebaut ist, und der für die Völker die Freiheit, über sich selbst zu verfügen, in sich schließt, sowie völlige Achtung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Nationen. Mit dem gesammten Lande und seinen Alliirten werde die sozialistische Partei die Befreiung des mutigen und loyalen Belgiens und der besetzten Gebiete Frankreichs fortsetzen und ebenso an der Wiederherstellung des Rechtes von Elsaß-Lothringen mitwirken.

Bombastische Phrasen, wie sie der französische Präsident Poincaré im Munde führte, als er neulich in der Kammer eine von giftigem Haß gegen Deutschland erfüllte Rede hielt. Poincaré und der französische Botschafter in Petersburg, Piléologue, werden neben Grey, Churchill und Genossen von der halbamtlichen „Norddeutschen Allgem. Zeitung" als die Haupturheber des Weltkriegs gebrandmarkt und zum Schluß heißt es in dem Aufsatz: „Die Redensarten von dem friedlichen, überfallenen Frankreich sind eine ärmliche Legende, die ihren Urheber schwerlich auf die Dauer gegen den Zorn seiner Landsleute decken wird, nachdem sich der deutsche Stahl härter erwiesen hat als Herrn Poincarés silbernes Schwert mit Lorbeer und Olivenlaub."

Ein solches hatte Poincaré nach Petersburg mitgenommen, als er vor dem Kriege den Zar besuchte, und es am Grabdenkmal Alexander III. in der St. Paulskirche niedergelegt, dem erbittertsten Feinde Deutschlands, dessen Vater treu zu uns gehalten hatte und dessen Mutter eine Deutsche war, eine hessische Prinzessin.

Einige meiner vor mehreren Wochen ins Feld gesandten Leute haben von Rußland aus an die Kompagnie über ihre Kriegsabenteuer geschrieben. Sie liegen schon seit Tagen im Schützengraben und haben, wie aus dem amtlichen Kriegsbericht ersichtlich ist, bereits an mehreren siegreichen Gefechten gegen die Russen teilgenommen. Tapfere Leute sind es, aus Mayen und Umgegend, und sie danken es mir jetzt, daß ich den Dienst stramm handhabte. Schlappe Soldaten kann man im Feld nicht gebrauchen! Unsere Felddiensttauglichen sind noch lange nicht erschöpft und noch nicht einmal die Rekruten von 1915 einberufen. Franzosen und Russen haben schon auf 18jährige zurückgegriffen, die erst 1917 bei uns einberufen werden, und was das für eine Sorte von Soldaten sind, sieht man an den Gefangenen, die jeden Tag bei uns eintreffen. In Calais tagte ein Kriegsrat der Verbündeten eine ganze Woche, und soll beschlossen haben, sich auf die Verteidigung zu beschränken, um die Deutschen und Oesterreicher zum Angriff zu ermutigen und sie durch die Verluste nach und nach aufzureiben. Die Engländer haben sich in Calais und Boulogne häuslich eingerichtet und führen sich dort zum Aerger der Franzosen auf, als ob sie die Herren dieser Städte wären. Eine französische, mir vorliegende Zeitung aus Havre, der großen Hafenstadt, sagt darüber: „Zustände, wie sie sich in Calais und Boulogne entwickelt haben, können uns durchaus nicht gefallen. Sind wir oder die Engländer die maßgebenden Leute in diesen Städten? Die Regierung sollte sich die Anmaßung unserer Verbündeten nicht gefallen lassen." Wie man allgemein in Deutschland annimmt, werden die Engländer nur dann, wenn Deutschland siegt, aus Frankreich abziehen müssen; auf andere Weise dürften die Franzosen sie nie wieder loswerden. Wo England einmal Fuß gefaßt hat, geht es nicht freiwillig wieder fort.

Große Freude herrscht hier darüber, daß die amerikanische Regierung endlich an England eine Note gerichtet hat, in welcher die Freiheit der amerikanischen Schiffahrt auf dem Meere gefordert wird. Zu lange schon haben sich die Vereinigten Staaten diese freche Gewaltherrschaft der Engländer gefallen lassen und den Eindruck wachgerufen, daß das amerikanische Volk sich in die Rolle eines Vasallen dieser Kombination gefunden hat. Nun regen sich auch die in Europa lebenden Amerikaner, um gegen den Waffenschacher Front zu machen, und die für sie geschriebene „Continental Times" brachte neulich eine eindringliche Bitt- und laute Mahnung an die Frauen Amerikas, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß dem mörderischen und neutralitätswidrigen Schacher amerikanischer Waffenlieferanten ein Ende gemacht werde. Die Verfasserin des Aufrufs, die im Namen der Amerikanerinnen des europäischen Kontinents die Stimme erhebt, ist Fräulein Agatha W. Bullett. Ihre ergreifenden Worte zeugen von so viel tiefer, echter Menschlichkeit und enthalten eine so wuchtige Anklage gegen die Haltung Amerikas, daß ich es mir nicht versagen kann, einige der bemerkenswertesten Sätze aus ihrem Aufsatz in deutscher Uebersetzung zu bringen. „Weit entfernt von der Hölle der Schlacht, auf einem sicheren Kontinent, könnt ihr schwerlich die schrecklichen Dinge begreifen, die wir hier erleben. Seht die Sendungen, die die Herzen der Europäer zerfleischen, Frauen von Amerika! Sie müssen aufhören, wir müssen ihnen ein Ende machen. Für jedes Leben, das auf der „Lusitania" zu Grunde ging, haben sich hundert und tausend Leben verblutet, niedergemäht von amerikanischen Geschossen. Wir dürfen uns nicht nähren vom Blute zahlloser Tausender. Wir dürfen uns nicht bereichern durch das Herzeleid verwittweter Frauen und verwaister Kinder. Wir dürfen nicht blutgerötetes Gold in unseren Truhen anhäufen und meinen, unsere Seelen mit den Spenden für die Armen von Frankreich, Belgien, Serbien und Rußland weiß zu waschen. Bis jetzt haben wir Amerikaner mit Fiebereifer die Flamme genährt, welche ohne unser Zutun verglommen und erloschen wäre. Solange die Kugeln, die in Amerikt gegossen werden, die Gefilde Europas rot färben, ist das Wort Humanität ein Hohn auf unseren Lippen, kommt die Sehnsucht nach Frieden nicht aus unserem Herzen."

Fern vom Getümmel der Welt und der täglichen Sorgen weilte ich gestern einige Stunden in einem stillen Erdenwinkel. Zwischen uralten Kastanienbäumen liegt dort ein noch älteres, aus dem 16. Jahrhundert stammendes Kirchlein mit verwitterten Grabdenkmälern und einem aus einem Stück kunstvoll gemeißelten Altar im Barockstil, die Leidensgeschichte der Gräfin Genoveba darstellend und des graufigen Endes des schändlichen Burgwarts Golo, der von vier Ochsen mit den Armen und Beinen angeseilt, in Stücke gerissen wurde. Neben der Kirche befindet sich ein stattliches, ebenfalls mehr als 300 Jahre altes Haus, an dessen Obergeschoß die Inschrift in lateinischer Sprache angebracht ist: „Dieses Haus wurde erbaut von Abt Heinrich von Laach." Es diente anscheinend als Sommerfrische der Benediktiner Abtei im nahen Kloster Maria Laach und die umliegenden Aecker gehörten einst ebenfalls mit den Stallungen dieser Ordensgesellschaft, deren reicher Besitz, ausschließlich der berühmten Abteikirche, zur Zeit des Einmarsches der Franzosen in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts von diesen mit Beschlag belegt und verschleudert wurde. So auch die Bücherei mit unersetzlichen alten Werken, die als Wurstpapier Verwendung fanden. Was würde unserem Vaterland erst bevorstehen, wenn die heutigen Franzosen, die Russen und Engländer mit ihren blut- und raubgierigen farbigen Soldknechten bei uns einfielen? In dem Hause neben der Kirche wirtschaftet eine alte wackere Frau, deren sechs Söhne im Felde stehen; einer von ihnen, jetzt in Rußland, gehörte meiner Kompagnie an. Frau Sesterhen, so heißt die Wittwe, bebaut das Land zur Zeit mit fremder Hilfe, aber so schwer ihr die Arbeit fällt, sie klagt nicht als opferfreudige deutsche Frau. Unter einem der alten, Schatten spendenden Kastanienbäume sitzend, tranken wir Kaffee und aßen dazu Roggenbrot mit frischen Eiern, Honig und Butter. Es war die erste Ausfahrt mit meiner Frau, seit sie vor zwei Monaten einen Fuß gebrochen hatte. Nun noch wenige Tage und es ist ein Jahr verflossen, seit der blutige Weltkrieg begann und ich nochmals im vorgeschrittenen Alter die Uniform anzog.

August Böcklin.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Acht Söhne im Heer.

In dem Völkerkriege ist es wohl keine Seltenheit, daß eine Familie mehrere Söhne im Felde stehen hat. Aber sicher dürfte im Deutschen Reiche sich kaum ein zweiter Fall finden wie in Achstetten. Eine Familie, die mit 10 Söhnen gesegnet ist, sandte 7 davon bereits ins Feld, während der achte in Ulm seine militärische Ausbildung genießt und der neunte bereits zum Train ausgemustert ist. Von den 7 im Felde stehenden hat sich einer schon das Eiserne Kreuz verdient. Der stolze Vater ist Karl Walser bei der Tanne.

Sprachverbot in Danzig.

Der Kommandant von Danzig verbot den Gebrauch der russischen, der französischen, der englischen und der italienischen Sprache auf den öffentlichen Straßen und Plätzen.

Leset die „Sonntagpost"!

Strümpfe
10c Strümpfe für Kinder, alle Gr., Paar.. 6½c
15c gerippte Knabenstrümpfe, alle Größen, 9½c
Seid. u. mercerized Strümpfe f. Babies, 12½c

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Unterzeug
Fancy bes. gerippte Damen-Leibchen ..14c
Gerippte Kinder-Leibchen, kurze Aermel, für..8c
Gerippte Damen-Leibchen, sonst 29c..21c

Große Ersparnisse an Schuhen

Schwarze Satin Tango Pumps für Damen, handgewendet, 3.00 Wert, für 1.39

Patentleder Baby Doll, 2-Strap Slippers, Colonials und Cloth Top Oxfords für Damen, die neuesten Moden, 3.00 Werte, für 1.39

Schuhe für Knaben, aus solidem Leder gemacht, Knöpfschuhe; Größen aufwärts bis zu 2; 1.50 und 2.00 Werte, für 1.00

Große Ersparnisse in Männer-Trachten

Anzüge für Männer, drei Stücke, aus Kammgarn von guter Qualität gemacht; gute Muster und Moden; 9.00 Wert, für............ 4.98

Männerhosen, aus gutem Kammgarn gemacht, schlichte und fancy Muster, speziell............ 1.39

1.00 Hemden für Männer, aus Percale von guter Qualität gemacht, in verschiedenen Mustern, für..... 59c

Kammgarn-Anzüge für Knaben, gute Moden, schlichte und gemischte Muster, 2.50 Werte......... 1.49

Weiche und steife Hüte für Männer, Werte aufwärts bis zu 2.00, für 49c

Wollene Anzüge für Knaben, Norfolk-Mode, zwei Paar Hosen; schlichte und gemischte Stoffe, 5.00 Wert, für 2.59

Spezielle Bargains für Samstag

Double Fold Percale, dunkle und helle Muster, figurirt, Yard 5½c

10c gestreiftes Gingham, schwere Qualität, Yard.................. 6½c

Teddy-Bär Blankets für Babies, 50c Wert, für.............. 29c

Sweaters für Damen, nur in Weiß, etwas beschmutzt, Werte aufwärts bis zu 5.00, für...... 1.98

7 Fuß Fenster-Rouleaux, aus Zeug, 29c Wert, für.......... 19c

Drei Yards lange 1.25 Nottingham Spitzengardinen, gute Muster, für 79c

Korsetbezüge für Damen, aus feinem Nainsook gemacht, mit fancy Spitzen und Stickerei besetzt, 35c Wert, für 19c

42zölliges Crepe de Chine, in allen Schattirungen, 1.75 Wert, Yard 1.29

Schlichtes und fancy seidenes Band, alle Farben, Werte aufwärts bis zu 25c, Yard.................. 9c

Spezielle Drogen-Bargains

Mona Lisa Complexion Cream, 35c Größe 16c

Fletchers Castoria — 35c Größe, für............ 19c

Jemras Vegetable Cathartic Pillen, für 19c

Lauters Beef, Iron and Wine, 50c wert, für 19c

Caldwells Syrup of Pepsin, 50c wert, für 29c

Groceries

Kartoffeln, Fancy Cobblers, das Peck 16c, oder der Bushel............ 63c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund....... 59c

Salz, 10 Pfund Sack, (nur 2 Säcke an Kunden) 6½c

U. S. Mail Seife, 10 Stücke für.......... 36c

Peaberry Kaffee, 23c Sorte, das Pfund... 15½c

Weißkohl, solider Kopf zu.................. 1c

Zwetschen, groß und „solid", Pfund.......... 5¾c

Alaska Lachs — große Büchse.................. 8½c

Fleisch

Agars beste Frankfurter, das Pfund..... 11c

Kleine magerne Pork Schultern, das Pfund. 13½c

Kleine magere Butts, das Pfund.......... 15¾c

Frischer Hamburger Steak, das Pfund.... 12½c

Prima Chuck Roast, das Pfund.......... 13¾c

Kalifornischer Schinken, das Pfund...... 10¾c

Gekochter Schinken, „Sliced", Pfund........ 29c

Swifts Brisket Speck, das Pfund......... 16¾c

Liköre

$1.50 Flasche Old Underoof, Old Age Kentucky Bourbon, „Bottled in Bond", Quartflasche zu......... 89c

Oak Hill Bourbon Whiskey, $3.00 die Gallone, per Gallone.......... 1.73

$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100-Proof, per Flasche............ 66c

Kalifornia Kognak Brandy oder Doppel-Kümmel, per Flasche............ 55c

$1.00 Flasche Pennsylvania oder Rye Whiskey, das Quart............ 52c

BANKES'

26 CENT-KAFFEE

ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis 19c

Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends ist bessere zu haben. 27c

Reine Meierei-Tafelbutter 24c

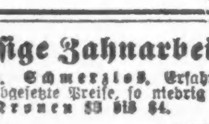
Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite:
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

15,17,19,20aug

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Strasse.
ag19modidofr*

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.
Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00


Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.
18jn,frsondi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVoiss Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1ly,frsondi*

Ware für
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mifrsa*